© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stapfia	80	25-123	5.7.2002

Joachim BURS[CH]ER und seine Sammelreise in Österreich im Jahre 1615

F. SPETA

A b s t r a c t : SPETA F. (2002): Joachim BURS[CH]ER and his collecting excursion in Austria in the year 1615. — Stapfia 80: 5-123.

In spring 1615 Joachim BURS[CH]ER visited his colleague Wilhelm MÄNNER in Linz (Upper Austria) and started from here a botanical collecting excursion via Styria, Carinthia, Salzburg and back to Linz. A letter from Linz, dated 21.7.1615 and addressed to his teacher Caspar BAUHIN in Basel documents that he subsequently traveled to Lower Austria and further eastwards to Komarn in Hungary close to the border of the former Osmanian Empire. All herbarium specimens originating from Austria and still available from the herbaria of J. BURSER (UPS) and C. BAUHIN (BAS) are listed. They represent the first vouchers including locality information (of varying accuracy) from Austria. All localities could be traced back to modern names and thus it was possible to reconstruct large portions of his field trip. His collections gained attendance beyond the regional level because BAUHIN (1620, 1623), RUDBECK & RUDBECK (1701, 1702), LINNÉ (1753), and others have studied them. Biographical notations to J. BURSER (* ~ 1583, Kamenz, † 26. 8. 1639, Sorø) and Wilhelm MÄNNER (* 21. 11. 1580, Linz, † 15. 9. 1645, Linz) complete this study which was intended to document BURSERs herbarium specimens collected in Austria.

Z u s a m m e n f a s s u n g : SPETA F. (2002): Joachim BURS[CH]ER und seine Sammelreise in Österreich im Jahre 1615. — Stapfia **80**: 5-123.

Im Frühling des Jahres 1615 hat Joachim BURS[CH]ER seinen Studienkollegen Wilhelm MÄNNER in Linz (Oberösterreich) besucht und von dort aus eine botanische Sammelreise über die Steiermark nach Kärnten, Salzburg und zurück nach Linz durchgeführt. Ein Brief aus Linz vom 21. 7. 1615 an seinen Lehrer Caspar BAUHIN in Basel gibt darüber Aufschluss, dass er von hier erst nach Niederösterreich und bis an die damalige Grenze zum Osmanischen Reich nach Komarn in Ungarn aufgebrochen ist. Die im Herbar BURSERs (UPS) und C. BAUHINs (BAS) aus Österreich erhalten gebliebenen Herbarbelege werden aufgezählt. Es handelt sich dabei um die ältesten mit Fundortangaben abgestufter Genauigkeit aus Österreich. Sämtliche Ortsangaben sind lokalisierbar, wodurch die Reiseroute einigermaßen rekonstruiert werden konnte. Da BURSERS Aufsammlungen von BAUHIN (1620, 1623), RUDBECK & RUDBECK (1701, 1702), LINNÉ (1753) und anderen verwendet wurden, haben sie überregionale Bedeutung erlangt. Biographische Angaben zu Joachim BURSER (* ~ 1583, Kamenz, † 26. 8. 1639, Sorø) und Wilhelm MÄNNER (* 21. 11. 1580, Linz, † 15. 9. 1645, Linz) ergänzen die auf das in Österreich gesammelte Herbarium ausgerichtete Recherche.

K e y w o r d s : hirstory of botany, herbarium; Joachim BURS[CH]ER, Caspar BAUHIN, Wilhelm MÄNNER, Austria.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

Im "Hortus siccus", dem gebundenen Herbarium von Joachim BURSER, trägt eine größere Zahl von Herbarbelegen am Etikett die Herkunftsangabe Austria, Austria inferior, Austria superior, Styria, Carinthia oder gar einen genaueren Fundort im heutigen Österreich. Die heute noch vorhandenen Bände, die im Botanischen Museum der Universität von Uppsala (UPS) in Schweden aufbewahrt sind, sind in einer Microfiche-Kopie allgemein zugänglich, auch im Herbarium des Biologiezentrums des OÖ. Landesmuseums in Linz-Dornach (= LI).

Obwohl diese Belege wegen ihres offensichtlich sehr frühen Sammeldatums lokalfloristisch und wegen der Verfügbarkeit für Caspar BAUHIN in Basel und Carolus LINNÉ in Lund systematisch von Bedeutung sind, haben sie bisher nicht die gebührende Beachtung erfahren. Es war also an der Zeit, genauere Information über die österreichische Sammelreise BURSERs zu erheben. Bei dieser Gelegenheit wurden die JUEL'schen Aufzählungen und Revisionen (1928, 1936) nach Österreich-Belegen durchforstet und diese exzerpiert. Da BURSER seinem Lehrer an der Universität in Basel Caspar BAUHIN ständig Belege überlassen hat, das BAUHIN-Herbar am Botanischen Institut der Universität in Basel (= BAS) noch existiert, wenn auch stark dezimiert, war es zudem wichtig, die dort noch vorhandenen Belege aus Österreich zu erheben. Dieser Aufgabe hat sich FUCHS-ECKERT unterzogen. Da Caspar BAUHIN kurz vor seinem Tode noch den "Prodromos theatri botanici" (1620) und "Pinax theatri botanici" (1623) veröffentlichte, waren diese beiden Werke ebenfalls von Interesse (Abb. 1, 3). Glücklicherweise konnte ich beide in einem Band in der Erstauflage erwerben, sodass die Suche nach Angaben über Österreich ohne zeitlichen Druck und sonstige bibliothekarische Schwierigkeiten vorgenommen werden konnte. Eine zweite Auflage beider Werke erschien erst 1671 (Abb. 2, 4).

Eine Revision der Bestimmungen von JUEL (1928, 1936) wurde nicht vorgenommen, da dazu in vielen Fällen Einsichtnahme in das Originalherbar notwendig gewesen wäre. Systematiker, die sich bei dieser oder jener Verwandtschaft die nötige Kenntnis erworben haben, um nomenklatorische Probleme etc. zu klären, sind dazu wohl besser geeignet als ich, weshalb ich den dazu benötigten, gewiss nicht geringen Zeitaufwand nicht investieren wollte.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ΠΡΟΔΡΟΜΟΣ

THEATRI BOTANICI CASPARI BAVHINI BASILEENS. ARCHIATRI ET Profess. ordin.

IN QVO

PLANTÆ SVPRA SEXCENTÆ ab ipso primùm descriptæ cum plurimis figuris proponuntur.



Eruditissimo Dno Christiano Fr. Paullin. in signum non fucatæ amicitiæ offert Christianus Paulli Sim. F.

Francofurti ad Mœnum,
Typis Pauli Iacobi, impensis Ioannis Treudelii.
Anno MDCXX.

Abb. 1: Titelseite der Erstauflage von "Prodromus theatri botanici ..." des Caspar BAUHIN (1620) mit einer Widmung: "Eruditissimo Dno Christiano Fr. Paullini in signum non fucatae amicitae offert Christanus Paulli Sim. F." Das Buch war also im Besitz des Verfassers der heilsamen "Dreckapotheke"! Ob Christianus PAULLI etwas mit Simon PAULI, dem Verfasser einer dänischen Flora, zu tun gehabt hat, ist nach den Angaben in JÖCHER (1751: 1313 ff) nicht zu entscheiden.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

CASPARI BAVHINI
VIRI CLARISS.

ΠΡΟΔΡΟΜΟϹ

Theatri Botanici

IN QVO

PLANTÆ SVPRA SEXCENTÆ
ab ipſo primum deſcriptæ
cum plurimis figuris
proponuntur.

Editio altera emendatior.



BASILEÆ

IMPENSIS IOANNIS REGIS,
A. C. CIↃ IↃC LXXI.

Abb. 2: Titelseite der zweiten Auflage von "Prodromos theatri botanici ..." des Caspar BAUHIN (1671).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ΠΙΝΑΞ
THEATRI BOTANICI
CASPARI BAVHINI
Basileens. Archiatri & Professoris Ordin.

sive

INDEX

IN THEOPHRASTI DIOSCORIDIS PLINII ET BOTANICORVM qui à Seculo scripserunt

OPERA:

PLANTARVM CIRCITER SEX MILLIVM AB IPSIS EXHIBITARVM NOMINA CVM earundem Synonymiis & differentiis

Methodicè secundùm earum & genera & species proponens.

OPVS XL. ANNORVM

Hactenus non editum summoperè expetitum & ad auctores intelligendos plurimùm faciens.

GALENVS I. de ANTID. V.

Medicus omnium STIRPIUM, si fieri potest, peritiam habeat consulo: sin minus, plurimarum saltem, quibus frequenter utimur.

MDC  *XXIII.*

BASILEAE HELVET. Sumptibus & typis Ludovici Regis.

Abb. 3: Titelseite der Erstauflage von "Pinax theatri botanici ..." des Caspar BAUHIN (1623).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

CASPARI BAUHINI

Viri Clariß.

ΠΙΝΑΞ THEATRI BOTANICI

ſive

INDEX

IN THEOPHRASTI DIOSCORIDIS PLINII ET BOTANICORVM

qui à ſeculo ſcripſerunt

OPERA

PLANTARVM CIRCITER SEX MILLIVM AB IPSIS EXHIBITARVM

NOMINA

cum earundem Synonymijs & differentijs

methodice

ſecundum genera & ſpecies proponens.

OPVS XL. ANNORVM

ſummopere expetitum

ad Autoris autographum recenſitum.



BASILEÆ

IMPENSIS JOANNIS REGIS.

cIↄ Iↄc LXXI.

Abb. 4: Titelseite der zweiten Auflage von "Pinax theatri botanici ..." des Caspar BAUHIN (1671).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

2. Über Joachim BURS[CH]ER und sein Herbarium

Die Biographie von Joachim BURS[CH]ER ist wohl von FUCHS-ECKERT (1999) bisher mit Abstand am vollständigsten veröffentlicht worden. FUCHS-ECKERT hat sich seit der Abfassung seiner ersten Dissertation im Jahre 1952 immer wieder mit dieser faszinierenden Persönlichkeit beschäftigt. Alle früheren biographischen Angaben (GRÄVE 1832, BERGER 1936 etc.) sind von ihm nicht nur berücksichtigt, sondern auch überprüft worden. Leider hat er das umfangreiche, in beinahe 50 Jahren zusammengetragene Material nicht mehr im geplanten druckreifen Manuskript der Öffentlichkeit zugänglich machen können, da er am 8. 6. 1999 verstorben ist. Sein anlässlich der 100-Jahr-Feier des Herbarium HAUSSKNECHT in Jena 1997 gehaltener Vortrag über "Joachim BURS[CH]ER, der bedeutendste Florist im Europa des 17. Jahrhunderts" und vor allem die erweiterten Artikel dazu (1999 a, b) sind als komprimierte Zusammenfassung seines Lebenswerkes geblieben:

"Joachim BURS[CH]ER ist 1583 [± 1 Jahr] wahrscheinlich zwischen Mai und Oktober als viertes Kind und gleichzeitig vierter Sohn des vermutlich zwischen 1555 und 1560 in Görlitz geborenen Hans [Hannsz, Johann, Johannes] BURSCHER [BORSCHEN, PURSCH], Apotheker in Kamenz, hier am 27. März 1579 als Bürger angenommen (†, begraben am 22. August 1603 in der Katechismus-/Klosterkirche in Kamenz) und seiner, wohl um 1579/1580 geheirateten Ehefrau Catharina NN (†, begraben 4. April 1630) geboren. Im Sommersemester 1596 bezieht er die Universität Leipzig, ohne jedoch, weil noch zu jung, den Universitätseid zu schwören. Dies holt er erst im Sommersemester 1601 unter dem Rektorat des Franz ROMANUS nach. Am 10. Mai 1603 immatrikuliert BURS[CH]ER an der Universität Wittenberg, wo er möglicherweise bis zum Jahre 1609 verbleibt. Jedenfalls bringt BURS[CH]ER nach Ausweis von Fundortsangaben zu Herbarbelegen den Beginn des Jahres 1610 in Italien zu (Genua, Livorno, Pisa, Florenz, Siena, Rom, Appenin, Bologna, Venedig), und am 16. Mai 1610 befindet er sich auf der Rückreise nach Norden zwischen Mailand und Codelago in der Val Antigorio; am 9. Juni 1610 immatrikuliert er an der Universität Basel als "stud. med." unter dem latinisierten Namen Joachimus BURSERUS und der Herkunftsbezeichnung Camitianus Lusatus und disputiert am 4. März 1611 unter Johann Nikolaus STUPAN (1542 – 1621), Professor für theoretische Medizin, aus Pontresina im Engadin zusammen mit dessen Sohn Emanuel (1587 – 1664), Nachfolger seines Vaters auf dem Lehrstuhl für theoretische Medizin (1620) über das Theorem "Σημειοτιςεσ particularis cap. II. De cognoscendis affectibus partium capitis extra calvariam consistentibus et tamen a sensu remotis". Ungefähr ein halbes akademisches Jahr darauf, am 28. September 1611 schreibt BURS[CH]ER sich als Medizinstudent an der Universität Montpellier ein. Bereits am 29. März 1613 ist er jedoch wieder auf der Rückreise nach Basel in Lyon. In Basel verteidigt er an der Medizinischen Fakultät unter dem gedruckten offiziellen Datum des 25. Juni 1614 (handschriftlich korrigiert in 27. Juni 1614) seine Dissertation "Theoremata miscellanea philosophico-medica magna ex parte paradoxa" unter seinem Doktorvater Caspar BAUHIN (1560 – 1624), Professor für Anatomie und Botanik, und wird am 12. Juli 1614 zum Dr. med. promoviert. Am 10. März 1615 hält BURS[CH]ER an der medizinischen Fakultät der Universität in Basel, zusammen mit seinem aus dem mittelfränkischen Windsheim gebürtigen Kommilitonen Paul WAGNER (1591 – ?) eine öffentliche Disputation "Assertiones medicae de phlegmone renum et vesicae, cum nonnullis medico-physicis paradoxis" ab. Kurz darauf muss er jedoch eine

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Berufung zum Stadtarzt der Freien Bergstadt Annaberg im sächsischen Erzgebirge erhalten und die Schweizerstadt verlassen haben, da er sich bereits am 21. Juli 1615 brieflich aus Linz a.d. Donau meldet. Die Stadtarztstelle in Annaberg tritt BURS[CH]ER [Abb. 5] am 13. November 1615 an.

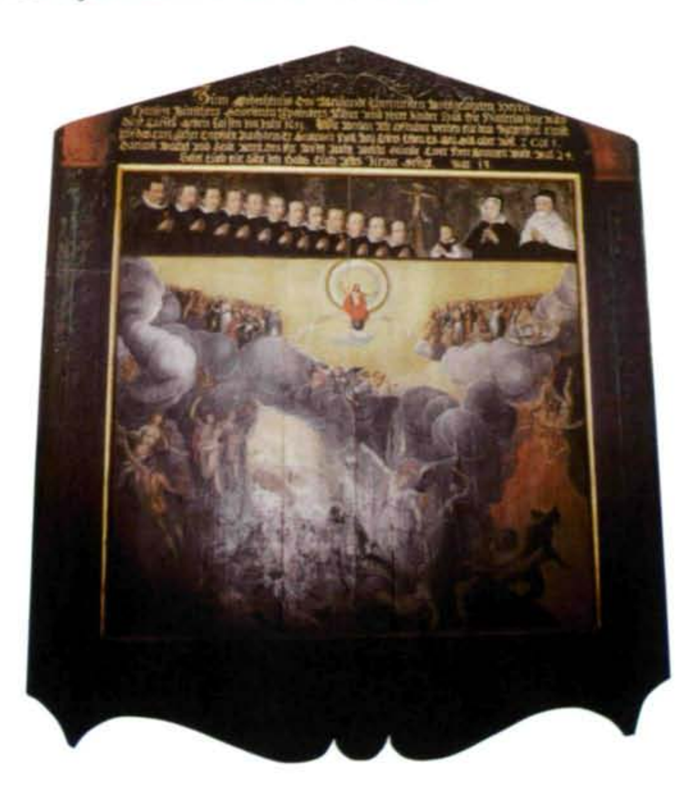




Abb. 5: Oben: Epitaph vom Apotheker Johannes BURS[CH]ER in der Katechismuskirche zu Kamenz aus dem Jahr 1619. Unten: Ausschnitt daraus, Joachim BURS[CH]ER ist wohl die fünfte abgebildete Person von links. — Fotos zur Verfügung gestellt von H. Manitz, Jena.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Etwas mehr als neun Jahre später, am 3. Februar 1625, tritt BURS[CH]ER sodann seine Stelle als Professor der Medizin und Naturwissenschaften an der zwei Jahre zuvor ins Leben gerufenen, jedoch bereits 1665 im Gefolge des "Absolutistischen Königsgesetzes" in Dänemark eingegangenen Ritterakademie in Sorø im dänischen Sjaelland an, wo er daneben noch, vom 18. Januar 1631 an – wohl zusammen mit seiner Ehegattin – die zweite Apotheke betreibt. Seine Ehefrau, Christiana SEIFART (* bzw. ˜ am 23. Mai 1597 in Annaberg, † wahrscheinlich vor dem 25. August 1645 in Sorø, Sjaelland, Dänemark), Tochter des Jobst SEIFART, Zehntner in Annaberg, hat BURS[CH]ER um 1618 in Annaberg geheiratet. Aufgrund der Tatsache, dass das vierte Kind des Ehepaares Joachim und Christiana BURS[CH]ER, Katharina, am 28. April 1625 noch in Annaberg geboren bzw. getauft worden ist, muss angenommen werden, dass die Mutter Christiana mit dem Neugeborenen erst zu einem späteren Zeitpunkt nach Sorø im dänischen Sjaelland nachgereist ist, unter Umständen in Begleitung des jüngeren Bruders von Joachim und Schwagers von Christiana, Esaias BURS[CH]ER, nach dem 25. August 1645 Besitzer der zweiten Apotheke daselbst. Nachkommen von Joachim BURS[CH]ER in Dänemark nennen sich mit dem latinisierten Namen BURSERUS. Joachim BURS[CH]ER verstirbt am 26. August 1639 in Sorø. Im Mannesstamm stirbt mit dem Enkel Joachim BURS[CH]ERs, Joachim BURSERUS II, geb. im Mai 1735 in Vaeggerløse auf Falster, † im Juni 1736 ebenda, der Name BURS[CH]ER bzw. BURSERUS in Dänemark vermutlich aus, doch nehmen zwei der Nachkommen seiner Tochter Birte Marie BURSERUS, verheiratet mit Hans AAGAARD, Richter in Maribo, den Namen BURSERUS zusätzlich zum eigentlichen Familiennamen an.

BURS[CH]ERs Bedeutung für die chronologische und systematische Botanik sowie für die botanische Nomenklatur liegt in seiner floristischen Betätigung quer durch Europa, vor allem in den alpinen Gebieten, die botanisch vor ihm lediglich sporadisch beachtet worden sind. Der ursprünglich 25 numerierte Pappbände umfassende "Hortus siccus" im Format 20 x 35 cm, mit weissem Leder verstärkten Ecken und Rücken, sowie einem gesonderten, in die fortlaufende Volumennumerierung nicht aufgenommenen und später angefügten, die in Dänemark gesammelten Exsikkaten enthaltenden Band umfasst gesamthaft an die 3500 Herbarbelege. Was die BURS[CH]ERsche Exsikkatensammlung von den meist kleineren zeitgenössischen Aufsammlungen getrockneter und gepresster Pflanzen, die bis auf die heutige Zeit erhalten geblieben sind, unterscheidet, ist die Tatsache, dass der mit durchsichtigem Lack auf den einzelnen Seiten aufgeleimte BURS[CH]ERsche "Hortus siccus" nicht nur lokalfloristische, sondern weitgehend gesamteuropäische Bedeutung hat; dazu kommt, dass sich die Herbarbelege beinahe ausnahmslos in einem sehr guten Erhaltungszustand befinden, meist in vollständigen Exemplaren gesammelt wurden und mit Etiketten versehen sind, die – für jene Zeit erstaunlich – genaue Angaben über Fundort und, in einigen Fällen, sogar Sammeldaten wiedergeben.

Die Tatsache, dass dieses große und bedeutende Herbar bis zur heutigen Zeit überdauert hat, ist einer Anzahl glücklicher bzw. wahrheitsnäher, unglücklicher Umstände zu verdanken. Nach dem Ableben von Joachim BURS[CH]ER am 26. August 1639 wurden die 25 Bände des "Hortus siccus" durch den dänischen Reichsrat und Sammler Jørgen SEEFELDT käuflich erworben und seiner bedeutenden Bibliothek im Kloster Ringsted in Sjaelland östlich von Slagelse einverleibt; der einzelne unnumerierte Band mit den dänischen Exsikkaten wurde durch BURS[CH]ER Thomas BARTHOLINUS (1616 – 1650) in Kopenhagen geschenkt, später jedoch ebenfalls durch SEEFELDT für seine Bibliothek angekauft.

Während des Krieges von 1658 – 1660 zwischen Schweden und Dänemark wurde die Bibliothek von Jørgen SEEFELDT durch die Schweden geplündert und durch den Schwiegersohn des Dänenkönigs CHRISTIAN IV (1588 – 1648), Corfitz ULFELD, nach Uppsala verbracht. Einige Jahre danach war BURS[CH]ERS "Hortus siccus" im Besitz des schwedischen Staatssekretärs Petrus Julius COIJET (1618 – 1667). Auf Bitten von Olof RUDBECK, pater (1630 – 1702) übergab COIJET der Bibliothek Uppsala die beiden BURS[CH]ERschen Herbare, die 25 Bände des "Hortus siccus" und den einzelnen, die dänischen Pflanzen enthaltenden Band. Hier hatte Carolus LINNAEUS (1707 – 1778) die Möglichkeit, die taxonomische Zugehörigkeit der mit Polynomen aus Caspar BAUHIN (1560 – 1624) bezeichneten BURS[CH]ERschen Exsikkaten zu eruieren und diese in der Synonymie der einzelnen Arten in der ersten Auflage seiner "Species Plantarum" (1753) am richtigen Ort zu zitieren; ungefähr 100 BURS[CH]ERsche Herbarbelege wurden damit zu nomenklatorischen Typen von LINNAEUSschen Binomen.

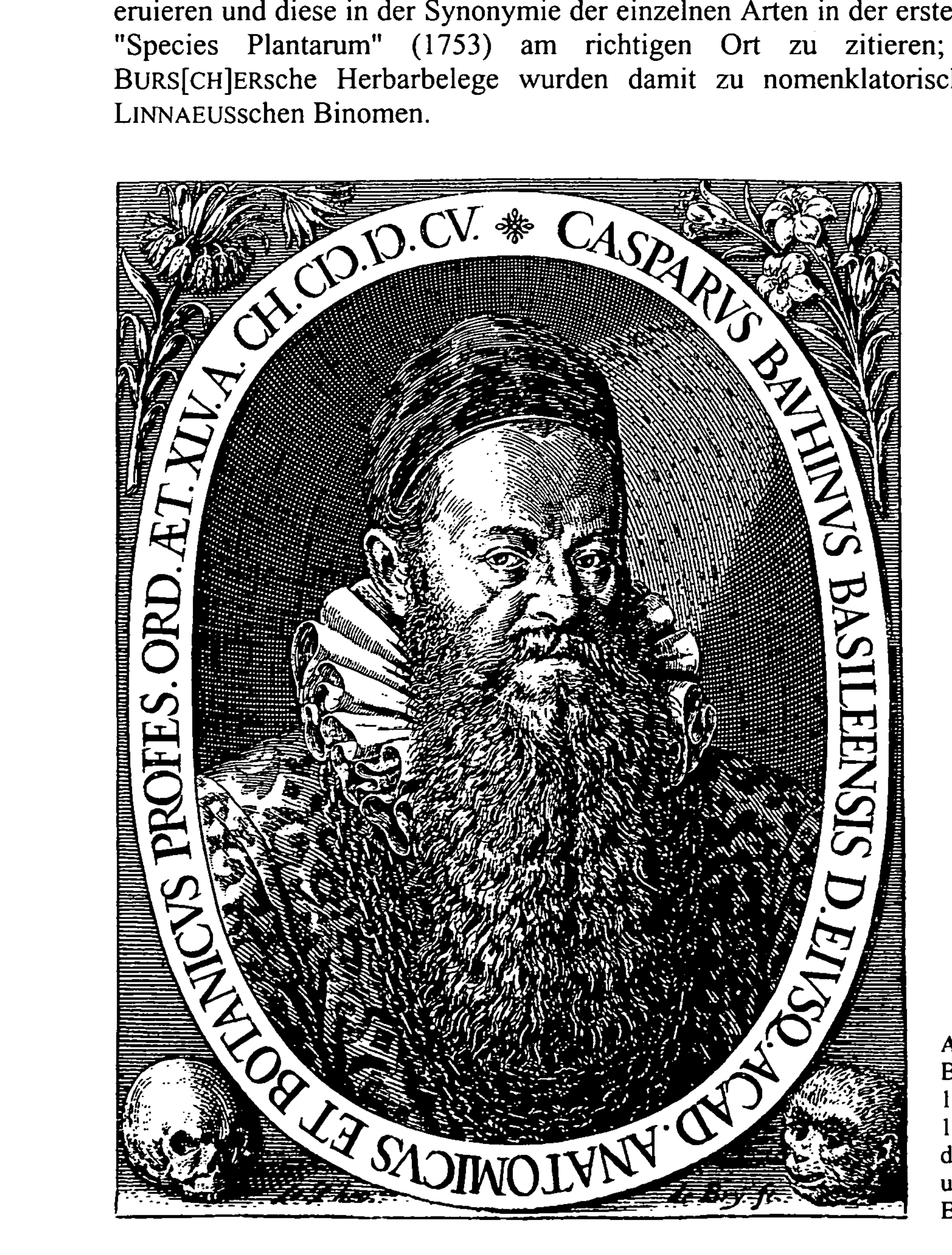


Abb. 6: Caspar BAUHIN (* 14. 1. 1560 in Basel, † 5. 12. 1624 in Basel), der Briefempfänger und Lehrer von J. BURSER.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eine weitere nomenklatorisch-taxonomische Bedeutung erlangten die BURS[CH]ERschen Herbarbelege durch den Umstand, dass der Kamenzer Florist seinem Professor an der Universität Basel, Caspar BAUHIN (* 14. Januar 1560, in Basel; † 5. Dezember 1624, ebenda) Duplikate seiner Aufsammlungen zukommen ließ, von denen sich heute noch 173 Belege im BAUHIN-Herbar im Botanischen Institut der Universität Basel befinden (Abb. 6). Dieses Herbar umfasste nach Aussage des Besitzers selbst ursprünglich mehr als 4000, meist durch Korrespondenten an BAUHIN gesandte Belege, von denen jedoch lediglich deren 1300 – 1400 bis auf unsere Tage übrig geblieben sind. Der größte Teil dieser lose in Doppelbogen aufbewahrten Exsikkaten muss als nomenklatorische Typen der Caspar BAUHINschen Polynome interpretiert werden, darunter auch die 173 BURS[CH]ERschen Duplikate. Das Schicksal des BAUHINschen Herbars ist zwar weniger dramatisch als dasjenige des BURS[CH]ERschen "Hortus siccus", doch die materiellen Verluste demgegenüber enorm. Bis zum Ableben der letzten Nachfahrin der Familie BAUHIN in Basel, der unverheiratet gebliebenen Catharina BAUHIN (* 12. Dezember 1723, in Basel; † 10. Juni 1774, ebenda) verblieb das Herbar von Caspar BAUHIN im Besitz der Familie und wurde verschiedentlich von durchreisenden Botanikern konsultiert und offensichtlich bei dieser Gelegenheit gleichzeitig stark dezimiert. Nach dem Ableben der Catharina BAUHIN gelangte das Herbar von Caspar BAUHIN in den Besitz von Wernhard DE LACHENAL (* 23. Oktober 1736, in Basel; † 4. Oktober 1800, daselbst), von 1776 bis 1798 ordentlicher Professor für Botanik und Anatomie an der Universität in Basel, der als unverheiratet Gebliebener die Sammlung zusammen mit seiner reichhaltigen Bibliothek und seinem eigenen Herbar, testamentarisch der Bürgergemeinde Basel zuhanden der Universität vermachte." (FUCHS-ECKERT 1999).

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass FUCHS-ECKERT (1977-1986) auch die akribisch ermittelte Geschichte der Familie BAUHIN in Basel veröffentlicht hat, in der Caspar BAUHIN, der die Funde BURSERS (1620, 1623) publizierte, 1979, 1981, 1982 eine ausführliche Besprechung erfährt. Selbstverständlich wurde dabei auch BURSER gebührende Aufmerksamkeit geschenkt (FUCHS-ECKERT 1982: 135-138).

Die Bedeutung BURSERs ist nicht unbeträchtlich, da sein 25(+1)bändiges Herbarium für die Abfassung wichtiger botanischer Werke verwendet wurden. Er stand mit seinem Lehrer Caspar BAUHIN in Basel in ständigem Kontakt, schickte ihm Belege, bestimmte und ordnete sein Herbar nach BAUHINS "Pinax theatri botanici" (1623). Nach BURSERs Tod ist sein "Herbarium siccum" auf Umwegen an die Universität nach Uppsala gelangt. 23 + 1 Bände sind noch erhalten und werden seit 1854 im botanischen Museum der Universität Uppsala aufbewahrt (JUEL 1936: 2). Vater und Sohn O. & O. RUDBECK haben den "Hortus siccus" als Vorlage für ihr großes botanisches Bilderwerk, den "Campi elysii" genommen. Das Werk sollte alle damals bekannten Pflanzen möglichst in natürlicher Größe in Holzschnitten umfassen. Die Pflanzen sollten nach C. BAUHIN´s "Pinax theatri botanici" (1623) geordnet und benannt werden, sodass es ein Bilderatlas dazu gewesen wäre. O. RUDBECK d.Ä. ließ sowohl lebende Pflanzen in Kultur als auch aus der freien Natur, sowie die Mehrzahl der Belege im "Hortus siccus" abzeichnen und mit Wasserfarbe malen. Die 12 Foliobände, die diese Bildersammlung enthalten, sind bis auf den ersten noch erhalten und befinden sich in der DE QUERschen Bibliothek zu Leufsta in Upland. Eine Feuersbrunst im Jahre 1702 vernichtete den größten Teil der Stadt Uppsala, darunter auch das Haus RUDBECKS. Dabei wurden nicht nur mehrere tausend für den "Campus Elysii" vorbereitete Druckstöcke und fast die ganze Auflage der fertiggedruckten Bände ein Raub

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Flammen, sondern auch der 2. und 5. Band des BURSERschen "Hortus siccus". Auch LINNÉ hat den "Hortus siccus" bei der Abfassung der "Species plantarum" (1753 unter anderem) nachweislich herangezogen. Daher sind es die Belege im "Hortus siccus" mit österreichischen Angaben meines Erachtens wert, berücksichtigt zu werden.

3. Die Herbarbelege im "Hortus siccus" aus Österreich

Die Blätter des "Hortus siccus" haben das Format 35 x 20 cm und sind zu Bänden gebunden, deren Einband aus Pappe mit Rücken und Ecken aus weißem Leder ist. Auf jedem Blatt ist ein von BURSER geschriebener Zettel vorhanden, worauf der Name der Pflanze nach BAUHINS "Pinax" steht. Oft sind auch noch Synonyme von TABERNAEMONANTUS, LOBELIUS und anderen Autoren angeführt. Die neuen Arten tragen von BURSER gegebene Polynyme. Dann folgen Angaben über Fundorte, teils werden sie sehr genau angegeben, teils wird nur das Land, oder werden sogar mehrere Länder angeführt, wodurch natürlich nicht mehr so einfach zu eruieren ist, wo das Exemplar nun wirklich gesammelt wurde.

Die nachfolgend gegebene Zusammenstellung ist ein Auszug aus JUELS (1936) Aufzählung der Etikettentexte im "Hortus siccus" BURSERS. Sie umfasst einerseits Belege auf denen nur "Austria", meist neben anderen Herkunftsangaben, vermerkt sind, andererseits solche, die mit genauen Fundortdaten versehen sind. Bei ersteren dürften die Pflanzen großteils nicht in Österreich gesammelt worden sein. BURSER hat wahrscheinlich am Etikett einer ersten anderswo getätigten Aufsammlung alle Länder hinzugefügt, in denen er meint, die Art ebenfalls gesehen zu haben.

Die Aufzählung erfolgt nach der Reihung im "Hortus siccus". Die vorangestellten römischen Zahlen weisen auf den jeweiligen Band, die darauffolgenden arabischen auf die Blattnummer, dann folgt der Etikettentext BURSERS, der mit der Herkunftsangabe endet. Im Anschluss daran finden sich diverse Hinweise auf Notizen anderer Autoren den Beleg betreffend. Und zum Abschluss wird ein allenfalls im Herbar von Caspar BAUHIN in Basel vorhandener Beleg nach den Angaben von FUCHS-ECKERT (in litt.) zitiert.

***Phleum alpinum* L.**

Burser I. 38: Gramen typhoides alpinum spica nigra, brevi.

In Schneebergk Austriae inferioris. 38 (JUEL 1936: 11).

JUEL (1923: 10): RUDBECK 1702: (31) VIII: BURSERS Name mit der Angabe "Burs. H. S. vol. 1. S. pag. 38." Sein Exemplar ist abgebildet.

MARTIN (1724: 498) schreibt nur BURSERS Etikette ab.

MARTIN (1745: no 10): "Phleum spica ovali cylindrica. Fl. Lapp. 25."

Bezeichnet *Ph. alpinum* L.

LINNÉ zitiert in Fl. suec, n:o 51, = *Ph. alpinum* L., die Figur RUDBECKS und "Mart. Burs 498.", also P. MARTINS Catalog. Das Exemplar BURSERS gehört auch zu dieser Art.

Die Art wurde von NEILREICH (1866: 395) schon für die Flora Niederösterreichs registriert.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

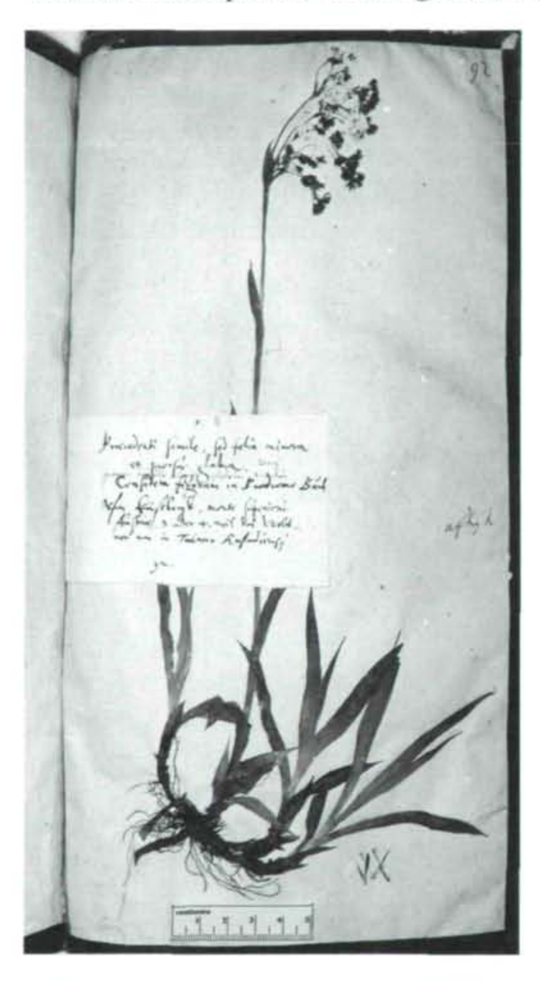
Luzula glabrata **(HOPPE) DESV.**

Burser I. 92: Praecedenti [I. 91: *Luzula silvatica* (HUDS.] GAUD.] simile, sed folia minora et prorsus glabra. Considera figuram in Prodromo Bauh.

Vfm Käsebergk, monte superioris Austriae, 3. oder 4. meil von Wels nec non in Taurero Rastadiensi (JUEL 1923: 23, 1936: 13). Abb. 7.

JUEL (1923: 23): Rudb. Elys. I (63) VIII: "Gramen latifolium glabrum, graminis hirsuti primi facie. Gramini hirsuto latifolio simile sed folia minora et prorsus glabra. Burs. v. 1. S. p. 92." "Die Figur scheint nach BURSERs Exemplar gezeichnet zu sein."

BURSERs Exemplar ist *Luzula glabrata* (HOPPE) DESV.



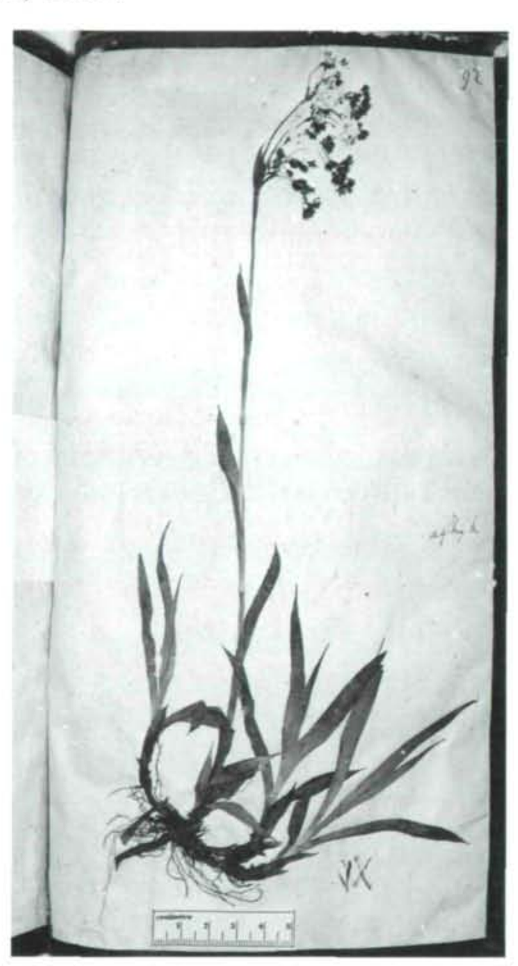


Abb. 7: Herbarbeleg von *Luzula glabrata* (HOPPE) DESV. aus dem ersten Band des "Hortus siccus" von J. BURSER, links mit, rechts ohne Etikette: "ufm Käsbergk, monte superioris Austriae, 3. oder 4. meil von Wels" im Jahre 1615 von J. BURSER gesammelt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Triticum glaucum **DESF.**

Burser I. 108: An Gramen latifolium spica triticea latiore compacta Bauh. Figura est in Prodromo.

Prope Viennam Austriae in aggeribus (JUEL 1936: 14) JUEL (1923: 27) RUDBECK. [Elys. I (78) I: BAUHINS Name, dann "Burs: v. 1. S. 1. p. 108. "Diese Figur ist nicht nach BURSER I. 108 gezeichnet, vergleiche dagegen die folgende Art" (welche?)

MARTIN (1745: n:o 33): "Triticum radice repente, etc. Fl. Lapp. 33. varietas spica aristata". Das Synonym bezeichnet *Triticum repens* L. Vermutlich liegt eine Verwechselung mit BURSERS folgender Nummer vor, die in der Tat eine f. *aristata* ist. Burser. I. 108 ist nach JUELS Ansicht ein *T. glaucum* DESF.

NEILREICH (1866: 396) führt sie als *Triticum repens* L.

Scirpus triqueter **L.**

Burser II. 6: Juncus acutus maritimus caule triangulo Bauh. BAUHIN (1620: 22): 22 n. "& **ad Danubium Lintzij** D. Burserus legit." BURSER-Beleg verbrannt! (Abb. 8 und 9)

Nach NEILREICH (1866: 396, 407) aus Linz.

Juncus triglumis **L.**

Burser II. 11: Juncus exiguus montanus mucrone carens Bauh. BAUHIN (1620: 22): 22 n. "**in Taurero Rastadiensi**, D. Burserus eruit." II. BURSER-Beleg verbrannt!

Nach NEILREICH (1866: 396) aus den **Radstätter Tauern**.

Lloydia serotina **(L.) SWEET**

Burser III. 141: Pseudonarcissus gramineo folio, sive Leuconarcissus aestivus Bauh. BAUHIN (1620: 27): "& Angusti fine, in Taurero Austriae monte, D. Burserus eruit."

In Vallesia in altissimo monte prope thermas Piperinas Helvetiorum, et **in Taurero Rastadiensi** (JUEL 1936:18).

JUEL (1923: 38): BAUHIN (1620: 27) sagt von dieser Art: "In alpibus Helvetiorum et Rhaetorum ... (Iulio mense floret: sed et Augusti fine, in Taurero Austriae monte, D. Burserus eruit." Das Exemplar in BAUHINS Herbar ("Ex Taurero") ist *Lloydia serotina* (CANDOLLE 1904: 210).

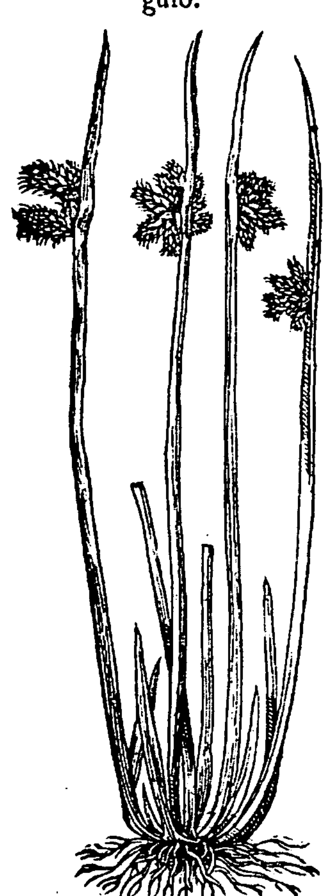
RUDBECKS Abbildung 1701: (64) IX scheint nach BURSERS Exemplar gezeichnet zu sein.

LINNÉ (1753: 294) zitiert unter *Bulbocodium serotinum* BAUHINS Art und RUDBECKS Figur. In Sp. pl. II, 444, steht die Art in der Gattung *Anthericum*. Außer den genannten Zitaten steht hier: "Burs. III: 41", und nach BURSERS Exemplaren sind in der Fundortangabe die Worte "Taureri rastadiensis" zugefügt.

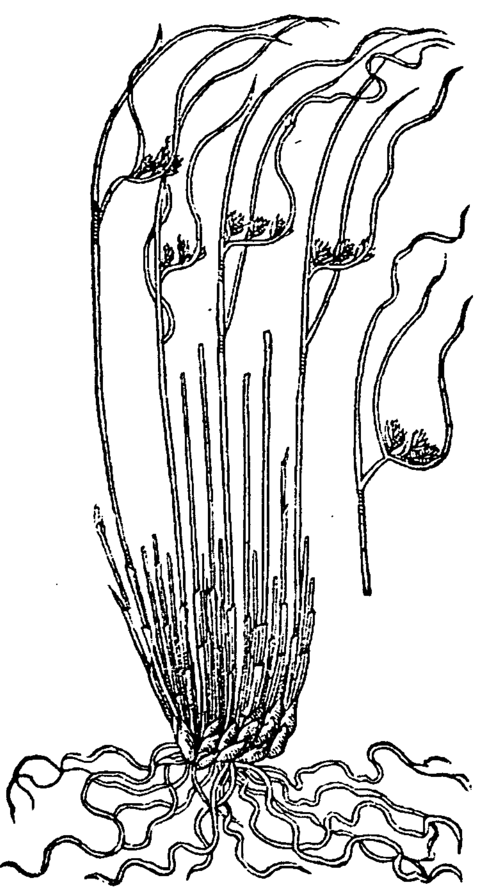
Von NEILREICH (1866: 396) wird die Art auch angeführt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Iuncus acutus maritimus caule triangulo:



Iuncus acumine reflexo trifidus.



I. IVNCVS acutus maritimus caule triangulo: Radice est repente, fibrosa, à qua aliæ radiculæ, prioribus exiccatis, nascuntur: hinc caules, quos ad radicem breuia folia cingunt, pedales, trianguli exurgunt & in extremitatem pungentem desinunt, infrà quem a latere floccus racemosus, rufescens exit. Hic in litore Veneto, & a Perault via qua Monspelio ad mare itur, prouenit: & ad Danubium Lintzij D. Bursferus legit.

II. IVNCVS exiguus montanus mucrone carens. Radice est pusilla, nigra, capillacea, cauliculo quatuor vel quinq; vnciarum, cuius summo capitulum paruum, ex fusco purpurascens, quadrifidū, in exiguum rigidiusculum filamentum abiens, insidet: foliola ad cauliculi principium tria, iuncea, vnciam longa: in Taurero Rastadiensi, D. Burserus eruit.

III. IVNCELLVS inutilis, siue Chamæschænos: hic radice est fibrosa, & pro plantæ magnitudine, cum vnciam vix superet, satis crassa, folijs est tribus quatuorve iunceis. Tiguri prope lacum Felinum, Maio mense. Ioan. Bauhinus p.m. collegit, & a C. Gesnero, ipsi Chamæschænos nominatus fuit.

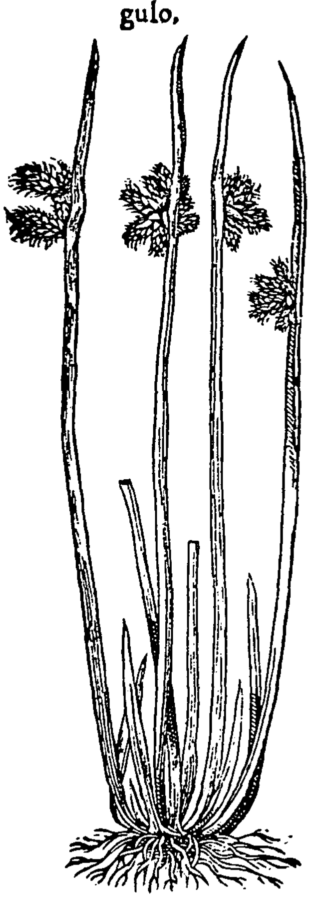
IV. IVNCVS acumine reflexo alter: caule est sesquicubitali, rotūdo, læui, aphyllo, panicula vmbellæ simili: atrosplendente, pediculo carente, filamentis cæruleis, vt in Aphyllonthe, donata, quam caulis duarum triumve vnciarum, acutus, sed mollis, parumq; reflexus superat: in Prouincia Galliæ prouenit.

V. IVNCVS acumine reflexo trifidus: Ex radice nigra, geniculata & fibrosa, iunci plures, tenues, palmum superantes exurgunt, qui in summo in tres, rarius quatuor stylos, tenuissimos, trium quatuorve

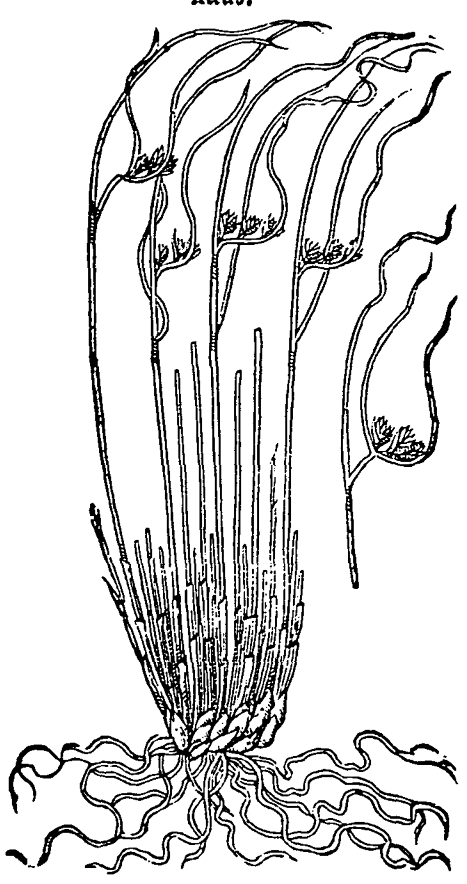
Abb. 8: Seite 22 aus der ersten Auflage von "Prodromos theatri botanici ..." von Caspar BAUHIN (1620) mit dem Holzschnitt von "Iuncus acutus maritimus caule triangulo", heute *Scirpus triqueter* L., der ersten Abbildung einer in Linz und in Oberösterreich (von BURSER) gesammelten Pflanze.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Iuncus acutus maritimus caule triangulo.



Iuncus acumine reflexo trifidus.



I. IUNCUS acutus maritimus caule triangulo: Radice eſt repente, fibroſa, à qua aliæ radiculæ, prioribus exiccatis, naſcuntur: hinc caules, quos ad radicem brevia folia cingunt, pedales, trianguli exurgunt & in extremitatem pungentem deſinunt, infra quem à latere floccus racemoſus, rufeſcens exit. Hic in litore Veneto, & à Perault via qua Monſpelio ad marē itur, provenit: & ad Danubium Lintzii D.Burſerus legit.

II. IUNCUS exiguus montanus mucrone carens. Radice eſt puſilla, nigra, capillacea, cauliculo quatuor vel quinque unciarum, cujus ſummo capitulum parvum, ex fuſco purpuraſcens, quadrifidum, in exiguum rigidiuſculum filamentum abiens, inſidet: foliola ad cauliculi principium tria, juncea, unciam longa: in Taurero Raſtadienſi, D.Burſerus eruit.

III. IUNCELLUS inutilis, ſive Chamæſchænos: hic radice eſt fibroſa, & pro plantæ magnitudine, cum unciam vīx ſuperet, ſatis craſſa, folijs eſt tribus quatuorve junceis. Tiguri prope lacum Felinum, Majo menſe. Ioan. Bauhinus p.m. collegit, & à C. Geſnero, ipſi Chamæſchænos nominatus fuit.

IV. IUNCUS acumine reflexo alter: caule eſt ſeſquicubitali, rotundo, lævi, aphyllo, panicula umbellæ ſimili: atroſplendente, pediculo carente, filamentis cæruleis, ut in Aphyllonthe, donata, quam caulis duarum triumve unciarum, acutus, ſed mollis, parumque reflexus ſuperat: in Provincia Galliæ provenit.

V. IUNCUS acumine reflexo trifidus: Ex radice nigra, geniculata & fibroſa, junci plures, tenues, palmum ſuperantes exurgunt, qui in ſummo in tres, rarius quatuor ſtylos, tenuiſſimos, trium

Abb. 9: Seite 22 aus der zweiten Auflage von "Prodromos theatri botanici ..." von Caspar BAUHIN (1671) mit *Scirpus triqueter* L. — Die Holzschnitte sind gleich geblieben, der Text wurde neu gesetzt, aber nicht verändert.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Allium victorialis* L.**

Burser III. 96: Allium montanum angustioribus foliis. Forte praecedens ab hac cultura sola differt?

In monte Reichenstein Austriae sup(er)ioris sponte.

JUEL (1936:21): Steriles Exemplar von *Allium victorialis*.

***Allium flavum* L.**

Burser III. 103: Allium iuncifolium bicorne luteum Bauh.

Prope Cremsam et Badenam Austriae in collibus (JUEL 1936: 21).

BAUHIN (1620: 27): "& D. Burserus in **Austria prope Stain & Baden**, eruit."

Die Abbildung dieser BAUHINschen Art in RUDBECK 1701: (157) VI dürfte nach BURSERS Exemplar gezeichnet sein. LINNÉ (1753: 428) zitiert unter *A. flavum* L. BAUHINS Art und RUDBECKS Figur.

NEILREICH (1866: 396) notiert diesen Lauch ebenfalls von Stein und Baden.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 75), n. VI: "Moly et euns species" "Allium juncifol. bicorne luteum: quod l est in Prod. Monspelio D. Salzmann attulit."

> BAUHIN, Herbar: "Allium juncifolium bicorne luteum - Monspelio D. SALZMANN ex. ad integrum Allii canini lutei mox ex **Austria prope oppidum Stain & Baden D. Burserus misit."**

***Allium senescens* auct. und *Allium angulosum* L.**

Burser III. 105: Allium montanum foliis Narcissi maius Bauh.

In Thuringia, **Austria**.

Allium senescens und ein Blütenstand von *A. angulosum* L. (JUEL 1936: 22).

Burser III. post 105: Allium montanum foliis Narcissi minus Bauh.

In Pyrenaeis, **alpibus Styriae** & c.

A. senescens nach JUEL 1936: 22.

***Herminium monorchis* (L.) R. BR.**

Burser III. 141: Orchis odorata moschata sive Monorchis Bauh.

In Carynthia, Alpibus Helvetiae, prope Basileam, nec non in Seelandia (JUEL 1936: 23).

***Goodyera repens* (L.) R. BR.**

Burser III. 143: Pseudoorchis Bauh. Orchis radice repente Camer.

In Austria superiori, et Helvetia prope Bruck (JUEL 1936: 24).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Phyteuma* sp.**

Burser IV. 11: Rapunculus umbellatus angustifolius Bauh.

In alpibus Helveticis, **Austriacis** & c. - Fast nichts übrig (JUEL 1936: 25).

***Phyteuma comosum* L.**

Burser IV. 20: Rapunculus alpinus corniculatus Bauh. Trachelium petraeum minus Ponae ap(ud) Clus. In Prodromo figura habetur.

In montibus Tyrolensibus (JUEL 1936: 25-26).

***Campanula pulla* L. var.**

Burser IV. 21: Campanula alpina latifolia, flore pullo Bauh.

In Sneberg Austriae inferioris. 21 (JUEL 1936: 26).

JUEL (1923: 44): BAUHIN (1620: 35) "Campanula foliis subrotundis" wird beschrieben und abgebildet, ohne Erwähnung von BURSER. Es ist eine größere Form von *C. pulla* L., mit breiteren Blättern und mehreren Blüten.

LINNÉ (1753: 163) führt als *C. pulla* var. ß an: "C. foliis subrotundis Bauh.", und sagt von dieser: "floribus pluribus in summitate caulis variat." Sein Zitat von BURSER IV. 21 sollte hier, statt unter der Hauptform, stehen.

BURSERs Exemplar ist die von BAUHIN abgebildete *C. pulla* L. var. ß.

Burser IV. 22: Foliis plurimum differt a praecedente, quamvis in odem cum illa loco invenerim. 22. (JUEL 1936: 26).

JUEL (1923: 44): BAUHIN 1620, 1671: 33: "Campanula alpini latifolia flore pullo. - In alpibus Austriacis, ut Sneberg et alijs D. Burserus reperit, & Rapunculi alpina latifolii nomine, misit." Dies ist die Hauptform von *C. pulla* L.

MARTIN (1745: n. 48): "Campanula caule unifloro Fl. Lapp. 85, t. 9. f. 5. 6. varietas major." Das Synonym bezeichnet *C. uniflora* L.

LINNÉ zitiert (1753: 163) unter der Hauptform von *C. pulla*: "C. alpina latifolia flore pullo Bauh." und dann: "Burs. IV. 21." Das letztere Zitat ist durch ein Versehen hierher gesetzt worden, es gehört offenbar zur Var. ß derselben Art.

Burser IV. 22 ist die Hauptform von *C. pulla* L.

Die Art ist auch von NEILREICH (1866: 399) schon angegeben worden.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 93): Rapunculus et campanula glabra n. XIIX "Campanula alpina latifolia flore pullo. - Rapuculi alpini latifolij nomine, Doct. Burserus ex Austria misit; sub 3. in Prod."

> BAUHIN, Herb.: "16 Campanula alpina latifolia flore pullo - **a D.** Bursero **ex Austria** qui Rapunculis alpini flore pullo ceteri singularis latifoliis undine misit." [= *Campanula pulla* LINNAEUS].

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Campanula pusilla **HAENKE**

Burser IV. 27: Campanula minor rotundifolia alpina Bauh. Vide figuram in Prodromo.

In alpibus Austriacis et Helveticis. (JUEL 1936: 26).

Campanula barbata **L.**

Burser IV. 39: Campanula alpina pumila lanuginosa Bauh. Trachelium pumilum alpinum Clus.

In montibus Helveticis, ut Pilato Lucernatum et aliis, **item in alpibus Austriae**.

JUEL (1923: 45): BAUHIN (1620: 37) beschreibt "Campanula foliis Echii floribus villosis" = *C. barbata* L., und gibt auch eine Abbildung davon. Er sagt dann weiter: "Hujus et minor species, quae minus hirsuta, semipalmaris, foliis brevibus, cauliculo gemino, ex quorum quolibet reflexo, flos unicus, illo tamen minor, dependet: quam ex Helvetiorum alpibus D. Burserus attulit." Vielleicht ist es diese, welche im Pinax (BAUHIN 1623: 94) unter N:r. XIII als "C. alpina pumila lanuginosa" angeführt ist, obgleich hier kein Hinweis auf jene Stelle im Prodromus vorkommt. Dieses Synonym zitiert LINNÉ (1753: 1669) unter *C. alpina* JACQ.

BURSER's Exemplar ist jedoch nicht diese Art, sondern *C. barbata* L.

Arabis arenosa **(L.) SCOP.**

Burser IV. 77: Eruca caerulea in arenosis crescens Bauh. Figura est in Prodromo.

Linzii, Basileae, et in Alsatia (JUEL 1936: 28).

Reseda lutea **L.**

Burser IV. 86: Reseda vulgaris Bauh.

In Austria et Bavaria.

Reseda phyteuma **L.**

Burser IV. 90: Resedae affinis Phyteuma Bauh. Phyteuma Monspeliensium Lob. Figura e(st) in Prodromo.

Monspelii et **prope Cremsam Austriae inferioris** (JUEL 1936: 29).

Arabis hirsuta **(L.) SCOP.**

Burser IV. 99: Erysimo similis hirsuta non laciniata alba Bauh. Figura est in Prodromo.

Monspelii, Ingolstadii, Basileae, Annaebergae, **In Austria,** Valesia, Dania etc. - RUDBECK sen.: "Sim. turrit. min." Ist *Arabis hirsuta* (L.) SCOP. (JUEL 1923: 47, 1936: 29).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

NEILREICH (1866: 404, 409) mutmaßt, dass es *Arabis ciliata* R. BR. oder vielleicht auch *A. pumila* JACQ. sein müßte.

Arabis alpestris (SCHLEICH.) RCHB.

Burser IV. 100: Praecedentis species minor, in **alpibus Austriae** lecta, floribus majoribus, siliquis crassioribus etc. (JUEL 1936: 29).

NEILREICH 1855: 27 erwähnt BURSER kurz als Sammler in NÖ, dessen Entdeckungen bereits 1620 in BAUHINS Prodromus aufgenommen wurden.

Er meint, er wäre der erste Botaniker im Waldviertel gewesen (BAUHIN 1620: 46, n. VIII), was er aus der Bemerkung BAUHINS über *Cardaminopsis halleri* erschließt, wozu allerdings kein Grund besteht. Der Beleg ist leider in jenem Band gewesen, der in Uppsala verbrannte.

JUEL (1923: 47): MARTIN (1745: n. 56): "Turritis foliis omnibus dentatis, hispidis, caulinis amplexicaulibus. Hort. Cliff. 339." Auch dieses Synonym bezeichnet *Turritis hirsuta* L. = *Arabis hirsuta* (L.) R. BR.

BURSER's Exemplar ist aber *Arabis alpestris* (SCHLEICH.) RCHB. (= *A. ciliata* R. BR.).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 112): "Brassica sylvestris" n. X: "Brass. syl. alpina: quae sub 3. in Prod. describitur. - Turritis alpinae nomine, D. Burserus misit."

BAUHIN, Herb.: [(scheda solum)] "10 Brassica sylvestris alpina - Turritis alpinae nomine **ex Austria - D. Burserus."**

[(Brassicaceae spec. indet.)].

Burser, Herb. deesse videtur V(2)!

Arabis ciliata R. BR.

Burser V(1).

MARTIN 1724: 501. BURSER-Beleg verbrannt!

Nach NEILREICH (1866: 404, 409) müßte es sich um *Arabis ciliata* oder vielleicht auch *A. pumila* JACQ. aus den "österreichischen Alpen" gehandelt haben.

Cardaminopsis halleri (L.) HAYEK

Burser V(1) 27: Nasturtium Barbareae foliis Bauh. BAUHIN (1620: 46, n. VII) D. Burserus ex Austria, sed in finibus Bohemiae collectum, transmisit. BURSER-Beleg verbrannt! In Pinax (BAUHIN 1623: 104) wird die Art unter Nasturtium Montanum XII geführt.

NEILREICH (1866: 391, 404) meint, daß dieser Beleg an der österreichisch-böhmischen Grenze gesammelt wurde, was dann im niederösterreichischen Waldviertel oder im oberösterreichischen Mühlviertel hätte geschehen sein müssen. 1855: 27 postuliert er BURSER sogar als ersten Sammler im Waldviertel.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Aposeris foetida* (L.) LESS.**

Burser VI. 39: Dens leonis tenuissimo folio Bauh.

Ad montem Draunstein Austriae superioris. (JUEL 1936: 33).

JUEL (1923: 50): BAUHIN (1620: 62), sagt von dieser Art: "In Austria prope montem Drawenstein D. Burserus reperit." Das Exemplar in BAUHINs Herbar ist *Aposeris foetida* (CANDOLLE 1904: 298).

LINNÉ (1753: 808) zitiert BAUHINs Art unter *Hyoseris foetida* L. in Sp. pl. I, 808. BURSERs Exemplar ist *Aposeris foetida* (L.) LES.

Auch NEILREICH (1866: 399) führt die Art vom Traunstein an.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 126): "Dens leonis" n.V.: "Dens leonis tenuissimo folio: qui 2. in Prod."

> BAUHIN, Herb.: "Dens leonis tenuissimo folio - Dentis leonis peculiaris - **prope montem Draunstein à D. Bursero** - *Hieracium foetidum* 3 Colm." [= *Aposeris foetida* (LINNAEUS) LESSING)].

***Crepis aurea* (L.) CASS.**

Burser VI. 43: Hieracium dentis leonis folio, flore suaverubente Bauh. Ex fusco flavescit, seu purpurascit, qu(am)q(qua)m colorem per exsiccationem amiserit.

In Taurero Rastadiensi.

Nach FRIES (1850: 208) *Leontodon croceum*, nach Ansicht JUELs (1936: 34) ist es *Crepis aurea* (L.) CASS.

***Hieracium nigrescens* WILLD.-Aggr.**

Burser VI. post 74: Hieracium alpinum folio glabro, laevi dentibus rarioribus praedito summitate caulis et calycibus hirsutis. Nescio an descriptum.

In Austria.

FRIES (1850: 210): "*Willemetia apargioides*"; wahrscheinlich durch eine Verwechselung, denn es ist ein *Hieracium*, zur Kollektiv-Art *Hieracium nigrescens* WILLD. gehörig, (JUEL 1936: 35).

JUEL (1923: 52): MARTIN 1745: n. 69: "Hieracium caule ramoso, foliis radicalibus ovatis, dentatis: caulino minore. Hort. Cliff. 388. variat foliis acutioribus." Das Syn. bezeichnet *Hieracium murorum* L.

Von NEILREICH (1866: 399) als *H. murorum* angeführt.

***Hieracium saxifragum* FR.**

Burser VI. 80: An Hieracium pumilum saxatile asperum, radice praemorsa Bauh? Figuram vide in Prodromo.

Pro(pe) oppidum Eisenertz Austriae superioris in fissuris petrae.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FRIES (1850: 101): *Hieracium saxifragum* FR. (JUEL 1936: 36)

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 128): Hieracium montanum hirsutum n. XIII Hieracium pumilum saxatile asperum radice praemorsa : quod 15. in Prod. - an Hieracium pumil. 4. Colum. quia glabrum dicit. [= *Hieracium Jacquinii* VILLARS; var. *subintegrifolium* VILLARS, fide HAGENBACH 1834: 268, n. 10 p; *Hieracium amplexicaule* LINNAEUS, var. *angustifolium* HAGENBACH, fide HAGENBACH 1834: 269, n. 12 p.

BAUHIN, Herb.: [Scheda solum] "13 Hieracium pumilum saxatile asperum, radice praemorsa. - **non procul Eysenerz D. Burserus minorem plantam legit."** [= *Hieracium amplexicaule* LINNAEUS].

Leontodon incanus (L.) SCHRANK

Burser VI.81: Hieracium montanum angustifolium nonnihil incanum Bauh. Hieracium montanum VI. Clus.

In **Taurero Rastadiensi**.

FRIES (1850: 82): *Leondoton incanus* (L.) SCHRANK (JUEL 1936: 36).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 129): "Hieracium montanum hirsutum", n.XVI "Hieracium mont. angustifol. nonnihil incanum. - Hier. mont. vel 6. Clus. pan. & hist. Cam. - Hieracium montan. angustifol. 2. Tab. - Hieracium 6. Clusii, Ger. - Variat foliis magis minúsve incanis, iisque integris vel minimum laciniatis: est & tertia foliis integris, atrovirentibus, minimeq; incanis."

BAUHIN, Herb.: "Hieracium rigidiori folio - auff den Rastadter Taunerer à D. Bursero" [= *Leontodon incanus* (LINNAEUS) SCHRANK].

Hieracium glabratum HOPPE

Burser VI. 84: Hieracium alpinum glabrum angustifolium. Folia laevia, acuta, viridia, vix dentata, nec sinuata, glabra: calyx tamen villosus.

In alpibus Austriae inferioris et Vallesiae, nominatim Gemme.

FRIES 1850: 80: *Hieracium bupleuroides* GMEL.; ELFSTRAND (JUEL 1923: 52): *Hieracium glabratum* HOPPE (JUEL 1936: 36).

Nach Ansicht von NEILREICH (1866: 399, 408) ist es nur eine Varietät von *H. saxatilis* JACQ.

JUEL (1923: 52, VI. 84): MARTIN 1745: n.73: "Hieracium foliis integris lanceolatis scapo nudo multifloro. Fl. Lapp. 282. ad hanc proxime accedit, sed folia strictiora, flores tantum duo longis pedunculis". Das Synonym bezeichnet *Hieracium auricula* (L.), mit welcher BURSERs Exemplar jedoch keine Verwandtschaft hat. Es ist nach Prof. ELFSTRANDs Bestimmung *H. glabratum* HOPPE.

Hieracium staticifolium VILL. [= *Chlorocupis staticifolia*]

Burser VI. 86: Idem cum praecedente.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Austria inferiori. Wie vorige Nr. (JUEL 1936: 36).

Crepis jacquinii TAUSCH

Burser VI. 87: Hieracium alpinum pumilum Chondrillae folio Bauh.

In Schneeberg Austriae inferioris acervatim nascitur. (JUEL 1936: 36).

JUEL (1923: 53): BAUHIN (1620: 64), gibt von dieser Art an: "Crescit in Sneeberg Austriae, ubi D. Burserus legit, & anno 1616. Hieracij aphacoides nomine transmisit." LINNÉ (1753: 801) zitiert unter *Hieracium chondrilloides* L. nur den von BAUHIN gegebenen Namen, sowie: "Burs VI. 87", und gibt als einzigen Fundort an: "Sneeberg Austriae inferioris." Seiner ausführlichen Beschreibung der Art liegt ohne Zweifel BURSERS Exemplar zu Grunde. In Sp. pl. II, 1129, zitiert er hier auch eine Figur von JACQUIN. Dieser hat außerdem eine ganz andere *Crepis*-Art als *C. chondrilloides* JACQ. beschrieben, und LINNÉS Art ist daher des von ihm gegebenen Namens beraubt worden und wird jetzt *C. Jacquinii* TAUSCH genannt. BURSERS Exemplar gehört zu dieser Art.

Von NEILREICH (1866: 399) wird die Art ebenfalls erwähnt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 129) "Hieracium montanum glabrum", n.III: "Hier. alpin. pumilum chondrillae folio: quod sub 7. in Prod."

> BAUHIN, Herb.: "3 Hieracium alpinum pumilum Chondrillae folio - Hieraciis aphacoidis nomine **ex Austria D. Burserus misit."** [= *Crepis Kerneri* RECHINGER fil. (= grex *Crepis Jacquinii* TAUSCH)].

Hieracium porrifolium L.

Burser, VI. 88: An Hieracium Tragopogonis folio Bauh?

In montibus Austriae inferioris, et in Italia.

(FRIES 1850: 79; JUEL 1936: 36).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 129) "Hieracium montanum glabrum", n.IV: "Hieracium Tragopogonis folio. - Scorsonera 4. Clus. pan. - Hieracium 7. vel pumile, Eid. hist." [= *Hieracium glaucum* ALLIONI] Siehe HAGENBACH 1834: 263, n. 6.

> BAUHIN, Herb.: "Hieracium Tragopodis folio - **ex Austria inferioris monte Geyer** D. Burserus misit." [= *Hieracium porrifolium* LINNAEUS].

Senecio erucifolius L.

Burser VI. 115: Jacobaea procerior incana.

In Austria, Helvetia, Thuringia.

MARTIN (1745: n. 76): "Senecio jacobaeae folio. Moris. bles. 309." Dieses Synonym wird von LINNÉ in Hort. cliff., 406, unter *S. jacobaea* .... = f. *discoidea* zitiert. Es ist aber nicht dieser, sondern *Senecio erucifolius* L. (JUEL 1923: 53, 1936: 37).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Von NEILREICH (1866: 398) wird die Art als *S. jacobaea* L. zitiert.

***Senecio cordatus* KOCH**

Burser VI.118: Iacobaea alpina laciniata, flore buphthalmi Bauh. Iacobaea Pannonica III latifolia Clus.

In montibus Tyrolensibus et Gothardo (JUEL 1936: 38).

***Senecio alpestris* DC.**

Burser VI.119: Eadem cum antecedente.

In monte Reichenstein Austriae superioris.

Dürfte *Senecio alpestris* DC. sein (JUEL 1936: 38).

Burser VI.120: "Est affinis praecedenti.

In montibus Styriae."

Eine Form derselben Art (JUEL 1936: 38).

***Achillea atrata* L.**

Burser VII(1). 16: Matricaria alpina Chamaemeli foliis Bauh. Parthenium alpinum Clus.

In alpibus Helveticis, **Austriacis.**

Achillea atrata LINNAEUS (JUEL 1923: 54; JUEL 1936: 39).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 132): "Tanacetum odoratum", n. IV: "Tanacetum alpinum. - Iva moschata Rhaetis, Tanaceto cognata herbula, Ges. hort. - Tanacetum parvum alpinum, Lugd."

> BAUHIN, Herb.: "Tanacetum parvum alpinum - maxima ex monte Pilati: reliquae plantae ad Fabarias thermas D. Burserus." [= *Achillea atrata* LINNAEUS].

BAUHIN (1623: 134): "Parthenium" n.V: "Matricaria alpina Chamaemeli foliis. - Parthenium alpinum, Clus. pan. & hist. - Matricaria sive Parthenium alpinum, Cam."

***Senecio abrotanifolius* L.**

Burser VII(1). 22: Chrysanthemum alpinum foliis Abrotani multifidis Bauh.

In alpibus Austriae, Styriae, Carinthiae, Vallis Augustae & c. (JUEL 1936: 39).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 134): "Chrysanthemum alpinum" n.II: "Chrysanth. alp. foliis abrotani multifidis. - Achillea montana Artemisiae tenuifoliae facie, Ad. Lob. ico. - Achillea montana, Lugd. Tab. - Ageratum ferulaceum, Lugd. - Chrysanth. alpinum 2. Clus. pan. & hist."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BAUHIN, Herb.: "2 Chrysanthemum alpinum foliis abrotani multifidis sub 2 Clus. - Perfolium [?]. **ex Sneeberg Austriae D. Burser** - Alterum in Augstal inter Ericae loco clivioni et rami [?] crescit." = *Senecio abrotanifolius* LINNAEUS.

***Artemisia scoparia* W. & K.**

Burser VII (1). 39: Abrotanum campestre incanum Carlinae odore Bauh.

Lintzii Austriae sup(er)ioris (JUEL 1936: 40).

JUEL (1923: 55): BAUHIN (1620: 71) teilt von dieser Art mit: "In Austria, ad Lintzium urbem circa vias provenit, unde D. Burserus misit."

LINNÉ scheint diesen BAUHIN'schen Namen nicht zitiert zu haben. Beide Exemplare dürften nach JUEL (1923: 55) *Artemisia scoparia* W. et K. sein, eine Art mit östlicher Verbreitung, die sowohl in Böhmen als auch in Österreich vorkommt. Nummer 39 enthält junge Individuen, die besonders an den Spitzen ziemlich stark behaart sind.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 136): "Abrotanum" n.IIX: "Abrotanum campestre incanum Carlinae odore: in Prodromo descriptum."

BAUHIN, Herb.: "8 Abrotanum campestre odore et sapore Carlinae; **ad Linz circa vias à D. Bursero.!"** [= *Asteraceae* indet. cf. *Artemisia scoparia* WALDSTEIN & KITAIBEL].

***Achillea clavennae* L.**

Burser VII(1). 65: Absynthium alpinum umbelliferum latifolium Bauh. Absynthium album Tab. Weisser Wermuth.

In alpibus Austriae, Styriae, Carinthiae & c. (JUEL 1923: 56; JUEL 1936: 41).

BAUHIN (1620: 71): Absinthium alpinum umbelliferum. "quo adhuc minus est quod in **Austriae monte Trawenstein** reperitur."

JUEL (1923: 56): BAUHIN (1620: 71) erwähnt von dieser Art drei Varietäten aus verschiedenen Gebirgen, und sagt: "Austriacam vero, D. Burserus transmiserit." LINNÉ zitiert 1753: 898 BAUHINS Namen unter *Achillea Clavennae* L. Der Bogen trägt zwei Exemplare dieser Art, sowie Spuren eines dritten.

BAUHIN (1623: 139): "Absinthium montanum" n.IV: "Absinthium alpinum umbelliferum latifolium. - Absinth. album capitulis squarrosis, floribus albis, umbella Achilleae montanae, Lob. ob. - Absinthium album, Lob. ico. Tab. Ger. - Absinth. alb. capitulis scabris, Lugd. - Absinth. alpin. umbelliferum, Clus. pan. & hist. - Absinth. pannonicum flore albo, Cam. - Absinthium umbelliferum, Clavene, Pharmacopaei Bellunensis. - Hujus varietatem, sub 4. in Prod. exhibuimus."

BAUHIN, Herb.: "4 Absinthium alpinum umbelliferum Wolfharty ex Baldo - **ex monte Draumünster in Austria D. us qui ibi recentior misit."** [= *Achillea clavenae* LINNAEUS].

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Meum athamanticum* JACQ.**

Burser VII(2)5: Meum foliis anethi Bauh. B e e r w u r t z .

In montibus Bohemiae, **Austriae**, et Horto Dei dicto. (JUEL 1936: 44).

***Ligusticum mutellina* (L.) GÄRTN.**

Burser VII(2). 6: Meum alpinum umbella purpurascente Bauh. Mutellina Camer.

in Carinthia et Helvetia.

Meum Mutellina (LINNAEUS) GAERTNER = *Ligusticum Mutellina* (LINNAEUS) CRANTZ (JUEL 1936: 44).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 158): "Carvi" n. II: "Carvi alpinum: in prodromo descriptu."

> BAUHIN, Herb.: "2 Carvi alpinum. - In Pyrenaeis, foliis carvi, floribus ex flavo rubescentibus. D. Burserus." [= *Ligusticum Mutellina* (LINNAEUS) CRANTZ].

BAUHIN (1623: 148): "Meum" n.III: "Meum alpinum umbella purpurascente. - Mutellina vulgo in alpibus, Caros vel Daucus alpinus videtur. Ges. hor. & frac. Cam. ep. Matth. - an Daucus montanus, Clus. pan. & hist." [= *Meum Mutellina* (LINNAEUS) GAERTNER = *Ligusticum Mutellina* (LINNAEUS) CRANTZ] siehe HAGENBACH 1821: 270, n. 2.

***Athamanta cretensis* L.**

Burser VII(2). 24: Daucus alpinus multifido longoque folio, sive montanus umbella candida Bauh.

In montibus Helveticis et **Austriacis.** (JUEL 1936: 45).

***Peucedanum cervaria* (L.) COSSON**

Burser VII(2). 30: Daucus montanus apii folio Major Bauh. Libanotis Theophrasti nigra Tab. S c h w a r t z H i r s c h w u r t z .

In Thuringia, Helvetia, **Austria**, Misnia (JUEL 1936: 45).

cf. *Libanotis sibirica* (L.) KOCH

Burser VII(2) 31: An Daucus montanus apiifolio minor Bauh? Pingit Bauh. in Prodromo.

Prope Cremsam Austriae.

Dürfte *Libanotis sibirica* (L.) KOCH sein (JUEL 1936: 45).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 150): "Daucus" n.VII: "Daucus mont. apii folio albicans. - Seseli 2. mont. pannonicum, Clus. hist. desc. - Seseli peloponensis jenensium nomine, D. Jungermannus misit."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BAUHIN, Herb.: "7 Daucus montanus, apii folio albicans - Seseli montanum Clusij, quoad descriptionem - **Prope Stain Austriae D. Burserus"** [= *Seseli Libanotis* (LINNAEUS) KOCH].

Burser, Herb. [= non inest].

***Peucedanum alsaticum* L.**

Burser, Herb. VII(2). 34: Daucus montanus apii folio flore luteo Bauh.

Prope Badenam Austriae inferioris. (JUEL 1923: 56; JUEL 1936: 45).

JUEL (1923: 56): BAUHIN (1620: 77) sagt von dieser Art: "In Callenberg et prope oppidum Baden Austriae D. Burserus legit." Auf derselben Seite beschreibt er "D. alsaticus" aus dem Elsass. Im Pinax, 150, ist die erstere, nicht aber die letztere aufgenommen, vielleicht hat er sie als identisch befunden.

Der von BURSER angeführte Name wird von LINNÉ nicht zitiert, BAUHINS D. *alsaticus* ist aber in Sp.pl.II, 1753: 354, unter *Peucedanum alsaticum* L. zitiert.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 150): "Daucus" n.IIX: "Daucus mont. apii folio flore luteo: qui I in Prodromo." [= *Peucedanum alsaticum* LINNAEUS, *Cnidium alsaticum* fide HAGENBACH 1821: 285, n. 2.]

BAUHIN, Herb. [Scheda solum]: "8 Daucus montanus Apij folio flore luteo elaphobosci - **in Calenberg & prope oppidum Baden Austriae - D. Burserus**." [= indet.].

NEILREICH (1866: 402) deutete diese Art als *Libanotis montana* CR.

***Imperatoria ostruthium* L.**

Burser VIII.11: Imperatoria major Bauh. M e i s t e r w u r t z .

In hortis Lusatiae, Misniae, Daniae & c. **In Draunstein monte Austriae superioris sponte** (JUEL 1936: 48).

***Heracleum* sp.**

Burser VIII.17: An Panax Sphondylii folio sive Heracleum Bauh? An potius Sphondylium glabrum eiusd(em)?

In alpibus Austriae.

Nach JUEL (1936: 48) ein *Heracleum*, von dem nur ein Blatt übrig ist.

***Heracleum austriacum* L.**

Burser VIII. 21: Sphondylium alpinum parvum Bauh.

In alpibus Austriae. (JUEL 1923: 57, 1936: 48).

BAUHIN Prodr. (1620: 83) sagt von dieser Art: "Ex Austriae alpibus, D. Burserus misit."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

LINNÉ (1753: 249) zitiert unter *H. austriacum* L. die Art BAUHINS.

Von NEILREICH (1866: 402) wird die Art auch angeführt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

Bauhin (1623: 157): "sphondylium": "Sphondylium alpinum parvum : quod 2. loco in Prod. describitur."

BAUHIN, Herb.: Scheda solum "3 Sphondylium alpinum parvum - **ex Austria à Bursero"** [= *Heracleum austriacum* LINNAEUS].

***Laserpitium latifolium* L.**

Burser VIII. 25: Folia praecedentis, sed quae ob aquam salsam in loco natali continenter effundi solitam tantopere excrevit.

In monte qui imminet Halae, oppidulo Austriae superioris.

Grosse Blättchen derselben Art. (JUEL 1936: 49).

***Seseli annuum* L.**

Burser VIII. 34: Videtur eadem cum praecedenti, q(uam)vis haec flores habeat candidiores, illa purpurascentes. Radix utrobique fusca e(st).

In Austria inferiori. (JUEL 1936: 49).

JUEL (1923: 54): MARTIN (1745: 83): "Est enim sola varietas."

LINNÉ (1753: 260) zitiert unter *Seseli annuum* L.: "L. tenuifolia germanica Bauh. pin. 158. Burs." Die Nummern der Exemplare werden also von ihm nicht angeführt. Beide sind gewiss *S. annuum* L.

Auch NEILREICH (1866: 402) führt die Art an.

***Pimpinella anisum* L.**

Burser VIII. 40: Anisum herbariis Bauh. A n i s s .

In hortis **(A)ustriae**, Bohemiae, Dania. (JUEL 1936: 49).

***Pimpinella saxifraga* L.**

Burser VIII. 47: Pimpinella saxifraga major, umbella rubente Bauh.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 50).

NEILREICH (1866: 402) zählt diese Art auf.

***Pimpinella saxifraga* L. var.**

Burser VIII. 49: Pimpinella saxifraga minor laciniatis foliis.

In Austria (JUEL 1936: 50).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

JUEL (1923: 58): MARTIN (1745: n. 84): "Pimpinella foliolis subrotundis. Fl. Suec. 246. ß." Bezeichnet *Pimpinella saxifraga* L. ß. Das Exemplar ist eine Form dieser Art mit wenig eingeschnittenen Blättchen.

***Chaerophyllum bulbosum* L.**

Burser VIII. 64: Cicutaria bulbosa Bauh. Myrrhis. Cicutaria Tab.

In Austria.

Es dürften junge Pflanzen von *Chaerophyllum bulbosum* L. sein (JUEL 1936: 51).

***Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM.**

Burser VIII. 66: Seseli montanum Cicutae folio glabrum Bauh. Ligusticum alterum Belgar. Lob. Seseli alpinum Clus.

In Sneeberg Austriae inferioris (JUEL 1923: 59; JUEL 1936: 51).

JUEL (1923: 59): BAUHINs Art ist *Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM., und das Exemplar ist auch diese Art.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 161): "seseli" n.I: "Seseli montanum Cicutae folio glabrum : an Peloponnesiacum Diosc. - Ligusticum alterum Belgarum, Lob. Lugd. - Ligusticum 2. herbariorum, Tab. - Seseli mont. I. vel alpinum, Clus. pan. & hist. - Latiorib foliis ex horto Cl. Cotareni habem ."

> BAUHIN, Herb.: "l Seseli montanum glabrum - Seseli montanum I vel alpinum Clus. pan. - **In Sneberg D. Burserus**." [= *Pleurospermum austriacum* (LINNAEUS) HOFFMANN].

***Laserpitium siler* L.**

Burser VIII. 75: Ligusticum, quod Seseli Officinarum Bauh. Siler montanum Officinar. Lob. W e l s c h   l i e b s t ü c k e l .

In Thuringia et **alpibus Austriae** (JUEL 1936: 51).

***Seseli glaucum* L. oder *austriacum* (BECK) DRUDE**

Burser VIII. 77: An Ligusticum sive Siler montanum angustifolium Bauh? An potius Peucedanum Pannonicum Clus?

Ad fluvium Oenum Austriae in saxis.

Seseli spec., forsan *glaucum* LINNAEUS vel *austriacum* (BECK) DRUDE (JUEL 1923: 59; JUEL 1936: 51).

JUEL (1923: 59): BAUHIN (1620: 85) sagt von dieser Art: "prope **oppidum Stain Austriae**, D. Burserus legit."

LINNÉ führt in Mant. II, 354, die BAUHINsche Art als *Laserpitium Siler* ß. auf.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BURSERs Exemplar hat keine Früchte. JUEL schien es ein *Seseli* zu sein, vielleicht *S. glaucum* L. oder *S. austriacum* (BECK) DRUDE.

Nach NEILREICH (1866: 410) eine unklare Art.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 149), "Peucedanum" n. III: "Peucedanum minus. - Saxifraga 3. Matth. Lugd. Cast. - Saxifragum, Lac. - Peucedani facie pusilla planta, Lob. ico. - Peucedanum Pannonicum, Clus. pan. & hist."

> BAUHIN, Herb.: "3 Peucedanum minus - Peucedanum Pannonicum Clusij in salebrosis [?] **montibus prope Oenum (Ens) fluminum D. Burser** - idem accepi nomine Saxifragae ad Oenum nascentis ab eodem." [*Seseli glaucum* LINNAEUS, pro parte; = *Seseli Hippomarathrum* N. J. JACQUIN].

BAUHIN (1623: 162): "Ligusticum" n.III: "Ligusticum sive Siler montanum angustifolium: in Prodromo descriptum." [= *Laserpitium Siler* LINNAEUS] siehe HAGENBACH.

***Pedicularis foliosa* L.**

Burser VIII. 85: Filipendula montana flore Pediculariae Bauh.

In monte Calcaris seu Horto Dei. In Pyrenaeis, et **Alpibus Austriae**.

Beschädigt, wahrscheinlich *Pedicularis foliosa* L. (JUEL 1936: 51).

***Pedicularis recutita* L.**

Burser VIII. 87: An Pedicularis alpina Filicis folio major Bauh.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 52).

***Pedicularis incarnata* JACQ.**

Burser VIII. 88: Pedicularis alpina purpurea strigosior, spica oblonga, incana, floribus alternatim et per intervalla positis etc.

In Taurero Rastadiensi. (JUEL 1936: 52).

JUEL (1923: 59): MARTIN (1745: 89): "Pedicularis caule simplici, foliis lanceolatis, semipinnatis, serratis acutis. Fl. Lapp. 242. t 4. fig. 1. Pedicularis alpina, foliis alternis pinnatis, pinnulis pinnatis, floribus ochroleucis rostratis in spicam congestis. Hall. Helv. p. 620. t. 15." Das erstere Synonym bezeichnet *Pedicularis lapponica* L., das letztere wird von LINNÉ (1753: 610), unter *P. tuberosa* zitiert. Daß das Exemplar keine dieser Arten sein kann, geht schon aus der Angabe über die Blütenfarbe hervor. Es ist *P. incarnata* JACQ.

NEILREICH (1866: 402, 408) nennt die Art unter *P. tuberosa*, meldet wegen der Blütenfarbe aber Zweifel an.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Valeriana montana* L.**

Burser VIII. 111: Valeriana alpina Scrophulariae folio Bauh. Pingitur in Prodromo.

In monte Reichenstein Austriae (JUEL 1936: 53).

***Valeriana celtica* L.**

Burser VIII. 121: Nardus Celtica altera Bauh.

In monte Reichenstein prope oppidum Eisenertz Austriae.

Blühende Individuen von *V. celtica* (JUEL 1936: 53).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 165): "Nardus montana et Celtica" n.IV: "Nardus Celtica Dioscoridis. - Nardus Celtica Matth. Cord. hist. Ges. hor. Tur. Guilan. (cui & Saliunca) Ad. Lac. Lob. Cast. Cam. Tab. Ger. - Nardus alpina seu celtica, Clus. pan. & hist. - Nardum gallicum, Caes. - Spica Celtica, Lugd."

> BAUHIN, Herb.: "Nardus Celtica Matth. Lob. - Celtica alpina Clus. - ex Baldo : dua minores radiculae ex **monte Reichenstein Eysenerz Austriae D. Burserus**." [= cf. *Valeriana celtica* L.].

BAUHIN (1623: 165): "Nardus montana et Celtica" n. V.: "Nardus Celtica altera. - Spica celtica, fastigiato flosculorum ordine, Cam. ep. - Spica celtica, Tab. - Nardus celtica repens, Ger."

***Valeriana saxatilis* L.**

Burser VIII. 122: Nardo Celticae similis inodora Bauh. Non video quid differat a Valeriana alpina II sive saxatili Clus.

In alpibus Austriae superioris, Styriae etc. 122 (JUEL 1936: 53).

BAUHIN (1620: 88) sagt von dieser Art: "**& in monte Drawenstein** Austriae D. Burserus collegit, & Valerianae alpinae parvae latifoliae nomine, misit."

LINNÉ (1753: 33) zitiert unter *V. saxatilis* L. den Namen BAUHINS, sowie: "Burs. VIII: 122."

***Valeriana elongata* JACQ.**

Burser VIII. 123: Nardo Celticae similis alia, seu Valeriana alpina minor floribus rubentibus in spicam dispositis, foliis infimis Nardo Celticae similibus, pediculum habentibus, aliis vero laciniatis, binis inter se oppositis lata basi cauliculum amplexantibus etc.

In Sneeberg monte Austriae inferioris (JUEL 1936: 53).

JUEL (1923: 61): MARTIN (1745: 154, n. 94), sagt von dieser Art: "Valeriana cretica, filipendulae radice. Tourn. inst. 131. non differt ab hac nisi foliis caulinis latioribus amplexicaulibus et fere palmatis." Dieses Synonym wird von LINNÉ sonst nicht erwähnt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

LINNÉ (1753: 1664) zitiert unter *V. elongata*: "Nardo celticae similis alia. Amoen. acad. 1. p. 154." und sagt weiter: "in alpibus Schneeberg Austriae inferioris. Burserus, Jacquin."

NEILREICH (1866: 398) zitiert diese Art vom Traunstein und Schneeberg.

***Papaver alpinum* L.**

Burser IX. 58: Argemone alpina, foliis Scandicis, lutea Bauh. Vocat luteam, sed recens erat candidus floris color et exsiccatus in luteum degeneravit.

In Sneeberg monte Austriae inferioris, ubi catervatim crescit in Saliceto (JUEL 1936: 56).

JUEL (1926: 63): BAUHIN (1620: 93) teilt von dieser Art mit: "Hanc in monte Sneeberg Austriae, qua parte ex pago ejusdem nominis perpendiculariter ascenditur, inter saxa D. Burserus reperit." In der Beschreibung steht "florem luteum." Die Frucht wird als "capitulum parvum, subrotundum" bezeichnet. Das Exemplar in BAUHINS Herbar ("ex Schneeberg") ist *P. alpinum* (CANDOLLE 1904: 309).

LINNÉ (1753: 507) zitiert unter *Papaver alpinum* L. den BAUHIN'schen Namen, sowie: "Burs. IX: 58.". Er teilt weiter mit: "Flores plantae Burserianae apud C. Bauhinum albi erant, ne lutei, asserente Bursero."

CRANTZ nennt in Stirp. austr., Fasc. II, 129, diese Art *P. Burseri*, und bildet sie auf Tab. VI Fig. 4 ab. Seine Angabe über dieselbe lautet: "In Monte Schneeberg D. Burserus reperit teste C. B. in prodromo", und unter ihren Merkmalen findet man: "petalis candidissimis, niveis" und "capsula oblonga." CRANTZs Pflanze scheint also in bezug auf die Form der Kapsel von dem von BAUHIN beschriebenen Exemplare verschieden gewesen zu sein. Die Form, welche REICHENBACH in Iconogr. bot. VII. 987, und in Ic. fl. germ. III: XIII f. 4474, unter dem Namen *P. Burseri* abbildet, hat wieder eine runde Kapsel, wie bei BAUHIN.

BURSERs Exemplar ist sehr beschädigt. Es ist ein *P. alpinum* L. mit länglicher Kapsel, stimmt also hierin mit *P. Burseri* CR. überein.

NEILREICH (1866: 404) führt die Art ebenfalls an.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 172): "Argemone" n.III: "Argemone alpina foliis Scandicis lutea: in Prod. descripta."

> BAUHIN, Herb: "Argemone alpina lutea scandicis folio - **ex monte Sneberg Austriae, qua parte ex pago ejusdem nominis perpendiculariter ascenditur, inter saxa a D it. Bursero 1616**." [= *Papaver alpinum* LINNAEUS].

***Pulsatilla alpina* L.**

Burser IX. 81: Anemone alpina alba minor Bauh.

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1936: 57).

BAUHIN (1620: 94) schreibt von dieser Art: "Utraque in Austria provenit: illa in **Blanckenstein**: haec, in **Taurero Rastadiensi**, ubi D. Burserus collegit."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 177): "Pulsatilla" n.IX: "Pulsatilla flore albo. - Anemone alpina, Ges. fra. - Anemone sylv. 2 Clus. pan. & histor. Lob. ad. par. 2. - Pulsatilla alba, Lob. Lugd. Taber. Ger. flore candido, Dod. - Flos intus lacteus, ecterius nonihil purpurascens." [= *Anemone alpina* LINNAEUS, var. *sulfurea* LINNAEUS; = *Pulsatilla apiifolia* Ph. MILLER], siehe HALLER 1768: 62, n. 1149.

BAUHIN, Herb.: "Anemone alpina alba major & minor - Pulsatilla alba maior & minor - illa in **Blanckenstein - haec in Taurero Rastadiensi ex Austria D. Burser**."
[In Herb. Burser deest] [= *Pulsatilla alpina* (LINNAEUS) Ph. MILLER].
Von NEILREICH (1866: 4403) als *Anemone alpina* L. angeführt.

***Pulsatilla vulgaris* MILL.**

Burser IX. 88: An sint folia Pulsatillae vulgaris? postquam adolerunt.

Prope oppidum Eisenertz Styriae in saxo (JUEL 1936: 57).

***Ranunculus alpestris* L.**

Burser IX. 132: Ranunculus alpinus humilis rotundifolius Bauh. flore minore. Ranunculus minimus flore albo Clus.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 59).

***Ranunculus montanus* Willd.**

Burser IX. 135: **Ranunculus** alpinus humilis auricomus, flore grandiusculo, uno folio medium cauliculi occupante, eoque fere radiato, ut in Ranunculo dulci.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 60).

JUEL (1923: 65): MARTIN (1745: 101): "Ranunculus calycibus hirsutis, caule unifloro, foliis radicalibus palmatis, caulinis multipartitis sessilibus. Fl. Lapp. 232." Bezeichnet *Ranunculus nivalis* L., eine nördliche Art, die in den Alpen nicht auftritt. Das Exemplar schien JUEL *R. montanus* WILLD. zu sein.

NEILREICH (1866: 403) führt diese Art auch auf.

***Anemone narcissiflora* L.**

Burser IX.137: Ranunculus montanus hirsutus humilior Narcissi flore Bauh.

In alpibus Austriae, Helvetiae, et Pyrenaeis (JUEL 1936: 60).

***Ranunculus aconitifolius* L.**

Burser IX. 139: Ranunculus montanus Aconiti folio albus flore minore Bauh. Ranunculus albus, Batrachium album Tab. Weisser berghanenfuss.

In monte Calcaris seu Horto Dei, in Bohemia, Alsatia. **In alpibus** Rhaeticis, **Austriacis**, Pyrenaeis (JUEL 1936: 60).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Aconitum lycoctonum* L.**

Burser X. 2. Aconitum lycoctonum luteum Bauh. Luparia Trago. gelbe Wolffswurtz.

In Austria sponte (JUEL 1936: 60).

***Ranunculus hybridus* BIRIA**

Burser X. 14: Aconitum Pardalianches alterum seu Thora minor Bauh. Thora montis Baldi et Sabaudica Tab. Ranunculus grumosa radice Clus.

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1936: 61).

***Aronicum clusii* KOCH**

Burser X. 22: Doronicum longifolium hirsutie asperum Bauh. Doronicum I. Clus. Pann.

In alpibus Austriae.

Grosse Exemplare von *Aronicum Clusii* KOCH (JUEL 1936: 61).

***Doronicum pardalianches* L. oder. *austriacum* JACQ.**

Burser X. 27: Doronicum maximum, foliis caulem amplexantibus Bauh. Doronicum Austriacum V. Clus pann.

In Styria (JUEL 1936: 61).

Schattenform von *Doronicum*

Burser X. 28: Videtur idem cum praecedente, licet folia non tantopere serrata nev flos tam grandis.

In montibus Austriae et Horto Dei.

Dürfte eine Schattenform eines *Doronicum* sein (JUEL 1936: 61).

***Helleborus niger* L.**

Burser X. 33: Helleborus niger flore roseo Bauh. Veratrum nigrum Styriacum Tab. Elleborus niger legitimus Clus. hist. Schwartze Nisswurtz.

In Austria copiosissime et Apennino (JUEL 1936: 61-62).

***Veratrum album* L.**

Burser X. 37: Helleborus albus flore subviridi Bauh. Weisse Nisswurtz.

In Helvetia, p(ro)pe Belenzonam, Rhaetia, **Austria**, Pyrenaeis. (JUEL 1936: 62).

***Veratrum nigrum* L.**

Burser X. 38: Helleborus albus flore atrorubente Bauh.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Infra Badenam Austriae sponte (JUEL 1936: 62).

***Cypripedium calceolus* L.**

Burser X. 46: Helleborine flore rotundo sive Calceolus Bauh. Damasonium nothum Dod. V n s e r F r a u w e n S c h u h .

In alpibus Austriae superioris sponte. q(ui)d(e)m in Augusta Rauracorum (JUEL 1936: 46).

***Gentiana purpurea* L.**

Burser X. 51: Gentiana major purpurea Bauh.

In alpibus Helveticis et Rhaeticis et **Austriacis**

Gentiana purpurea LINNAEUS (JUEL 1936: 62).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 187): Gentiana alpina major" n. II: "Gentiana major purpurea. - Gentianae 2. species, Trag. Dod. gal. - Gent. punicea, Ges- fr. purpureis floribus, Lob. ob. - Gentiana major alia, Cam. ep. - Gent. major fl. purpureo & l. Clus. pan. &..ist." [= *Gentiana purpurea* LINNAEUS].

BAUHIN, Herb.: [scheda solum] "2 Gentiana maior purpurea - Gentiana maior purpureo flore Clusij - ex **Holuesius** [?] **misit D. Burser.**" [= *Gentiana purpurea* LINNAEUS].

***Gentiana punctata* L.**

Burser X. 52: Gentiana major flore albo rubro punctato Bauh.

In alpibus Austriae, Styriae et Rhaetiae

Gentiana punctata LINNAEUS (JUEL 1936: 62).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 187): "Gentiana alpina major" n. III: "Gentiana major flore punctato. - Gent. major pallida punctis distincta, Clus. pan. & hist. - Variat floris colore pallido reperitur & caeruleo flore, Clus. hist."

BAUHIN, Herb.: "[scheda solum] 3 Gentiana maior fl. punctato - Gent. maior pallida punctis distincta Clus. - ex Gotthardo D. Burserus." [= *Gentiana punctata* LINNAEUS].

***Gentiana asclepiadea* L.**

Burser X. 53: Gentiana Aselepiadis folio Bauh.

Prope Lucernam Helvetiorum, et **in montibus Tyrolensibus** (JUEL 1936: 62).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Gentiana vulgaris* (NEILR.) BECK**

Burser X. 56: Gentianella alpina angustifolia flore magno Bauh.

In alpibus Austriae et Pyrenaeis (JUEL 1936: 63).

***Gentiana verna* L.**

Burser X. 58. Haud dubie eadem eum praecedente.

In alpibus Austriae et Pyrenaeis (JUEL 1936: 63).

***Gentiana nivalis* L.**

Burser X. 61: Gentianella alpina aestiva Centaureae minoris folio Bauh. Gentiana minor Tab. h i m m e l s t e n g e l .

In montibus Helvetiae, **Carinthiae**, et Pyrenaeis (JUEL 1936: 63).

***Plantago maritima* L.**

Burser X. 95: Idem cum praecedente.

In Austria et Bohemia, pratis paludosis, sed dulci aqua perfusis (JUEL 1936: 64).

***Pyrola uniflora* L.**

Burser X. 101: Pyrola rotundifolia minor Bauh. Pyrola minima et 4a Clus.

In Austria, Bohemia, Lusatia & c (JUEL 1936: 64).

***Polygonum viviparum* L.**

Burser X. 111: Bistorta alpina media Bauh. Bistorta minor Cam. in Ep.

In Helvetia ad oppidum Schwitz, et ad montem Miete (?), **item in alpibus Austriae superioris** et Pyrenaeis (JUEL 1936: 65).

***Potamogeton pectinatus* L.**

Burser X, 124: Potamogeton gramineum ramosum Bauh.

In Austria (JUEL 1923: 69; JUEL 1936: 65).

JUEL (1923: 69): BAUHIN (1620: 101), teilt von dieser Art mit: "Hoc in paludibus **Austriae** fluitans, Fontilapathi graminei nomine, D. Burserus misit."

BURSER's Exemplar ist *P. pectinatum* L., unter welcher Art LINNÉ (1753: 127) BAUHINS Art als Synonym anführt.

NEILREICH (1866: 396) zählt die Art auf.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BAUHIN (1623: 193): "Potamogeton" n. IIX: "Potamogeton gramineum ramosum. - Fontilapathi graminei nomine, à D. Bursero ex Austria: quod 2 in Prod." [= *Potamogeton pectinatus* LINNAEUS] fide HAGENBACH 1821: 163; n. 8.

BAUHIN, Herb.: "Potamogeton gramineum ramosum - **ex paludib**. **Austriae** D. Burserus." [= *Potamogeton pectinatus* LINNAEUS].

***Petasites niveus* (VILL.) BAUMG.**

Burser X. 154: Cacalia tomentosa Bauh. Cacaliae congener planta Clus. Est Tussilaginis species major: nam primo vere florem p(ro)ducit, qui postea in pappum abit.

In Helvetia et **Austria sup(er)iori**.

Steriler Spross, wohl von *Petasites niveus* (VILL.) BAUMG. (JUEL 1936: 67).

***Adenostyles* sp.**

Burser X. 155: Cacalia foliis crassis Bauh. Non est hirsuta.

In montibus Austriae. Blatt einer *Adenostyles* (JUEL 1936: 67).

***Adenostyles alpina* (L.) BL. & FING.**

Burser X. 157: Cacalia foliis cutaneis acutioribus et glabris Bauh.

In Austria superiori (JUEL 1936: 67).

***Viola biflora* L.**

Burser XI. 7: Viola alpina rotundifolia lutea Bauh.

In alpibus Styriae, Gothardo, Rhaetiae, Pyrenaeis (JUEL 1936: 68).

***Alyssum saxatile* L.**

Burser XI. 31: Haud dubie idem cum praecedente, prout sponte provenit.

Melckium oppidum Austriae in saxis ad Danubium (JUEL 1936: 69).

***Silene alpestris* JACQ.**

Burser XI. 63: Lychnis viscosa alba angustifolia major Bauh.

Prope oppidum Eisenertz Styriae in monte.

JUEL (1923: 72-73): BAUHIN, Pinax, 205, hat bei dieser Art keine Beschreibung, nur zwei Synonyme, nämlich "Caryophyllus minimus humilis alter exoticus, flore candido amoeno Lob. ico." und "Lychnis syl. 3. vel albo flore 2. Clus. pan. at syl. 10. in hist." Die Abbildungen in LOBELIUS Plantarum seu stirpium icones, 445, und in CLUSIUS Arbeiten, Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam, 1583, p. 332, und Rariorum plantarum historia I, 1601, 291, scheinen ganz identisch zu sein. Sowohl dieser Holzschnitt wie CLUSIUS Beschreibung von "Lychnis silvestris III, bezw. X." in den zitierten Werken beziehen sich ohne Zweifel auf diejenige Art, die jetzt *Silene*

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

alpestris JACQ. genannt wird. BURSERs Exemplar ist diese Art. Sie gehört zur Untergattung *Heliosperma*, welche von einigen Verfassern als selbständige Gattung behandelt wird. Zu derselben gehören zwei Arten, die etwas größere *S. alpestris*, die in den Tiroler Alpen ihre westliche Grenze hat und die kleinere *S. quadridentata* (L.) PERS., die bis in die Pyrenäen vordringt. CLUSIUS (l.c.) bezeichnete die letztere als "Aliud ejus (i.e. Lychn. sil. III, bezw. X.) genus multo minor et angustioribus foliis, minore etiam flore, ceteris notis non dispar" und BAUHIN (l.c.) nannte sie "Lychnis viscosa alba angustifolia minor." Dann hat sie SEGUIER (Plantae Veronensis III 1754, p. 186, t. 5, f. 1) unter dem Namen "Lychnis alpina, foliis angustis reflexis, petalis quadripartitis" beschrieben und recht gut abgebildet.

LINNÉ stellt in Sp. pl. I, 415, die Art *Cucubalus quadrifidus* auf, mit der Diagnose "caule dichotomo, petalis quadrifidis." Er zitiert als Synonyme BAUHIN die Namen von CLUSIUS und LOBELIUS für *S. alpestris*, und sagt dann: "Habitat in Styriae monte ad oppidum Eisenertz." Sein *C. quadrifidus* ist also *S. alpestris* JACQ.,und die Fundortangabe zeigt, dass BURSERs Exemplar sein Original gewesen ist (Die andere Art hat LINNÉ zu jener Zeit auch gesehen, hat sie aber als eine Varietät von *S. rupestris* aufgefasst, vergl. Burser XI. 117).

In Sp. pl. II, 602, heisst die Art *Silene quadrifida*, und hat eine längere Diagnose: "petalis quadrilobis, caule dichotomo, floribus pedunculatis, foliis glabris recurvis. Leys. hal. 383." Die Diagnose ist nicht nach LEYSSER, denn in seiner Flora Halensis 1761, p. 80, steht nur LINNÉs Artname für eine Art, die nicht hieher gehören kann, da keine *Heliosperma*-Art in der Umgegend von Halle wächst. Die von LINNÉ hier aufgeführten Synonyme sind zuerst sein *C. quadrifidus* Sp. pl., dann SEGUIERS *Lychnis alpina* etc., das *S. quadridentata* bezeichnet, und darauf ein Synonym von TILLI (Catal. plant. horti Pisani 1723, p. 106), das sich wahrscheinlich auf *S. alpestris* bezieht. Zuletzt folgen BAUHINS, CLUSIUS und LOBELIUS Namen für die letztere Art. Fundorte sind "in Italiae, Austriae montibus." *S. quadrifida* Sp. pl. II umfasst also beide *Heliosperma*-Arten, wahrscheinlich hat aber LINNÉ hier hauptsächlich die kleinere, von SEGUIER beschriebene Art ins Auge gefasst.

Bei HALLER (Historia stirp. indig. Helvetiae I, 1768, p. 398) heisst *S. quadridentata* "Viscago foliis teneris recurvis, petalis quadrifidis", und *S. quadrifida* L. steht unter ihr als Synonym. Er zitiert hier auch eine Abbildung von PLUKENET (Phytographia, 1691, tab. 75 fig. 5), die aber wahrscheinlich eine *Arenaria* vorstellt. Auch SCOPOLI (Flora carniolica I, 1772, p. 307) und JACQUIN (Enum. stirp. in agro Vindobonensi 1752, p. 77) scheinen mit *S. quadrifida* nur *S. quadridentata* zu meinen.

In Syst. veget. ed. XIII (1774, p. 362) hat LINNÉ die Art in eine andere Gattung gestellt und dabei auch den Artnamen verändert, sie heisst nämlich jetzt *Lychnis quadridentata*. In der Diagnose steht "quadridentatis" statt des früheren "quadrifidis" und "quadrilobis", und dies ist vielleicht der Gund der Namenänderung. Synonyme sind S. quadrifida Sp. pl. II und L. sylv. X. Clus., sowie jene oben erwähnte Art PLUKENETS, bei welcher HALLER ausdrücklich zitiert wird. Das letztere scheint zu beweisen, das *L. quadridentata* L. Syst. XIII die HALLERsche Art bezeichnet, also *Silene quadridentata.*

Ungefähr gleichzeitig hat JACQUIN in Florae austriacae icones beide *Heliosperma*-Arten in distinkter Weise beschrieben und abgebildet. Die grössere, östliche Art nennt er (I 1773, p. 60, tab. 96) *Silene alpestris* JACQ., die kleinere (II 1774, p. 13, tab. 120) *S. quadrifida* L.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In dem von LINNÉ fil. herausgegebenen Supplementum plantarum (1781, p. 244) wird schließlich *Lychnis alpestris* beschrieben, wahrscheinlich von L. fil., denn nach JACKSON (Index to the Linn. herb. 1912, p. 99) hat er den Namen auf das Exemplar geschrieben. Die Art ist nach einem von JACQUIN erhaltenen Exemplar beschrieben, und die Beschreibung passt auf seine *S. alpestris*, seine Fl. austr. icones werden aber nicht zitiert. Zwar werden unter den Synonymen SEGUIERS und HALLERS Arten irrtümlich angeführt, aber nicht LINNÉS *S. quadrifida* oder *L. quadridentata*. *L. alpestris* soll also eine von dieser getrennten Art sein. Dass BURSERS Exemplar und LINNÉS *Cucubalus quadrifidus* gerade diese Art war, ist also hier in Vergessenheit geraten.

Es scheint mir aus dem Obigen hervorzugehen, dass der Artname *quadrifida* als zweideutig zu streichen ist, und dass die beiden *Heliosperma*-Arten *Silene alpestris* JACQ. und *S. quadridentata* (L.) PERS. genannt werden sollen.

Diese letztere Art wird unter BURS. XI. 117 behandelt werden.

MELZHEIMER & POLATSCHEK (1992: 284 ff) haben sich der Aufklärung dieses Formenkreises in Österreich angenommen. Sie schlagen die Abbildung von LOBEL (1591: 445) als Neotypus von *Silene quadrifida* (L.) L. vor, erwähnen den von LINNÉ 1753: 415 eindeutig zitierten Beleg aus Eisenerz im BURSER-Herbar mit keinem Wort! Meineserachtens ist er als Typusbeleg der Art anzusehen.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 205): "Lychnis viscosa" n. III: "Lychnis viscosa alba angustifolia minor. - Lychnidis syl. tertiae secunda species, Clus. pan. vel 10. alba species, Eid. hist."

BAUHIN, Herb.: "Caryophyllus viscidus albus **in Eysenertz Styria D. Burserus** - Lych. vis. syl. ie aliud genus minus Clus. - 3 Lychnis viscosa alba angustifolia minor CB." [= *Heliosperma alpestris* (N. J. JACQUIN) H.G.L. REICHENBACH; = *Silene alpestris* N. J. JACQUIN].

***Silene acaulis* L.**

Burser XI. 77: Lychnis alpina pumila folio gramineo sive Muscus alpinus Lychnidis flore Bauh. Ocimoides muscosus Ponae.

In alpibus helvet. Rhaet. **Austr.** Pyrenaeis (JUEL 1936: 71).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 206): "Lychnis alpina" n. IV: "Lychnis alpina pumila folio gramineo, sive Muscus alpinus Lychnidis flore. - Muscus floridus, Ges. epist. & Fracto. - Caryophyllus pumilio alpinus, vel 7. Clus. pan. at in hist. syl. 9. Ocimoides muscosus, Ponae. - Flos colore variat, est carnei sive rubri dilutioris : reperitur & totus niveus." [= *Silene acaulis* LINNAEUS].

BAUHIN, Herb.: "Caryophyllus muscosus fl. rubro in Pyrenaeis à D. Bursero." [= *Silene exscapa* ALLIONI; = *Silene acaulis* LINNAEUS, subsp. *exscapa* (ALLIONI) J. BRAUN.]

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dianthus alpinus **L.**

Burser XI. 95: Caryophyllus pumilus latifolius Bauh.

In monte Reichenstein prope oppidum Eisenertz Styriae (JUEL 1936: 71-72).

JUEL (1923: 75): BAUHIN (1620: 104) teilt von dieser Art mit: "ex Austria D. Burserus misit." Das Ex. in seinem Herbar ("ex Austria") ist *Dianthus alpinus* (CANDOLLE 1904: 463).

LINNÉ (1753: 412) zitiert unter *D. alpinus* L. den von BAUHIN gegebenen Namen, sowie: "Burs. XI. 95."

Von NEILREICH (1866: 405) aufgezählt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 209): "Caryophyllus sylvestris" n. IV: "Caryoph. pumilus latifolius: 4. in Prod."

BAUHIN, Herb.: "Caryophyllus pumilus latifolius - **ex Austria** D. Burser." [= *Dianthus alpinus* LINNAEUS].

Cerastium tomentosum **L.**

Burser XI. 107: Caryophyllus holostius tomentosus angustifolius Bauh.

Pisis et **Viennae in hort** (JUEL 1936: 72).

Stellaria graminea **L.**

Burser XI. 110: Caryophyllus arvensis alius, foliis angustioribus, non ita flaventibus.

In Austria (JUEL 1936: 72).

JUEL (1923: 75): (MARTIN 1745: n. 122): "Alsine foliis linearibus integerrimis. Fl. Suec. 372". Bezeichnet *Stellaria graminea*.

Von NEILREICH (1866: 404) angegeben.

Cerastium **cf.** ***alpinum, latifolium*****-Verw.**

Burser XI. 115: Praecedenti similis, sed angustioribus foliis.

In alpibus Austriae. Ein *Cerastium*, mit *alpinum* oder *latifolium* verwandt (JUEL 1936: 73).

Silene quadridentata **(L.) PERS.**

Burser XI. 117: Caryophyllus holosteus alpinus gramineus Bauh.

In alpibus Helveticis et **Austriacis** 117 (JUEL 1936: 73).

JUEL (1923: 76): BAUHIN (1620: 104) teilt von dieser Art mit: "In alpibus provenit: in Austriae monte Taurero, D. Burserus legit."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

LINNÉ (1753: 421 und 602) zitiert unter *Silene rupestris* ß. den BAUHIN'schen Namen, sowie: "Burs. XI. 117". In Mant. II, 390, führt er BAUHINs Art unter *Cerastium strictum* auf. BURSERs Exemplar wird von ihm nicht mehr erwähnt.

BURSERs Exemplar ist die Art, welche jetzt allgemein *S. quadrifida* L. oder S. *quadridentata* (L.) PERS. genannt wird. LINNÉ hat also diese Art um 1753 gekannt, aber ihre Verwandtschaft mit der in demselben Bande vorkommenden S. *alpestris* JACQ. nicht eingesehen. Vergleiche, was über diese beiden Arten unter BURSER XI. 63 gesagt wurde. Der Artname *quadrifida* ist, wie aus jenen Mitteilungen zu entnehmen ist, sehr zweideutig, JUEL zieht es daher vor diese Art *Silene quadridentata* (L.) PERS. zu nennen.

Für NEILREICH (1866: 409) galt die Art für nicht aufgeklärt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 210): "Caryophyllus holostius alpinus" n. III: "Caryoph. holost. alpinus gramineus: 7. in Prod."

> BAUHIN, Herb.: "3 Caryophyllus alpinus gramineus CB - Holosteum quoddam alpinum - Caryophyllus gramineus ex monte Taurero à D. Bursero." [(= *Heliosperma quadridentatum* (PERSOON) SCHINZ & THELLUNG].

Burser XI. 117: "Caryophyllus holosteus alpinus gramineus Bauh. In alpibus Helveticis et **Austriacis**." [= *Silene quadridentata* (LINNAEUS) PERSOON; = *Silene pusilla* WALDSTEIN & KITAIBEL (JUEL 1923: 76; JUEL 1936: 73)].

***Arenaria grandiflora* L.**

Burser XI. 119: Caryophyllus holostius alpinus, foliolis strictis, brevibus glabris, acutis, flore magno etc.

In Alpibus Austriae. (JUEL 1936: 73).

JUEL (1923: 76): MARTIN (1745: 158, n. 123), identifiziert BURSERS Art mit "Myosotis caule hirsuto, etc. Hall. Helv. 384. t. 5." und fügt hinzu: "Germen globosum. Folia linearia acuminata carinata."

LINNÉ (1753: 439) zitiert unter *Cerastium strictum* L. sowohl HALLERs Synonym, als auch: "Caryophyllus holosteus alpinus, foliis strictissimis glabris acutis, flore magno. Burs. XI. 119." In Spec. Pl. (1753: 629), zitiert er unter derselben Art nur BURSER, aber nicht HALLER, und liefert eine Beschreibung, in der es heißt: "Flos Arenariae montanae. Folia linearia, acuminatissima, stricta, glabra." Pl. Mart.-Burs. zitiert er dagegen nicht.

BURSERs Exemplar ist ganz gewiss *Arenaria grandiflora* L. Diese Art hat er zuerst in Syst. X., 1034, beschrieben und für dieselbe nur ein Synonym von ALLIONI zitiert.

Ind. Kew. identifiziert *Cerastium strictum* L. mit *C. arvense* L. Dies ist gewiss irrtümlich, denn LINNÉs Beschreibung seines *C. strictum* passt gar nicht auf jene Art. Dagegen scheint sie mir sehr gut auf *Arenaria grandiflora* L. zu passen.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Armeria alpina **WILLD.**

Burser XI. 120: Caryophyllus montanus major flore globoso Bauh. gross Meergrass.

In Pyrenaeis, **alpibus Austriacis.** Gramen marinum maius Tab. (JUEL 1936: 73).

Gypsophila repens **L.**

Burser XI. 126: Caryophyllus saxatilis, foliis gramineis minor Bauh. Symphytum petraeum minus Thalii 126.

In Austriae, Helvetiae etc. **montibus** (JUEL 1936: 73).

JUEL (1923: 77): LINNÉ (1753: 407) zitiert unter *Gypsophila repens* L. den Namen BAUHINS und dann: "Burs. XI. 126."

Alsine laricifolia **(L.) CR.**

Burser XI. 129: Caryophyllus saxatilis, Polygoni minoris (quod Herbam Cancri vocant) foliis et facie, floribus albis tanquam in umbella positis etc. Saxifragae Anglicae Advers. figurae quadrare vide...., quam t(ame)n pro Polygono habet Bauhinus.

In Alpibus Austriae et montibus Vallis Augustae. (JUEL 1936: 73).

JUEL (1923: 77): MARTIN (1724: 507) schreibt die Etikette ab und sagt: "Varietates hujus specie repraesentantur plures; An tales tamen omnes?"

MARTIN (1745: 158, n. 126) nennt die Art: "Arenaria foliis subulatis, calycibus striatis, germinibus oblongis, floribus corymbosis."

LINNÉ stellt in Cent. II. plant., n. 152, *Arenaria striata* L. als neue Art auf und führt als Synonym an: "Caryophyllus saxatilis, polygoni minoris folio et facie. Burs. XI. 129." Und in Sp. pl. II, 1753: 608, steht unter dieser Art dasselbe Zitat und die Angabe: "in Alpibus Austriae et Vallis augustae." BURSERs Exemplar dürfte daher das Original gewesen sein.

Für NEILREICH (1866: 409) war die Art nicht eindeutig deutbar.

Alsine austriaca **M. & K.**

Burser XI. 130: a) Similis praecedenti, sed flosculos minores habens.

In alpibus Austriae. Vielleicht *Alsine austriaca* M. & K.

b) Similis superiori, sed glaber, nec ita umbellatus.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 73).

Linaria genistifolia **(L.) MILL.**

Burser XII. 20: Linaria flore pallido ricti aureo Bauh. Linaria pannonica major et I Clus.

In Austria inferiori sponte = cf. *Linaria genistifolia* (LINNAEUS) Ph. MILLER (JUEL 1936: 75).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 213): "Linaria erecta angustifolia" n. IIX: "Linaria flore pallido rictu aureo. - Linaria pannonica I. Clus. pan. & hist. Tab. - Linaria purpurea altera, Ger. ico. - an Osyris alba, Lob. ico." [= *Linaria genistifolia* (LINNAEUS) Ph. MILLER (fide Bot. Mag. t. 2183).

BAUHIN, Herb. [scheda solum]: "8 Linaria Pannonica I Clusij - Linaria flore pallido rictu aureo - **prope oppidum Baden Austriae - D. Burserus**." [= cf. *Linaria genistifolia* (LINNAEUS) Ph. MILLER.

***Linaria petraea* JORD.**

Burser XII. 32: Linaria quadrifolia supina Bauh. Linaria Pannonica 2a, sive Linaria alpina pumila Clus.

In Helvetia, **Styria**, Pyrenaeis.

Ist vielleicht *Linaria petraea* JORD. (JUEL 1936: 75).

***Linum flavum* L.**

Burser XII. 37: Linum syl. latifolium luteum Bauh. Linum syl. Pannonicum Tab.

In Calenberg et Badenae Austriae.

= *Linum flavum* LINNAEUS (JUEL 1936: 75).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 214): "Linum latifolium" n. IIX: "Linum syl. latifolium luteum. - Linum syl. 2. Clus. pan. at 3. in hist. - Linum syl. pannonicum, Tab. - Linum sativum, Ger. ico."

BAUHIN, Herb.: "Linum montanum luteum parvum - **non procul Linzio lectum à D. Bursero.**" [= *Linum flavum* LINNAEUS].

***Linum austriacum* L.**

Burser XII. 44: Linum syl. angustifolium, foliis rarioribus Bauh. Linum syl. II. Tab.

In Austria inferiori (JUEL 1936: 76).

***Polygala vulgaris* L.**

Burser XII. 48: *Polygala major* Bauh. Polygala major purpurea Tab. grosse Creutzblum.

In Calenberg et prope Badenam Austriae (JUEL 1936: 76).

***Cuscuta epithymum* L.**

Burser XII. 110: Epi Erica.

In Austria."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dürfte *Cuscuta epithymum* L. sein (JUEL 1936: 78).

***Cuscuta trifolii* BAB.**

Burser XII. 113: Epi Dorycnium

In Austria.

Dürfte *Cuscuta Trifolii* BAB. sein (JUEL 1936: 78).

***Satureja acinos* (L.) SCHEELE**

Burser XII. 154: Clinopodium arvense flosculis albis.

In Rhaetia prope Curiam metropolin et in **Austria** (JUEL 1936: 79).

***Calamintha alpina* (L.) LAM.**

Burser XII. 155: Clinopodium montanum Bauh. Clinopodium Austriacum Clus.

Florentiae. **In Austria.** In alpibus Helveticis (JUEL 1936: 79).

***Marrubium peregrinum* L.**

Burser XIII. 39: Marrubium pannonicum Clus. pann. An sit idem cum praecedente.

In Austria inferiori sponte (JUEL 1936: 82).

***Tozzia alpina* L.**

Burser XIII. 73: Euphrasia lutea Alsinefolia, radice squamata Bauh.

In alpibus Helveticis, **Austriacis**, Pyrenaeis (JUEL 1936: 83).

JUEL (1923: 82): BAUHIN (1620: 111) sagt von dieser Art: "primum an. 1606. ex Bienensium Helvetior. alpib. habuimus: dein, non longe ab Einsidlen: tum ex Pyrenaeis: tandem D. Burserus ex superiore Austria, ex **Blanckenstein prope oppidum Hallstadt** natam, transmisit." BAUHINs Herbar enthält unter dieser Art Exemplare von T*ozzia alpina*, "e Pyren. et Austria" (CANDOLLE 1904: 468).

LINNÉ (1753: 607) zitiert unte*r Tozzia alpina* L. den Namen BAUHINS.

NEILREICH (1866: 402) nennt als Fundort Blankenstein bei Hallstatt.

***Melampyrum barbatum* W. & K.**

Burser XIII. 79: Melampyrum luteum alpinum. A praecedente differt exilitate, et foliorum angustia.

In Sneeberg Austriae inferioris (JUEL 1936: 83).

JUEL (1923: 82): MARTIN (1745: n. 142): "An Euphrasia lignosa praealta, amplo Linariae aut Dracunculi hortensis folio, Boc. mus. 161?" LINNÉ hat dieses Synonym sonst nicht zitiert.

BURSERs Exemplar ist *Melampyrum barbatum* W. et K.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Salvia verticillata* L.**

Burser XIII. 110: Horminum syl. latifolium verticillatum Bauh. W i l d e r S c h a r l a c h .

In **Austria** et Misnia **sponte** (JUEL 1936: 85).

***Salvia sylvestris* L.**

Burser XIII. 117: Horminum syl. Salvifolium maius vel maculatum Bauh. Verbascum nigrum Salvifolium Lob.

In Austria inferiori (JUEL 1936: 85).

Burser XIII. 118: Horminum syl. Salvifolium minus Bauh.

In Bohemia et **Austria inferiori** (JUEL 1936: 85).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 239): "Horminum" n. XI: "Horminum syl. salvifolium minus. - Horminum syl. 3. vel Horminum syl. 5. salvifolio, Clus. pan. - Hormini syl. quinti species prior, Eid. hist. - Flos ex caeruleo purpurascens & quasi violaceus, interdu colore dilutiore, nonnumquam quasi cineraceo."

BAUHIN, Herb.: "Horminum sylvestre Salvifolium minus - Horminum syl. quintum Clus. pan. - **ex Austria inferiore D. Burserus**." [= *Salvia* spec., cf. *sylvestris* LINNAEUS].

***Stachys alopecuros* (L.) BENTH.**

Burser XIII. 121: Videtur convenire cum praecedentibus. Nisi malis Betonicam alpinam albam appellare.

In Austriae superioris alpibus (JUEL 1936: 85).

***Verbascum phlomoides* L.**

Burser XIII. 125: An Verbascum faemina flore luteo magno Bauh?

In Austria (JUEL 1936: 85).

***Primula farinosa* L.**

Burser XIII. 145: Verbasculum umbellatum alpinum minus Bauh. Sanicula alpina minor Lob.

In alpibus Helveticis, **Austriacis**, Pyrenaeis (JUEL 1936: 86).

***Primula auricula* L.**

Burser XIII. 149: Sanicula alpina lutea Bauh. B e e r S a n i c k e l .

In alpibus Austriae superioris et non longe a Schonneck(?) Rhaetiae. Auricula ursi dod (JUEL 1936: 86).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Primula minima* L.**

Burser XIII. 152: Sanicula alpina minima carnea Bauh. Potius rubri coloris e(st) q(uam) carnei.

In altissimo monte prope salinas Austriae sup(er)ioris, qua tendit(ur) in Styriam.

Das Exemplar fehlt jetzt, scheint aber von LINNÉ als *Primula minima* L. erkannt worden zu sein (JUEL 1936: 87).

Sowohl der Bogen wie die Etikette liegen lose im Bande. Das Exemplar selbst ist nicht mehr da.

JUEL (1923: 83): LINNÉ (1753: 143) zitiert unter *Primula minima* L. nur zwei Synonyme, dasjenige von BAUHIN und eines von CLUSIUS, und sagt dann: "Habitat in Sneberg, Tauro, Judenberg inque altissimo monte prope salinas Austriae superioris, qua tenditur in Styriam." Die drei ersten Fundorte sind nach CLUSIUS zitiert, der vierte stammt aber von BURSERs Exemplar, welches also zur Zeit LINNÉs noch vorhanden war und von ihm untersucht wurde.

***Cortusa Matthioli* L.**

Burser XIII. 155: Sanicula montana latifolia laciniata Bauh. Cortusa Matth. Bergk Sanickel. Wund glöcklin.

In monte Draunstein prope Gmundam Austriae sup [er] ioris.

Cortusa Matthioli LINNAEUS (JUEL 1936: 87).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 243): "Sanicula rotundifolia" n. I: "Sanicula montana latifolia laciniata. - Cortusa, Matth. Cast. Lugd. Cam. - Caryophyllata Veronensium fl. Saniculae ursinae, Ad. Lob. - Sanicula montana, Clushist. altera, Eid. pan. - Sanicula alpina, Tab. Ger. - Duplex figura apud Clusiumm Taber. & Gerardum. l. Sanicula montana, Clus. hist. - Sanicula alpina Clusii, Tab. Ger. - 2. Cortusa Matthioli, Clus. hist. & cur. post. - Saniculae alpinae icon. verior, Tab. - Cortusae rarior icon, Ger. - In figura Saniculae Clusii malè aversa parte puncta aspera sunt, - Flore est eleganter rubro, & ad purpureum tendente : Habetur & violaceis, rariùs albis floribus."

> BAUHIN, Herb.: "1 Corthusa Matth. Caryophyllata Veronensium. fl. saniculae Lob. Sanicula alpina Clus Tab. - A Cortuso Patavio: et ex. crassiore radice **ex monte Traunenstein Austriae D. Burserus.**" [= *Cortusa Matthioli* LINNAEUS].

***Saxifraga rotundifolia* L.**

Burser XIII. 156: Sanicula montana rotundifolia major Bauh. Caryophyllata sive Geum alpinum Advers.

In Italia, **montibus** Helveticis, Rhaeticis, **Austriacis** (JUEL 1936: 87).

***Pinguicula vulgaris* L.**

Burser XIII. 157: Sanicula montana flore calcari donato Bauh. Pinguicula Gesneri Clus.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In alpibus Austriae, Rhaetiae, item in Seelandia (JUEL 1936: 87).

Digitalis ambigua **MURR.**

Burser XIII. 162: Digitalis lutea magno flore Bauh. gelber Fingerhutt.

In Austria. Bohemia. helvetia sponte (JUEL 1936: 87).

Epilobium Dodonai **VILL.**

Burser XIV(1). 12: Lysimachia Chamaenerion dicta alpina Bauh. Vix a(u)t(em) differt a p(rae)cedente, nisi quod non ita alte excrescat.

In Vallesia, **Comitatu Tyrolensi** & c. (JUEL 1936: 88).

Veronica officinalis **L.**

Burser XIV(1). 21: Veronica vulgaris flore candido.

In Austria superiori (JUEL 1936: 88).

Veronica fruticulosa **L.**

Burser XIV(1). 26: Veronica alpina frutescens Bauh.

In alpibus Helveticis, **Austriacis,** Pyrenaeis & c. (JUEL 1936: 88).

Veronica alpina **L.**

Burser XIV(1). 30: Eadem cum praecedente, sed minoribus et angustioribus foliis.

In montibus Austriae superioris (JUEL 1936: 89).

JUEL (1923: 85): MARTIN (1745: 149): "Varietas praecedentis."

Bartsia alpina **L.**

Burser XIV(1). 36: Teucrium alpinum coma purpurocaerulea Bauh. Clinopodium alpinum Ponae ap(ud) Clus.

In alpibus Helvetiae, **Austriae,** Pyrenaeis (JUEL 1936: 89).

Teucrium scordium L.

Burser XIV(1). 38: Scordium minus Tab.

In Austria inferiori (JUEL 1936: 89).

Veronica aphylla L.

Burser XIV(1).48: Chamaedrys alpina minima hirsuta Bauh.

In alpibus Austriae et Pyrenaeis (JUEL 1936: 89).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Veronica urticifolia JACQ.

Burser XIV(1).51: Chamaedrys spuria major latifolia Bauh. Veronica maxima Lugdunens.

In Helvetia p(ro)pe Lucernam, et **Austria superiori** (JUEL 1936: 90)

Androsace obtusifolia ALL.

Burser XIV(1). 87: Alsine alpina minima glabra Bauh.

In Austria superiori (JUEL 1936: 91).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: "241" [recte 251]): "Alsine alpina" n.V: "Alsine alpina minima glabra : quae 7. in Prodromo." [= *Androsace carnea* LINNAEUS].

BAUHIN, Herb.: "Alsine alpina minima glabra folio est glabro (utius Iasminu simili floret) toto albo et purpurascenter : latiores in monte Pilati, dua alia ad Fabarias - D. Burserus." [= *Androsace carnea* LINNAEUS subsp. *Halleri* (LINNAEUS) LINNAEUS, var. *eximia* J. D. HOOKER in Curtis, det. H. P. FUCHS, 30. 7. 74].

BAUHIN, Herb. [scheda alt]. "Alsine alpina cauliculis nudis prolifera - Sedum alpinum, in montibus Valesian. Helvet. [?]. flore ex viridi lutescens: semper flori uno alter additur, ex. foliosum si cauliculo habet D. Burserus - An Bursa pastoris loculo diloso [?] hirsuta."

BAUHIN (1623: "241" [recte 251]): "Alsine alpina" n. IV: "Alsine alpina cauliculis nudis prolifera. - an Saxifragia 3. Col." [= *Androsace carnea* LINNAEUS].

Burser XVI(1). 75: An Sedum alpinum angustissimo folio, flore carneo Bauh? In Pyrenaeis. [= *Androsace carnea* LINNAEUS (JUEL 1936: 106); [= *Androsace carnea* LINNAEUS, subsp. *Halleri* (LINNAEUS) LINNAEUS, var. *eximia* J. D. HOOKER, in CURTIS].

BAUHIN (1623: 284): "Sedum saxatile et alpinum" n.VI: "Sedum alpinum angustissimo folio, fore carneo. - Sedum alpinum secundum, Colum. par. z."

Alsine ciliata **L. und A.** ***sedoides*** **(L.)** SCHULTZ

Burser XIV(1).91: Major inter hasce duas videtur cum praecedente coincidere.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 91).

JUEL (1923: 87): Die vorhergehende Nummer ist *A. ciliata* L. und zu dieser Art gehört das linke, grössere Exemplar auf dem Bogen. Rechts sitzt ein Exemplar von *Alsine sedoides* (L.) F. SCHULTZ = *Cherleria sedoides* L.

Myosotis alpestris SCHMIDT

Burser XIV(2). 5: Echium scorpiodes arvense flore albo.

In Austria.

Wahrscheinlich *Myosotis alpestris* SCHMIDT (JUEL 1936: 92).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

JUEL (1923: 87): MARTIN (1745: n. 156): Myosotis foliis glabris. Hort. Cliff. 46. Bezeichnet *Myosotis palustris* (L.) HILL. BURSERS Exemplar ist ein sehr kleines Individuum, wahrscheinlich von *M. alpestris* SCHMIDT.

Von NEILREICH (1866: 401) als *M. palustris* angeführt.

***Ajuga reptans* L.**

Burser XIV(2). 56: Consolida media pratensis purpurea Bauh. Vix nisi floris colore differt a vulgaris.

In Austria, Misnia (JUEL 1936: 94).

***Chrysanthemum atratum* L.**

Burser XIV(2).65: An haec potius sit Bellis alpina major rigido folio Bauh? Vide figuram in Prodromo.

In alpibus Austriae, Helvetiae & c.

Dürfte *Chrysanthemum atratum* L. sein (JUEL 1936: 95).

***Bellidiastrum Michelii* CASS.**

Burser XIV(2).68: Bellis syl. media, caule carens Bauh. Sed cur vocat caule carentem?

Prope Lucernam Helvetiorum, et **in alpibus Austriae** (JUEL 1936: 95).

***Globularia nudicaulis* L.**

Burser XIV(2).75: Bellis caerulea caule nudo Bauh.

In montibus Austriae, et Pyrenaeis (JUEL 1936: 95).

***Leontopodium alpinum* CASS.**

Burser XV(1).18: Gnaphalium alpinum magno flore, folio oblongo Bauh. löwenfüsse.

In Carinthia, et prope montem Gletzcher in Vallesia (JUEL 1936: 96).

***Inula oculus*-Christi L.**

Burser XV(1).31: Conyza Pannonica lanuginosa Bauh.

In Austria (JUEL 1936: 97).

***Erigeron alpinus* L.**

Burser XV(1). 33: Conyza caerulea alpina major Bauh.

In Austria superiori et prope montem S. Bernhardi unde Bauhino communicavi. = cf. *Erigeron alpinus* LINNAEUS (JUEL 1923: 90; JUEL 1936: 97).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Burser XV(1). 34: Conyza caerulea alpina minor Bauh.

In Gothardo Rhaetor. et **alpibus Austriae**, unde Bauhinus a me accepit. [= *Erigeron uniflorus* LINNAEUS (JUEL 1923: 90; JUEL 1936: 97)].

JUEL (1923: 90): BAUHIN (1620: 124) schreibt nur: "haec in monte S. Bernhardi provenit."

LINNÉ (1753: 1211) zitiert unter *Erigeron alpinum* L. den BAUHINschen Namen sowie BURSER XV. 33.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 265): "Conyza montana" n.I: "Conyza caerulea alpina major: quae 1. in Prodromo."

BAUHIN (1623: 265): "Conyza montana" n.II: "Conyza caerulea alpina minor: quae 2. in Prodromo."

> BAUHIN, Herb.: "1 & 2 Conyza carnea alpina major & minor - minor ex monte Gotthardo : semper unicus flos - D. Burserus - major ex monte Bernhardi." [= *Erigeron alpinus* LINNAEUS (i.e. "major"); *Erigeron uniflorus* LINNAEUS (i.e. "minor")].

Erigeron uniflorus L.

Burser XV(1)34: Conyza caerulea alpina minor Bauh.

In Gothardo Rhaetor. et **alpibus Austriae**, unde Bauhinus a me accepit (JUEL 1936: 97).

JUEL (1923: 90): BAUHIN (1620: 124) sagt von dieser Art nur: "haec in monte Gotthardo reperitur".

"LINNÉ (1753: 1211) zitiert unter *Erigeron uniflorum* L. den Namen BAUHINS und : "Burs. XV: 34."

BURSERS Exemplar ist auch nach JUELS Meinung diese Art.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 266): "Aster Atticus luteus": n.II: "Aster atticus foliis circa florem mollibus - Aster cernuus, Col. - Baccharis vel Carpesium Alpini, quo nomine accepimus." [= *Carpesium cernuum* LINNAEUS] fide HAGENBACH 1834: 313, n. 1.

> BAUHIN, Herb.: [Scheda solum] "2 Aster cernuus Colum. - qui cum floribus pro Carpesio à D. Doldio 1610 missus - **qui sine flore ex Austria D. Burserus** - im Bilgerpfad qua Colmariam [?] itur." [= *Carpesium cernuum* L.].
>
> Burser, Herb. XV(1). 44: Aster atticus foliis circa florem mollibus Bauh. Folia s[un]t glabra, nec circa florem acuminata. In Cetio prope Monspelium." = *Asteriscus aquaticus* (L.) MOENCH (JUEL 1936: 98).

Inula hirta L.

Burser XV(1). 49: Videtur idem cum praecedente.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

i.e. Aster montanus luteus hirsuto Salicis glabro folio = *Inula hirta* L: **Cremsae in vineis** (JUEL 1936: 98).

JUEL (1923: 91): Vom Exemplar ist die Hauptachse abgeschnitten, und einige Seitenzweige sind hervorgewachsen, die mit Blütenköpfchen endigen, und ziemlich reich beblättert sind. LINNÉ (1753: 1240) sagt von *I. squarrosa:* "Flos solitarius, magnus terminalis; si vero planta hoc flore mutiletur, exoriuntur Flores plures, minores, petiolis adspersis foliolis parvis, uti etiam a loco." Diese Angabe könnte auf BURSERs Exemplar passen, das in der Tat eine gewisse Ähnlichkeit mit *I. spiraeifolia* hat. Er hat BURSERs Fundort nicht erwähnt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 267): "Aster Atticus caeruleus", n.II: "Aster hirsutus Austriacus caeruleus magno flore, foliis subrotundis : in Prodromo descriptus."

> BAUHIN, Herb.: "2 Aster hirsutus Austriacus caeruleus magno flore - Aster peculiaris videtur, non alta excrescit. - **Cremsae Austriae - D. Burserus."** [= *Inula hirta* L.].

***Inula ensifolia* L.**

Burser XV(1). 53: Aster luteus Linariae rigido glabro folio Bauh.

Badenae Austriae inferioris. [= *Inula ensifolia* L. (JUEL 1936: 98)].

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 267): n.IX: "Aster luteus linariae rigido glabro folio. - Aster atticus quartus, Clus. pan. des. - Aster sextus, Austriacus 4. Eid. desc."

> BAUHIN, Herb.: "9 Aster luteus linariae rigidae folio - Aster angustifolius 6 Austriacus 4 Clus. hist, quoad descr. non iconib. - **ad oppidum Baden in Austria - D. Burserus ex Austria."** [= *Inula ensifolia* L.].

***Buphthalmum salicifolium* L.**

Burser XV(1).57: Aster montanus luteus flore pallido foliis non ita rigidis, leviter hirsutis una cum caule & c.

prope Thermas Badenses Helvetiae. (JUEL 1936: 98).

***Aster amellus* L.**

Burser XV(1).59: Aster atticus caeruleus latifolius vulgaris Bauh. blauw Sternkrautt.

In Austria inferiori et Helvetia. (JUEL 1936: 98).

***Aster alpinus* L.**

Burser XV(1). 61: Aster hirsutus Austriacus caeruleus magno flore Bauh.

In Austria superiori, Vallesia Pyrenaeis Hispanicis.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

= *Aster alpinus* LINNAEUS (JUEL 1936: 98).

BAUHIN (1620: 124): "Aster hirsutus Austriacus cacrule magno flore". "Hic licet in Austria circa Cremsam reperiatur, attamen cum Astere montano caeruleo magno flore, qui etiam in Austriacarum **alpium ingis** (imo & Helvetiarum, ut in lura) oritur, confundi non debet."

Unbestimmbar.

Burser XV(1).67: Virgae aureae latifoliae affinis quaedam, Aster aut Conyza.

In Carinthia.

Steril und kaum bestimmbar (JUEL 1936: 99).

***Solidago virgaurea* L.**

Burser XV(1). 70: Virga aurea angustifolia minus serrata Bauh.

In Austria, Helvetia, Dania (JUEL 1936: 99).

***Scabiosa columbaria* L.**

Burser XV(2). 13: Scabiosa montana glabra, foliis Scabiosae vulgaris Bauh.

In Austria (JUEL 1936: 99).

***Centaurea axillaris* WILLD.**

Burser XV(2).29: Iacea integrifolia humilis Bauh.

Prope oppidum Melck Austriae.

Scheint *Centaurea axillaris* WILLD. zu sein (JUEL 1936: 100).

JUEL (1923: 92): BAUHIN (1620: 127) sagt von dieser Art: "In Austria ad S. Hippolytum provenit, unde Jaceae Austriacae repentis nomine, D. Burserus misit."

LINNÉ (1753: 911) führt diese Art BAUHIN als *Centaurea montana* ß. auf und zitiert dann: "Burs. XV. 29." Diese Varietät ist später als *C. axillaris* WILLD. beschrieben worden.

Nach NEILREICH (1866: 399) *C. stricta* W. & K.?

***Centaurea montana* L.**

Burser XV(2). 56: Cyanus montanus latifolius: vel Verbasculum Cyanoides Bauh. Cyanus major Lob. grosse Kornblumen.

In Helvetia et **Austria superiore sponte**

= *Centaurea montana* LINNAEUS (JUEL 1936: 101).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 271): "Jacea non laciniata", n.IV: "Jacea integrifolia humilis: quae 2. in Prodromo."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BAUHIN, Herb.: "4 Iacea integrifolia humilis - Iacea Austriaca repens - hoc nomine D. Burserus misit - collecta in Austria ad S. Hippolito." [= *Centaurea Triumfettii* ALLIONI].

BAUHIN (1623: 273): n.I: "Cyanus montanus latifolius : vel Verbasculum Cyanoides. - Verbasculum, Trag. - Cyanus major, Matth. Dod. ut: Lob. Lugd. Cast. Cam. Ger. Eyst. - Cyanus major hortensis, Ad. - Cyanus montanus, Ges. hor. Tab. - Cyanus syl. Lon. Flore grandi, Caes. - Flore est magno caeruleo, aliquando umbilico purpureo : rarius flore albo est." (= *Centaurea montana* L.].

***Chlora perfoliata* L.**

Burser XVI(1).15: Centaurium perfoliatum Bauh.

Basileae. Item in Vallesia, et **pratis Tyrolensibus** (JUEL 1936: 104).

***Hypericum veronense* SCHRANK**

Burser XVI(1).21: Hypericum minus erectum Bauh.

Cremsae in Austria (JUEL 1936: 104).

***Sempervivum hirtum* L.**

Burser XVI(1).54: Sedum maius montanum dentatis foliis Bauh. Cotyledon altera montana Clus.

Ad radicem Taureri Rastadiensis (JUEL 1936: 105).

FUCHS-ECKERT (in litt.).:

BAUHIN (1623: 283): "Sedum majus", n.VI: "Sedum majus montanum foliis non dentatis, fl. rubentibus. - Cotyledon altera Taurica, Clus. pan. - Cotyledon altera tertia, Eid. hist. - Sedum minus flore rubente, Eyst."

BAUHIN, Herb.: "6 Sedum montanum majus folijs non dentatis - Cotyledon altera 2 Clus. pan. - **Ad radices montis Sneberg à D. Bursero qui hoc nomine Clusij misit** cogitandum sunt fl. colore." [= *Sempervivum arenarium* W. D. J. KOCH]; [= *Jovibarba arenaria* (W. D. J. KOCH) Ph. M. OPIZ].

***Saxifraga burseriana* L.**

Burser XVI(1). 68: An hoc potius sit Sedum alpinum grandiflorum Bauh.

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1923: 96; 1936: 106).

JUEL (1923: 96): Burser XVI(1) 68 und 69, beide auf demselben Blatte befestigt: "An hoc potius sit Sedum alpinum grandiflorum Bauh. In **Taurero Rastadiensi**. 68."

"Convenit cum praecedente. Prope Thermas fabarias Helvet. 69."

LINNÉ (1753: 400) stellt die Art *Saxifraga burseriana* auf und führt als einziges Synonym an: "Sedum alpinum, saxifragae albae flore. Bauh. pin. 284. Burs. XVI: 6." Als Heimat der Art gibt er an: "in Tauro, Rastadiensi."Offenbar hat er die Art nach BURSERS Exemplar XVI (I) 68 beschrieben, obgleich in der Angabe der Nummer ein

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fehler vorliegt. In Sp. pl. II, 572, zitiert er unter dieser Art in erster Linie die Beschreibung und gute Abbildung SEGUIERS (Pl. veron. III, p. 201, t. 5, f. 2). Darauf folgt BAUHINS Art und das Zitat von BURSERS Exemplar mit derselben irrigen Nummer. Als Fundorte hat er hier "in Taurero Rastadiensi, montibus Lessanensibus", das letztere bezeichnet SEGUIERS Fundort (die Lessinischen Alpen).

BURSERS Nr. 68 ist ein kleines Individuum von *S. Burseriana* L. und ist LINNÉS Original dieser Art. No. 69 ist dagegen *S. bryoides* L.

BAUHINS Herbar hat unter Sedum alpinum Saxifragae albae flore, vel grandiflorum ein Exemplar von *S. Burseriana*, "ex Taurero" (CANDOLLE 1904: 727).

Von NEILREICH (1866: 401, 408) mit Bemerkung angegeben.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 284): "Sedum saxatile alpinum"n.I: "Sedum alpinum Saxifragae albae flore, vel grandiflorum. - Sedum minimum tertium, Lob. Lugd. - Sedum serratum, Dod. quoad ico. - an Sedum alpinum quartum. Col. part. 2."

> BAUHIN, Herb.: "I Sedum alpinum Saxifragae albae flore, et grandiflorum - Sedum minimum tertium Lob. - An Sedum alpinum 4 Colum. pan. 2 - ex.s [i] n [i st] ra : **ex Taurero Austriae D. Burser non procul ab oppido Rastade ditionis Salzburgensis in Taurero monte idem**." [= *Saxifraga Burseriana* LINNAEUS, det. ZOLLER, 1958].

Saxifraga caesia L.

Burser XVI(1). 70: Sedum alpinum album foliolis compactis Bauh.

In montibus Helvetiae, **Austriae**, Pyrenaeis (JUEL 1936: 106).

Aretia imbricata (LAM.) PAX

Burser XVI(1). 71: Sedum saxatile humillimum, foliolis densissime compactis, flosculum fere sine pediculo proferens & c.

In alpibus Vallesiae prope Gletzscher et **montibus Austriae**. (JUEL 1936: 106).

JUEL (1923: 96): Pl. Mart.-Burs., n. 179, identifiziert BURSER's Pflanze mit *Aretia cauliculis* teretibus, foliis imbricatis floribus sessilibus. Hall. Helv. 486, t. 8., und fügt in der Fussnote q) hinzu: "Non est *Cherleria Halleri* et vix ejusdem generis cum *Androsace*, caalyx enim teres et quinquepartitus est, propius accedit ad Diapensiae genus, vet etiam est proprii generis planta." Das Zitat nach HALLER, welches sich auf seine Enumeratio methodica stirpium Helvetiae indigenarum (GOTT. 1742) bezieht, bezeichnet *Aretia helvetica* L. Syst. XIII, welche Art LINNÉ in Sp. pl. zu *Diapensia* gestellt hatte. BURSER's Exemplar wird von ihm nicht weiter erwähnt. Es gehört aber nicht zu jener Art, sondern zu der habituell sehr ähnlichen *A. imbricata* (LAM.) PAX = *A. argentea* GÄRTN.

Androsace lactea L.

Burser XVI(1). 73: Sedum alpinum gramineo folio flore lacteo Bauh.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Draunstein monte Austriae sup(er)ioris.

Vom Exemplar ist wenig übrig, es dürfte *Androsace lactea* L. sein (JUEL 1936: 106).

***Sedum atratum* L.**

Burser XVI(1). 76: Sedum saxatile atrorubentibus floribus Bauh.

In alpibus Austriae, Helvetiae, et Pyrenaeis.

= *Sedum atratum* L. (JUEL 1923: 96; JUEL 1936: 106).

JUEL (1923: 97): BAUHIN (1620: 132), gibt an, dass er diese Art aus den Pyrenäen von BURSER bekommen habe (die Angabe steht unter S. saxat. hirsut purpureum). Das Exemplar in BAUHINS Herbar ("e Pyrenaeis" wird von CANDOLLE 190.: 727) als "*Saxifraga atrorubens?*" bezeichnet. LINNÉ (1753: 619) zitiert unter *Sedum rubens* diesen BAUHINschen Namen. Im Appendix derselben Arbeit, 1673, stellt er aber die Art *S. atratum* auf und sagt: "Synonyma Sedi rubentis quaedam huc forte spectant." "In Syst. nat. XII, 317, nennt er BAUHINS Synonym unter *S. atratum*. BURSERS Exemplar ist ein kleines Individuum von *S. atratum* L.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 284): "Sedum saxatile et alpinum" n.IX: "Sedum saxatile atrorubentibus floribus quod 6. in Prodromo." = *Sedum annuum* L. et *Sedum atratum* L.]. *Sedum saxatile* WILLD.) fide HAGENBACH 1821: 416, n. 4.

BAUHIN, Herb.: "9 Sedum saxatile atrorubentibus floribus - in Pyrenaeis ubi altius non excrescit - à D. Bursero : maius ex Gotthardo." [= *Sedum* spec.].

***Saxifraga muscoides* WOLF.**

Burser XVI(1). 83: Sedum alpinum trifido folio Bauh.

In Pyrenaeis, et in **alpibus Austriae** (JUEL 1936: 106).

***Saxifraga* cf. *exarata* VILL.**

Burser XVI(1). 88: Sedum tridactylites alpinum pallide luteum Bauh.

In Taurero Rastadiensi.

Ist *Saxifraga exarata* VIII. sehr ähnlich, obgleich die Nervatur der Blätter nur wenig hervortritt (JUEL 1936: 107).

***Saxifraga adscendens* L.**

Burser XVI(1). 89: Sedum tridactylites alpinum caule folioso.

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1923: 98; JUEL 1936: 107).

JUEL (1923: 98): BAUHIN (1620: 131), unter "Sedum tridactylites alpinum maius": "-Sedi dactyli nomine, ex Taurero Austriae, D. Burserus misit." in seinem Pinax (BAUHIN 1623: 284) wird diese Art "Sedum tridactylites alpinum caule folioso" genannt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

LINNÉ (1753: 405) zitiert unter *Saxifraga adscendens* L. diesen Namen BAUHINS sowie: "Burs. XVI. 89." und erwähnt auch BURSERS Fundort. Das Exemplar gehört zu dieser Art.

Von NEILREICH (1866: 403) angeführt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 284): "sedum foliis laciniatis" n.IV: "Sedum tridactylites alpinum caule folioso : haec tria in Prodromo sub Sedo l. descributur." [= *Androsace lactea.* L.] CLUS. fide GMELIN.

BAUHIN, Herb.: "4 Sedum tridactylites alpinum caule folioso - Sedum dactylon - **ex Taurero Austriae - à D. Bursero."** [indet., certe non est *Saxifraga Burseriana* L].

***Sedum villosum* L.**

Burser XVI(1). 92: Sedum palustre subhirsutum purpureum Bauh.

Prope Einsidel oppidum Helvetiae. Item in **Austria**, Bohemia. (JUEL 1936: 107).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 285): "Sedum palustre" n.I: "Sedum palustre subhirsutum purpureum. - Sedi minoris quarta species, Trag. - Sedum palustre secundum, Clus. pan. - Sedum minus tertium, sive palustre, Eid. hist. - Aizoon palustre, Cam. - Sedum palustre fl. incarnato, Eyst. - Hujus species est altera major & candidior : flos purpurascens aut carnei coloris." [= *Sedum villosum* L. fide HAGENBACH 1821: 419, n.8].

BAUHIN, Herb.: "1 Sedum palustre Clusij - ex Einsidel - D. Burser - **et non longè Linzio - idem**." [= *Sedum Cepaea* L.].

***Saxifraga mutata* L.**

Burser XVI(1) 98: Cotyledon media floribus luteis.

In Helvetia, Vallesia, **Carinthia** (JUEL 1936: 107).

JUEL (1923: 98): MARTIN (1745: n. 181): "Saxifraga foliorum limbo cartilagineo integro, spica longa, floribus purpureo-croceis. **Hall**. Helv. 402. t. 9."

LINNÉ zitiert in Plantae hybridae in Amoen. acad. III, 57, unter *Saxifraga mutata* den von BURSER gegebenen Namen, die Nummer im Hort. Sicc., und BURSERS Fundorte. In 1753: 570, zitiert er unter dieser Art das Syn. HALLERS, sowie "Burs. XVI: 98."

BURSERS Exemplar ist *S. mutata* L.

***Saxifraga stellaris* L.**

Burser XVI(1). 100: Convenit cum praecedente, nisi quod glabrior sit.

In alpibus Helvetiae et **Styriae** (JUEL 1936: 107).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Rhodiola rosea* L.**

Burser XVI(2). 1: Rhodia radix Bauh. R o s e n w u r t z .

In alpibus Carinthiae et Pyrenaeis alias in hortis passim (JUEL 1936: 108).

***Euphorbia gerardiana* JACQ.**

Burser XVI(2) 36b: Praecedenti similis.

In Austria (JUEL 1936: 109).

***Euphorbia hyberna* L.**

Burser XVI(2). 45: Tithymalus latifolius Hispanicus Bauh.

In alpibus Austriae, Pannoniae, et Pyrenaeis (JUEL 1936: 109).

***Convolvulus cantabrica* L.**

Burser XVII. 12: Est major praecedente et hirsutissimus.

Florentiae. Badenae. **Austriae**. Accepi quoque Patavio, et ex Istria (JUEL 1936: 111).

***Soldanella alpina* L. oder *S. montana* WILLD.**

Burser XVII. 16: A praecedente nonnihil evariat.

In sylva quadam Styriae.

Nur ein Blatt ist übrig. Es ist *Soldanella alpina* L. oder *S. montana* WILLD. (JUEL 1936: 111).

***Clematis alpina* (L.) MILL.**

Burser XVII. 39: Clematis alpina Geranifolia Bauh.

In alpibus Austriae superioris. (JUEL 1923: 99; 1936: 112).

Als *Atragene alpina* L. vom **Blankenstein** und den **Radstätter Tauern** von NEILREICH (1866: 403) genannt.

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 300): "Clematitis", n.VII: "Clematitis alpina Geranifolia : quae 2. in Prodromo.- Clematis cruciata alpina, Ponae." [= *Atragene alpina* L., = *Clematis alpina* (L.)] Ph. MILLER fide HALLER 1788¨: 60, n. 1145.

> BAUHIN, Herb.: "Clematis alpina Geranifolia - ex Baldo: in **montibus Austriae frequens. - D. Burserus**." [= *Clematis alpina* (L.) Ph. MILLER].

JUEL (1923: 99): BAUHIN (1620: 135), teilt von dieser Art mit: "ante biennium elegantiorem et majorem, ex Austriae montibus, ubi frequens est, a D. Bursero accepimus."

LINNÉ (1753: 543) zitiert BAUHINS Namen unter *Atragene alpina*.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Polygonatum officinale* All.**

Burser XVII. 60: Polygonatum latifolium minus flore majore Bauh.

Badenae Austriae in monte (Juel 1936: 113).

***Streptopus amplexifolius* (L.) Dc.**

Burser XVII. 63: Polygonatum latifolium ramosum Bauh. Laurus Alexandrina Matth.

In Sylva Bohemica, et **prope Salinas Austriae superioris** (Juel 1936: 113). (Abb. 10)





Abb. 10: Herbarbeleg von *Streptopus amplexifolius* (L.) Dc. aus dem 17. Band des "Hortus siccus" von J. Burser, links mit, rechts ohne Herbaretikette: "In Sylva Bohemica, et prope Salinas Austriae superioris."

***Cyclamen europaeum* L.**

Burser XVII. 89: Cyclamen orbiculato folio, inferne purpurascente Bauh. Schweinbrodt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ad montem Draunstein Austriae sup(er)ioris. In montibus Tyrolensibus. Florentiae (JUEL 1936: 114).

***Lavatera thuringiaca* L.**

Burser XVIII(1). 18: Althaea laciniato folio Bauh.

In Calenberg Austriae, ubi collecto semine postea in horto plantavi (JUEL 1936: 116).

***Althaea hirsuta* L.**

Burser XVIII(1) 30: Alcea hirsuta Bauh.

Florentiae, Parisiis. **In Austria inferiori**, unde semen in hortum transtuli (JUEL 1936: 117).

***Geranium phaeum* L.**

Burser XVIII(1). 36: Geranium batrachiodes hirsutum flore atrorubente Bauh. Geranium pullo flore Clus.

In alpibus Austriae, Pyrenaeis & c. (JUEL 1936: 117).

JUEL (1923: 100): LINNÉ zitiert in Hortus Uplandicus, p. 28 des Mskr., unter *Geranium phaeum*: "G. batrachoides hirsutum flore atrorubente CB. secund. Burs. XVIII. 36."

***Geranium silvaticum* L.**

Burser XVIII(1). 45: Geranium batrachiodes caeruleum a praecedentibus diversum.

In sylvis Bohemiae, **in alpibus Austriae**, Pyrenaeis (JUEL 1936: 118).

***Geum montanum* L.**

Burser XVIII(1) 79: Caryophyllata alpina lutea Bauh.

In montibus Gallo Provinciae, **Austriae** (JUEL 1936: 119).

***Dentaria enneaphyllos* L.**

Burser XVIII(1) 83: Dentaria triphyllos BAUH.

Ad salinas Austriae superioris (JUEL 1936 119).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 322): "Dentaria", n.V.: "Dentaria triphyllos. - Dentaria coralloide radice 2. Clus. pan. Ger. - Dentaria enneaphyllos, Lob. - Dentaria, Cast. trifolia, Tab. - Dentaria quinta Clus. hist. - Ceratia Plinii, Col."

BAUHIN, Herb.: "Dentaria triphyllos - Dentaria enneaphyllos Lob. - iuxta [Blankenstein] ex Lusatia: [?] florib. **ex Austria von Blankenstein - Burser.**" [= *Cardamine enneaphyllos* (L.) CRANTZ].

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Potentilla caulescens **L.**

Burser XVIII(1) 93: Quinquefolium album majus caulescens Bauh.

In Austria, Comitatu Tyrolensi, Horto Dei, Rhaetia, et Helvetia in moeniis oppidi Wallstadt, unde Bauhino attuli (JUEL 1936, 120).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 325): "Quinquefolium flore albo", n.I: "Quinquefolium album majus caulescens: quod l. in Prodromo." [= *Potentilla caulescens* L.].

Bauhin, Herb: "Quinquefolium album maius et minus - maius ad moenia urbis Wallistadt: minus iuxta Curiam - D. Burserus - an Pentaphyllum minus albo flore Clus. si folia incana feret." [= *Potentilla caulescens* L.].

Potentilla clusiana **JACQ.**

Burser XVIII(1). 96: Quinquefolium album minus alterum Bauh.

In alpibus Styriae (JUEL 1936: 120).

Potentilla aurea **L.**

Burser XVIII(1). 98: Quinquefolium minus, repens, aureum Bauh.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 120).

Potentilla pilosa **WILLD.**

Burser XVIII(2) 6: A praecedente differt, quod folia candidiora rotundiora, obtusius crenata longioribus pediculis cauli inhaereant & c.

In Calenberg Austriae inferioris, non longe Vienna (JUEL 1936: 136).

Alchemilla alpina **L.**

Burser XVIII(2). 11: Tormentilla alpina folio sericeo Bauh. Quinquefolium alpinum Tab. Heptaphyllon Clus.

In montibus Helveticis, Sevenis, et **Austriacis** (JUEL 1936: 121).

Dorycnium suffruticosum **VILL.**

Burser XVIII(2) 41: Trifolium album angustifolium, floribus velut in capitulum congestis Bauh. Dorycnium Hispanicum Clus. Tab.

Monspelii, Florentiae. **In Austria inferiori** (JUEL 1936: 122).

Asperula galioides **M.B.**

Burser XIX.6: Rubia montana angustifolia Bauh.

Prope Arnbergam superioris Palatinatus et **in Austria** (JUEL 1936: 125).

Von NEILREICH (1866: 400) genannt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Galium rotundifolium* L.**

Burser XIX.13: Rubia quadrifolia vel rotundifolia laevis Bauh.

In sylvis prope Einsidel Helvetiorum et **in Styria** (JUEL 1936: 125).

***Galium silvestre* POLL.**

Burser XIX. 20: Rubia pumila foliis latiusculis. aspera.

In Austria (JUEL 1936: 125).

JUEL (1923: 103): MARTIN (1745: n. 191): "Gallium foliis octonis lineari-lanceolatis, margine asperis acutis, panicula terminali. Planta dubia digiti altitudine. An varietas pygmaea Gallii albi vulgaris. Tournef.?" Das Synonym TOURNEFORTS wird in Hort. Cliff. unter *G. mollugo* L. angeführt.

BURSERS Exemplar ist ein niedriges *G. silvestre* POLL., vielleicht var. *sudeticum* (TAUSCH).

***Galium lucidum* ALL.**

Burser XIX. 28: An Mollugo montana angustifolia BAUH.

In Austria prope montem Draunstein ad oppidum Gmunten situm. Abb. 11.



Abb. 11: Herbarbeleg von *Galium truniacum* (RONN.) RONN. ex WETTST. (det. F. KRENDL) aus dem 19. Band des "Hortus siccus" von J. BURSER: "In Austria prope montem Draunstein ad oppidum Gmunten situm", 1615 von J. BURSER gesammelt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 334): "Mollugo" n.II: "Mollugo montana angustifolia, vel Gallium album latifolium. - Gallion tertium, Trag. album, Ad. Cam. Thal. - Galion candido flore, Cord. in Dioscorid. Caesalpin. - Mollugo prima, Dod. Lugd. Tab. - Mollugo vulgatior herbariorum, Lob." [= *Galium Mollugo* L. GMELIN, fide HAGENBACH 1821: 14.].

BAUHIN, Herb.: "Gallium angusto rigidoque folio - **In Austria hinc inde in petris - à D. Bursero."** [= *Rubiaceae* indet.].

***Thalictrum majus* CR.**

Burser XIX.45: Thalictrum montanum album Bauh.

In Austria superiori et Pyrenaeis (JUEL 1936: 126).

***Lathyrus tuberosus* L.**

Burser XIX. 76: Lathyrus arvensis repens tuberosus Bauh. Pseudoapios Matth. Glandes terrestres Clus.

In Austria, Lusatia, Bohemia, Dania (JUEL 1936: 128).

***Vicia silvatica* L.**

Burser XIX. 83: Vicia multiflora Bauh.

In Misnia, **Austria**, Seelandia, Danorum (JUEL 1936: 128).

***Astragalus cicer* L.**

Burser XIX. 103: Cicer syl. foliis oblongis hispidis maius Bauh.

Badenae Austriae inferioris (JUEL 1936: 129).

***Astragalus onobrychis* L.**

Burser XIX. post 104: An Ciceri sylvestri minori affinis si non idem Bauh. Glaux Clusii Tab. An potius Onobrychis quaedam caerulea.

Prope Hippolytum Austriae (JUEL 1936: 129).

***Hedysarum obscurum* L.**

Burser XIX. 137: Onobrychis semine clypeato laevi Bauh.

In Carinthia, in Pilato Lucernatum, et prope Piperinas seu Fabarias thermas : unde Bauhino co [mmun] icavi. (JUEL 1936: 130)].

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 350): "Onobrychis", n.V: "Onobrychis semine clypeato laevi : sub 2. in Prodromo exhibetur."

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BAUHIN, Herb.: "5 Onobrychis clypeata laciniis [?] - ex. cum floribus ex Fabarijs : ex. cum siliquis ex monte Pilati - D. Burserus." [= *Hedysarum Hedysaroides* (L.) SCHINZ & THELLUNG (JUEL 1936: 130)].

***Onobrychis viciifolia* SCOP.**

Burser XIX. 140: Onobrychis spicata flore purpureo Bauh. h a n e n k o p f f .

In Bavaria, **Austria**, Gallia (JUEL 1936: 131).

***Onobrychis arenaria* SER.**

Burser XIX. 141: Exilior est praecedente.

In Austria, item inter Genevam et Lugdunum pratis aridis (JUEL 1936: 131).

***Astragalus alpinus* L.**

Burser XIX. 145: An Astragalus alpinus Helveticus Bauh.

In montibus Helvetiae, **Austriae** et Pyrenaeis.

Auf diesem Bogen befindet sich auch ein Exemplar mit besonderer Etikette: "N.4. num anthyllis altera lenti similis Dod." Darunter hat BURSER geschrieben: "an Astragalus 2. Clus. a Simone Pauli." Scheint *Astragalus pentaglottis* L. zu sein (JUEL 1936: 131).

***Lathyrus variegatus* (TEN.) GR. & G.**

XIX. 154: Orobus sylvaticus pallido flore Bauh. Ab alpino latifolio differt, quod siliquas inter folia, fere sine omni pedunculo gestet.

In **Austria**. Scheint *Lathyrus variegatus* (TEN.) GR. & G. zu sein, aber eine abweichende Form mit fast ungestielter Infloreszenz und kurzen Hülsen (JUEL 1936: 131).

***Galega officinalis* L.**

Burser XIX. 157: Galega vulgaris Bauh. Ruta capraria Tabern. G e i s s r a u t t e . f l e c k e n k r a u t t .

In comitatu Tyrolensi et Ungaria sponte, qdm **et prope Clagenfurtum oppidum Episcop Carinthiae** (JUEL 1936: 131).

***Phyllitis scolopendrium* (L.) NEWM.**

Burser XX. 1: Lingua cervina Officinarum Bauh. Phyllitis Matth. H i r s c h Z u n g e .

In Lusatia, Bohemia, **Austria** (JUEL 1936: 132).

***Dryopteris rigida* (HOFFM.) UNDERW..**

Burser XX. 31: An Filix non ramosa petiolis tenuissimis et tenuissime dentatis Bauh?

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1936: 133).

***Polystichum lonchitis* (L.) ROTH.**

Burser XX. 41: Lonchitis aspera Bauh. Lonchitis altera mas Tabern. S p i c a n t m ä n n l i n .

In Pyrenaeis et **alpibus Austriae** (JUEL 1936: 134).

***Selaginella helvetica* (L.) LINK**

Burser XX. 46: Muscus denticulatus major Bauh.

Florentiae, et **in Taurero Rastadiensi** (JUEL 1936: 134)

***Selaginoides selaginoides* (L.) LINK**

Burser XX. 47: An Musco denticulato similis Bauh? Selago minima.

In Taurero Rastadiensi (JUEL 1936: 134).

***Diphaiastrum alpinum* (L.) HOLUB**

Burser XX. 51: An sit idem cum praecedente?

In Gothardo, **alpibus Austriae**, et in Seelandia.

2 Exemplare von *Lycopodium alpinum* L., das mittlere wahrscheinlich von den Alpen, steril, das untere wahrscheinlich dänisch, fertil und ohne jede Zweifel diese Art (JUEL 1936: 134).

***Lycopodium selago* L. = *Huperzia selago* (L.) MART. in SCHRANK & MARTIUS.**

Burser XX. 52: Muscus erectus ramosus saturate viridis Bauh.

In alpibus Austriae et Helvetiae (JUEL 1936: 134).

***Lycopodium annotinum* L.**

Burser XX. 53: Praecedenti affinis.

In **Austria** (JUEL 1936: 134).

***Cetraria islandica* (L.) ACH.**

Burser XX. 60: Praecedenti affinis.

In Austria (JUEL 1936: 135).

***Fontinalis antipyretica* L.**

Burser XX. 66: An Muscus saxatilis repens coma sparsa Bauh. Fontinalis Ioh. Bauh. dicebatur a Miano.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Austria nascebatur in aqua, q(ui)d(e)m et in Fionia. Gestat utriculos an veluti siliquas (JUEL 1936: 135).

***Lemna minor* L.**

Burser XX. 68: Lenticula palustris vulgaris Bauh. W a s s e r l i n s e n .

In Misnia, **Austria**, Dania & c. (JUEL 1936: 135).

***Cirsium tuberosum* (L.) ALL.**

Burser XXI. 5: Carduus pratensis Asphodeli radice, foliis profunde et tenuiter laciniatis Bauh. Iacea aculeata seu tuberosa Tab. S t a c h e l k r a u t t .

Lipsiae. In Bohemia, **Austria**. 5. (JUEL 1923: 110, 1936: 138).

***Carduus personata* (L.) JACQ.**

Burser XXI. 13: Carduus mollis latifolius, Lappae capitulis Bauh.

In Taurero Rastadiensi. 13.

BAUHIN (1620: 155) sagt von dieser Art: "Hunc D. Burserus in Austriae monte Taurero Rastadiensium legit." LINNÉ (1753: 816) zitiert unter *Aretium Personata* L. den Namen BAUHINS, sowie: Burs. XXI. 13." Auch BURSERS Fundort wird hier erwähnt.

BURSERS Exemplar ist *Carduus personata* (L.) JACQ. Das Exemplar in BAUHINS Herbar ist dieselbe Art (CANDOLLE 1904: 740). (JUEL 1923: 110, 1936: 139).

Von NEILREICH (1866: 399) schon angeführt.

***Saussurea discolor* (WILLD.) DC.**

Burser XXI. 14: Carduus mollis Lapathi foliis Bauh.

In Schneeberg Austriae inferioris (JUEL 1936: 139).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 377): "Carduus mollis", n.III: "Carduus mollis lapathi foliis. - Carduus mollis vel mollior 2. Clus. pan. & hist."

> BAUHIN, Herb. [sine planta, scheda solum]: "3 Carduus mollis lapathi folio - Carduus mollis 2. Clus. - **In Sneberg - à D. Bursero.**" [= *Sausurea discolor* WILLDENOW) A.-P. DE CANDOLLE].

***Cirsium rivulare* (JACQ.) LINK**

Burser XXI. 15: Cirsium maximum Asphodeli radice Bauh.

In Austria inferiori, unde postmodum semen in hortum Annaebergensem transtuli (JUEL 1936: 139).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Cirsium spinosissimum **(L.) SCOP.**

Burser XXI. 32: Carlina polycephalos alba Bauh.

In **alpibus** Helvet. et **Austriae** (JUEL 1936: 139).

Dipsacus laciniatus **L.**

Burser XXI. 62: Dipsacus folio laciniato Bauh.

Argentorati et **Badenae Austriae** (JUEL 1936: 141).

Cytisus supinus **L. oder.*C. hirsutus*** **L.**

Burser XXII. 4: Cytisus incanus foliis latis, nigricantibus. An Cytisus incanus siliqua longiore Bauh?

Non procul Gracia, Styriae oppido.

Vegetativer Spross wahrscheinlich von *Cytisus supinus* L. oder *hirsutus* L. (JUEL 1936: 142).

Cytisus nigricans **L.**

Burser XXII. 11: Cytisus glaber nigricans Bauh. Cytisus I. Tabern. G e i s s k l e e .

In Austria, Bohemia, Italia (JUEL 1936: 142).

Genista sagittalis **L.**

Burser XXII. 38: Chamaegenista sagittalis Bauh. Chamaespartium Tabern.

In Suevia, Helvetia, **Austria** (JUEL 1936: 144).

Coronilla vaginalis **LAM.**

Burser XXII. 45: An haec sit potius Colutea siliquosa minor coronata Bauh?

In alpibus Austriae sup(er)ioris. (JUEL 1936: 144).

Ceratoides latens **(J. F. GMEL.) REVEAL & HOLMGREN**

Burser XXII. 80: Suffrutex Halymi specie. Non potui hactenus resciscere quid esset.

In finibus Moraviae, inter pagum Gunderssdorff et oppidum Znaim secus viam in colliculo

Eurotia ceratoides (L.) C. A. MEY, C. F. NYMAN, Consp. Fl. Europ.: "olim in Moravia" (JUEL 1936: 145).

Daß BURSER bereits 1615 diese Lößart *Ceratoides latens* (J. F. GMEL.) REVEAL & HOLMGREN = *Eurotia ceratoides* (L.) C. A. MEYER = *Krascheninnikovia ceratoides* (L.) QUELDENST. im Weinviertel gesammelt hat, überrascht einigermaßen. Heute kommt die Art nur noch bei Goggendorf und Ober-Schoderlee vor, früher wuchs sie auch bei Oberhollabrunn, Ernstbrunn, Jetzelsdorf und Retz (AELLEN 1979: 701). Die

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vorkommen bei Znaim und Feldsberg in Südmähren sind auch schon erloschen (DOSTÁL 1989: 209, TOMŠOVIC 1990: 280).

***Rhus cotinus* L.**

Burser XXII. 81: Cotinus Bauh. Coccygria Tab.

In Comitatu Tyrolense sponte (JUEL 1936: 146).

***Quercus cerris* L.**

Burser XXII. 97: An Quercus foliis muricatis non lanuginosis Bauh?

Prope Hippolytum Austriae (JUEL 1936: 146).

Burser XXII. 98: An Quercus foliis muricatis minor Bauh.

Prope Badenam Austriae inferioris (JUEL 1936: 146).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 420): "Robur sive Quercus gallifera", n.III: "Quercus foliis muricatis, non lanuginosis, galla superiori simili. - Robur tertium, Clus. hisp. (at quartu in hist.) Tab. - Galla major altera, Lob. - Galla sive Robur majus, Ger."

> BAUHIN, Herb.: "3 Robur 3 Clus - **ex Austria inferiori - D. Burserus 1616."** [= cf. *Quercus Cerris*].

BAUHIN (1623: 420): "Robur sive Quercus gallifera" n.IV: "Quercus foliis muricatis, minor. - Robur quartu, Clus. hisp. (at quintü in hist.) Tab. - Gal. la minor, Lob. Dod. Ger."

***Quercus* cf. *lanuginosa* LAM.**

Burser XXII.99: An Quercus humilis, gallis binis, ternis etc.:Bauh?

Hippolyti Austriae inferioris.

Dürfte *Quercus lanuginosa* LAM. sein (JUEL 1936: 146).

***Quercus cerris* L.**

Burser XXII. 100: Quercus humilior alia.

Hippolyti (JUEL 1936: 146).

***Alnus viridis* (CHAIX) DC.**

Burser, XXIII. 10: Alnus alpina minor Bauh.

In Austria superiori, unde Bauhino transmisi (JUEL 1936: 148).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 428): "Alnus", n.IV: "Alnus alpina minor. - Haec cum prima [i.e. Alnus rotundifolia glutinosa viridis = *Alnus glutinosa* (LINNAEUS) GAERTNER]

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

convenit quidem sed per omnia minor & humilior est, nec folia ita lento humore aspersa sunt : quae in Alpibus Austriacis provenit."

BAUHIN, Herb.: "4 Alnus alpina et minor - **ex Austria**." [= *Alnus viridis* (CHAIX) A.-P. DE CANDOLLE].

***Rhamnus pumila* L.**

Burser XXIII. 13: Alnus nigra pumila alpina. An Alnus nigra pumila Thalii.

In alpibus Vallesiae et **Austriae superioris**. Non excrescebat altius palmo (JUEL 1936: 148).

***Cydonia vulgaris* var. *lusitanica* PERS.**

Burser XXIII. 33: Mala cotonea majora Bauh.

In hortis Bohemiae, **Austriae**.

Vegetativer Spross, vielleicht von *Cydonia vulgaris* var. *lusitanica* PERS. (JUEL 1936: 148).

***Celtis australis* L.**

Burser XXIII. 53: Lotus fructu Cerasi Bauh. Lotus arbor Lob.

In montibus Tyrolensibus et Gallia Narbonensi (JUEL 1936: 149).

***Prunus fruticosa* PALL.**

Burser XXIII. 59: Cerasus pumila Bauh.

Prope Hippolytum et Cremsam Austriae. Item in Bohemia non longe a Thermis Carolinis (JUEL 1936: 150).

FUCHS-ECKERT (in litt.):

BAUHIN (1623: 450): "Cerasus", n.XII: "Cerasus pumila. - an Cerasus Macedonica, Plinii. - Chamaecerasus, Matth. Lob. Dod. cui & Cerasus 4. Lugd. Clus. pan. & hist. Cast. Tab. Ger. - Chamaecerasus syl. Cord. in Diosc. - Cerasus humilis, Ges. hor. cui & Chamaecerasus vel Macedonica Cerasus Plinii. - Chamaecerasus urbana, Ges. ad. Cordi historiam. In horto Stutgardiano Cerasum pumila, sesquicubitalem, fructu acidissimo, foliis quàm in Austriaca à Clusio picta, majoribus & longioribus, observavimus, an haec." [= *Crataegus Azarolus* fide HALLER 1768: 29, n.1085.]

BAUHIN, Herb.: Scheda solum "Chamaecerasus Clusii - **Cremsae & Hippolyti - D. Burserus**." [= *Prunus insititia*].

***Prunus padus* L.**

Burser XXIII. 61: Cerasus racemosa syl., fructu non eduli Bauh. O e l b a u m . O l a n d t b a u m . E l p e n .

In Austria, Misnia, Dania (JUEL 1936: 150).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lonicera xylosteum **L.**

Burser XXIII. 65: Videtur idem cum praecedente, nisi quod fructus pediculo destitutus.

In Austria. (JUEL 1936: 150).

Lonicera coerulea **L.**

Burser XXIII. 67: Sitne idem cum praecedente?

In summitate Taureri Rastadiensis (JUEL 1936: 150).

Sorbus chamaemespilus **(L.) CR.**

Burser XXIII. 74: Cotoneaster folio oblongo serrato Bauh.

In alpibus Austriae et Pyrenaeis (JUEL 1936: 150).

Cotoneaster tomentosa **(AIT.) LINDL.**

Burser XXIII. 75: Cotoneaster folio rotundo non serrato Bauh.

Prope Pfortam, scholam Electoralem in Misnia. **Item in Styria** (JUEL 1936: 150).

Mespilus germanica **L.**

Burser XXIV. 1: Mespilus Germanica folio laurino non serrato, sive Mespilus sylvestris Bauh. M i s p e l n . N e s p e l n .

In Comitatu Tyrolensi sponte. An sit Mespilus Italica folio laurino serrato Bauh. (JUEL 1936: 151).

Pyracantha coccinea **ROEM.**

Burser XXIV. 8: Oxyacantha Dioscor. sive Spina acuta Pyri folio Bauh. Pyracantha Advers.

In Comitatu Tyrolensi ad rivum in sabulo (JUEL 1936: 151).

Morus nigra **L.**

Burser XXIV. 28: Morus fructu nigro Bauh. M a u l b e e r b a u m .

In hortis Austriae, Bohemiae, Daniae (JUEL 1936: 152).

Helianthemum vineale **(WILLD.) PERS.**

Burser XXIV. 67: Chamaecistus foliis Myrti minoris incanis Bauh.

In monte, oppido Baden Austriae, imminente (JUEL 1936: 154).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Loiseleuria procumbus **(L.) DESV.**

Burser XXIV. 70: Chamaecistus Serpillifolia, floribus carneis Bauh. Anonymos altera Clus. pann.

In alpibus Styriae, Carinthiae, Pyrenaeis (JUEL 1936: 154).

Rhodothamnus chamaecistus **(L.) RCHB.**

Burser XXIV. 71: Chamaecistus hirsuta Bauh. Cistus humilis Austriaca Tab.

In Draunstein et aliis Austriae superioris alpibus (JUEL 1936: 154).

Helianthemum alpestre **(JACQ.) DUN.**

Burser XXIV. 74: Similis praecedenti.

In alpibus Austriae (JUEL 1936: 154).

Rhododendron hirsutum **L.**

Burser XXIV. 83: Ledum alpinum hirsutum Bauh. Balsamum alpinum Lob. Tab. Alp Balsam.

In alpibus Austriae, Styriae, Helvetiae, Rhaetiae & c. (JUEL 1936: 155).

Rhododendron ferrugineum **L.**

Burser XXIV. 84: Ledum alpinum ferrea rubigine nigricantibus Bauh. Chamaerhododendros alpina latifol. Tab. Alp Röslin.

In alpibus Austriae superioris, Carinthia, Rhaetiae, Pyrenaeis & c. (JUEL 1936: 155).

Arctostaphylos uva-ursi **(L.) SPRENG.**

Burser XXIV. 86: Chamaerhododendri alpinae latifoliae iconi ap(ud) Tabern. convenit. An sit tantum Vitis idaea rubra?

In Vallesia bey der Steigen et **in Austria** (JUEL 1936: 155).

Salix incana **SCHRANK**

Burser XXIV. 111: An Salix oblongo, incano, acuto folio Bauh?

In **Austria** (JUEL 1936: 156).

Salix reticulata **L.**

Burser XXIV. 119: Salix saxatilis minima Bauh.

In Pyrenaeis, **alpibus** Helvetiae, **Austriae** (JUEL 1936: 156).

Salix serypyllifolia **SCOP. und *S. retusa* L.**

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Burser XXIV. 121: Salix alpina angustifolia repens non incana Bauh.

In alpibus Helvetiae et **Austriae**. *Salix serpyllifolia* SCOP. fem. und *S. retusa* L. mas. (JUEL 1936: 156).

***Rhamnus saxatilis* L.**

Burser XXV. 8: Rhamnius catharticus minor Bauh. Spina infectoria pumila I. Clus. An potius sit Spina infectoria pumila altera Clusii? 8.

In Draunstein monte Austriae superioris, et prope Badenam Austriae inferioris. LINNÉ hat diese und die folgende Nummer verwechselt: diese ist *Rhamnus saxatilis* L. (JUEL 1923: 116, 1936: 157).

***Rosa pendulina* L.**

Burser XXV. 30: Rosa alpina rubra, spinis carens.

In Draunstein Austriae, Wasserfall Helvetiae et Pyrenaeis copiose reperitur (JUEL 1936: 158).

JUEL (1923: 118): MARTIN (1745: 237): "Non differt a reliquis rosis nisi sola glabritie." S. ALMQUIST bestätigt LINNÉS Bestimmung, indem er sie *R. pendulina* L. = *alpina* L. nennt.

Von NEILREICH (1866: 406) als *Rosa alpina* angegeben.

***Rosa pimpinellifolia* L.**

Burser XXV. 34: Rosa syl. pomifera minor Bauh.

Prope oppidum Stain Austriae (JUEL 1923: 119, 1936: 159).

***Myricaria germanica* (L.) DESV.**

Burser XXV. 37: Tamarix fruticosa folio crassiore sive Germanica Bauh. Myrica sylvestris Matth.

Ingolstadii, item **in Austria**, Rhaetia, prope Pyrenaeos. etc. T a m a r i s k e n (JUEL 1923: 119, 1936: 159).

***Erica carnea* L.**

Burser XXV. 44: Erica maxima purpurascens longioribus foliis Bauh? Erica 2da Matth.

In alpibus Austriae (JUEL 1923: 120, 1936: 159).

***Juniperus nana* WILLD.**

Burser XXV. 66: Juniperus minor montana, folio latiore, fructuque longiore bauh. Juniperus alpina Clus.

In alpibus Styriae et Grysoniae (JUEL 1923: 122, 1936: 160).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Pinus austriaca* Höss.**

Burser XXV. 75: Pinus syl. montana altera Bauh. Pinus Mugo Matth.

In Schneeberg Austriae inferioris LINNÉ: *Pinus sylvestris*. Ist vielleicht *Pinus austriaca* HÖSS (JUEL 1923: 123, 1936: 160).

***Pinus montana* MILL.**

Burser XXV. 78: Pinaster conis erectis Bauh. Pinaster pumilio Clus.

Aufm Saltzberge Austriae superioris 78. LINNE: "*Pinus sylvestris*". Wahrscheinlich *Pinus montana* MILL. (JUEL 1923: 123, 1936: 160).

Burser XXV. 79: Cum praecedente videtur eadem.

In alpibus Austriae superioris LINNÉ: "*Pinus sylvestris*". Ist auch wahrscheinlich *Pinus montana* MILL. (JUEL 1923: 123, 1936: 161).

***Pinus silvestris* L.**

Burser XXV. 80: An Pinaster latifolis Bauh? et Clus. pann.

In Austria superiori LINNÉ: "Pinus sylvestris". Es scheint diese Art zu sein. (JUEL 1923: 123, 1936: 161).

***Larix decidua* MILL.**

Burser XXV. 82: Larix Bauh. L e r c h e n b a u m .

In Comitatu Tyroliensi, Austria, Helvetia etc. LINNÉ: "*Pinus Larix*". (JUEL 1923: 123, 1936: 161).

4. Ein Brief aus Linz an Caspar BAUHIN in Basel

Der Glücksfall, dass ein Brief von Joachim BURSER aus Linz an seinen Lehrer Caspar BAUHIN in Basel erhalten geblieben ist, den mir FUCHS-ECKERT freundlicherweise in einer Kopie zur Verfügung stellte, hat sehr dazu beigetragen, die Begleitumstände der Reise BURSERS in die Ostalpen näher beleuchten zu können.

Der Brief im Original (Abb. 12), in Transskription und Übersetzung ins Deutsche:

[Brief im Original]

Zur leichteren Lesbarkeit die Transkription des Briefes:[1]

S[alutem] p[lurimam] d[ico.]

Cum nuper huc Linzium venissem, Vir praecellentissime, praeceptor ac fautor observande, induxi in animum visitare propinquas alpes. Peragravi igitur non solum superiorem Austriam, sed et Episcopatum Salzburgensem, Carinthiam, Styriam etc. atque huc redii, cras Deo volente Viennam profecturus. Quas autem plantas collegi, plerasque nunc mitto, reliquas, si quae sunt, alias missurus. Nullum habui autorem ad

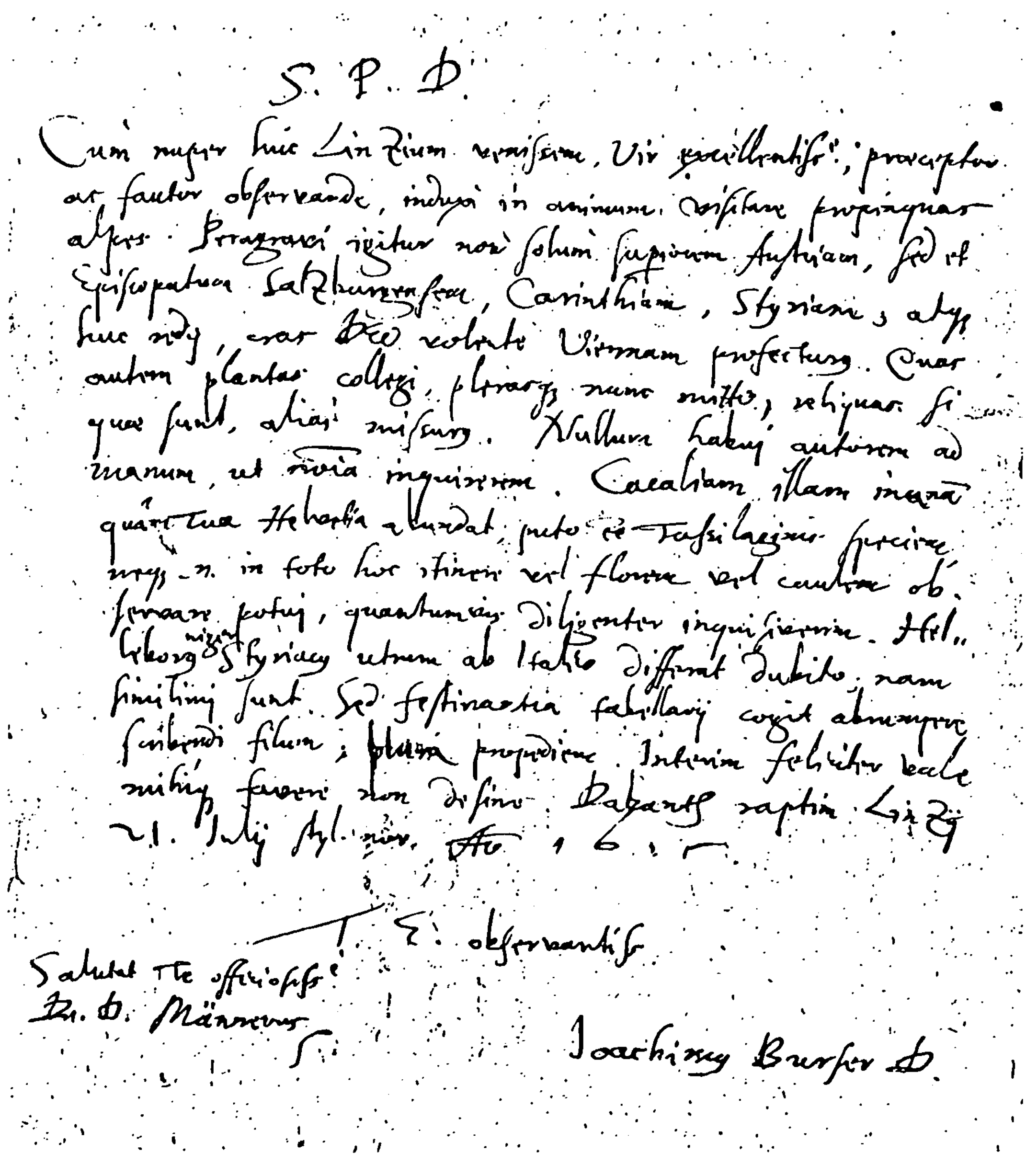
[1] Für die Transkription und Übersetzung des Briefes danke ich Herrn Dr. Josef ZEROBIN aus Linz sehr herzlich!

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

manum, ut nova inquirerem. Cacaliam illam inquam, qua tua Helvetia, abundat, puto esse Tussilaginis speciem, neque enim in toto hic itinere vel florem vel caulem observare potui, quantumvis diligenter inquisiverim. Helleborus niger Styriacus utrum ab Italico differat dubito; nam simillimi sunt. Sed festinantia tabellarii cogit abrumpere scribendi filum; plura propediem. Interim feliciter vale mihique favere non desine. Dabantur raptim Linzii 21. Juli styli novi Anno 1615.

Salutat te officiosissime
Dr. W. Männerus

Tuus est observantissime
Joachim Burser ...


S. P. D.
Cum nuper huc Linzium venissem, Vir excellentiss., praeceptor ac fautor observande, induxi in animum visitare propinquas alpes. Peragravi igitur non solum superiorem Austriam, sed et Episcopatum Salzburgensem, Carinthiam, Styriam, atque huc redij, cras Deo volente Viennam profecturus. Quas autem plantas collegi, plerasque nunc mitto, reliquas si quae sunt, alias missurus. Nullum habui autorem ad manum, ut nova inquirerem. Cacaliam illam inquam quam tua Helvetia abundat, puto esse Tussilaginis speciem, neque enim in toto hoc itinere vel florem vel caulem observare potui, quantumvis diligenter inquisiverim. Helleborus niger Styriacus utrum ab Italico differat dubito, nam simillimi sunt. Sed festinantia tabellarii cogit abrumpere scribendi filum; plura propediem. Interim feliciter vale mihique favere non desine. Dabantur raptim Linzii 21. Julij styli novi Ao 1615.

T. E. observantiss.

Salutat te officiosiss.
D. W. Männerus

Joachimus Burser D.

Abb. 12: Kopie des Briefes, den J. BURSER am 21. Juli 1615 in Linz an seinen Professor Caspar BAUHIN in Basel geschrieben hat. Original in der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek in Basel.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Und schließlich noch die Übersetzung ins Deutsche:

Sehr herzlichen Gruß sag ich.

Nachdem ich jüngst nach Linz gekommen war, fürtrefflichster Herr, hochzuachtender Lehrer und Gönner, hab ich mir vorgenommen, die naheliegenden Alpenhöhen in Augenschein zu nehmen. Ich durchwanderte also nicht nur das obere Austria, sondern auch den Episkopat von Salzburg, Carinthia, Styria etc. und kehrte hierher zurück; ich habe vor, so Gott will, morgen nach Vienna abzureisen. Von den Pflanzen jedoch, welche ich aufgesammelt habe, schicke ich die meisten jetzt, die restlichen, wenn es noch welche gibt, will ich ein andermal senden. Ich hatte keinen Ratgeber zur Hand, um nach Namen zu suchen. Jene Cacalia nun, von der es in Deinem Helvetia eine Menge gibt, ich glaube, sie ist eine Spezies der Tussilago, konnte ich überhaupt nicht auf dieser ganzen Reise sei es eine Blüte, sei es einen Stengel beobachten, wiesehr ich auch sorgfältig nachgesucht haben mochte. Ob der Steirische Helleborus niger sich vom Italienischen unterscheidet, da bin ich im Zweifel, sie sind nämlich ganz ähnlich. Doch die Eile des Postillions zwingt mich, das Schreiben zu beenden; demnächst mehr. Einstweilen viel Glück und lebe wohl, sei mir weiterhin gewogen. In Eile abgegeben zu Linz am 21. Juli nach dem neuen Kalender im Jahre 1615.

Es grüßt Dich sehr dienstbefliessen
Dr. W. Männer

Der Deine ist in voller Ehrfurcht
Joachim Burser

Dem Brief ist zu entnehmen, dass BURSER im Jahre 1615, 3 Jahre vor Ausbruch des 30-jährigen Krieges, seinen Studienkollegen Wilhelm MÄNNER in Linz (Abb. 13) besucht hat, und dass er von Linz nach Süden die Alpen bis Kärnten hin überquerte, wieder nach Linz zurückkehrte und von hier den zweiten Teil seiner Reise nach Niederösterreich bis an die damalige Grenze des Osmanischen Reiches in Ungarn antrat.

5. Wilhelm MÄNNER, der Studienkollege BURSERs, und seine Familie in Linz

Über Wilhelm MÄNNER, der im Brief vom 21. 7. 1615 seinen Lehrer Caspar BAUHIN grüßen lässt und damit erst preisgibt, dass BURSER in Linz bei ihm war, ist bisher wenig bekannt geworden. GUGGENBERGER (1964: 252) erwähnt ihn zwar in seiner "Oberösterreichischen Ärztechronik", kennt aber seine Lebensdaten nicht und verbindet Daten zweier Wilhelm MÄNNER. Zeitlich passt nur der erste Satz zum Studienkollegen von BURSER: "1633 als Arzt in Linz schreibt er ein Gutachten über die Ursache "der jetzigen gähen Krankheit."

In der Geschichte der Sanitätsverhältnisse in Oberösterreich (KISSLING 1887: 7) wird zwar der Name Wilhelm MÄNNER angeführt, aber ohne jedweder weiteren Angabe, dafür werden von Andreas Gottlieb MÄNNER die schrecklichen sanitären Zustände im damaligen Linz geschildert.

Durch Suche in Linzer Archiven, durch Aufdecken der Tatsache, dass die Familie MANNER, bekannt durch die MANNER-Waffeln, bis auf die Linzer Ärzte und Apothe-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ker zurückverfolgt werden kann (Seniorchef Josef MANNER stellte mir eine handgeschriebene Familienchronik zur Verfügung, Anonymus o. J.) und durch Nachforschungen von Dr. Hans Peter FUCHS-ECKERT aus Trins-Vigt (* 28. 10. 1928, † 8. 6. 1999), der die Studiendaten von Wilhelm MÄNNER an der Universität in Basel ermittelte, wurde doch einiges über Wilhelm MÄNNER und seine Familie bekannt.

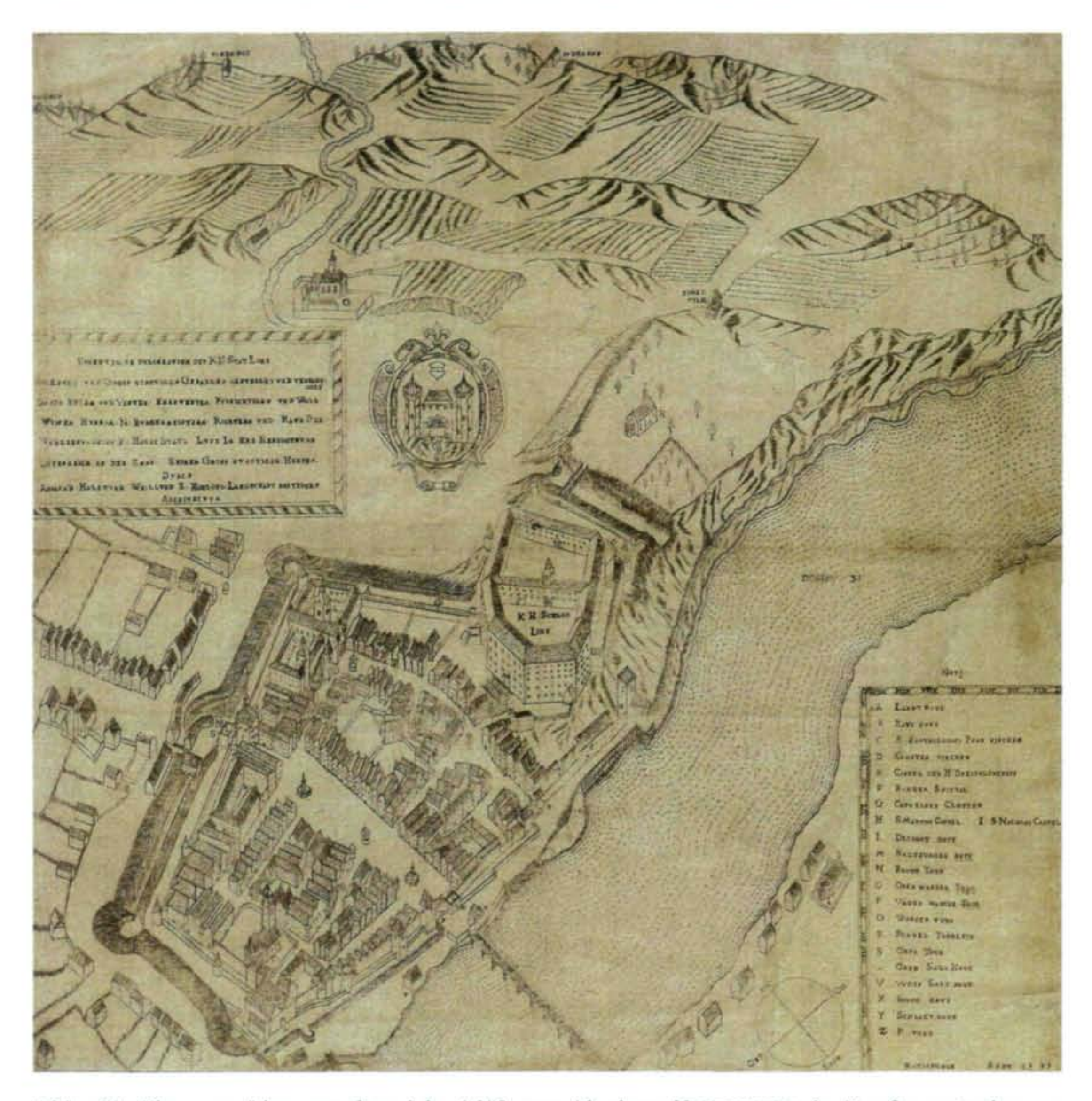


Abb. 13: Plan von Linz aus dem Jahr 1619 von Abraham HOLZWURM, in Kupfer gestochen zu Regensburg.

Wilhelm MÄNNER kam am 21. 11. 1580 als Sohn der evangelischen Eltern Johannes und Regina MÄNNER (*~ 1546, † 14. 10. 1612, Linz) in Linz zur Welt (bzw. wurde an diesem Tag getauft, LA Pa IV/51, p. 88 "Wilhelm ein Son Johannes Manners Apotekus Hr Niclaß Kueberger Burgermeister Gevatter). In den evangelischen Taufmatriken von 1576 – 1617 sind vor ihm noch die Söhne Johannes (* 29. 12. 1577) und Tobias (* 14. 6. 1579) enthalten. Auch diese beiden hatten denselben Taufpaten, der einmal Nicolaus KUEPERG, das andere Mal Nikolaus KUEPERGER geschrieben worden war. Die Eltern müssten etwa 1570/71 geheiratet haben, da beim

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tod der Mutter mit 66 Jahren, sie als "in die 42 Jahr" als Hausfrau angegeben worden ist. RYSLAVY (1990: 13) gibt an, dass sein Vater Johann MÄNNER von 1570/71 bis 1615 die Apotheke "Zum schwarzen Adler" am Hofberg 10 geführt hat. Dieses Bürgerhaus aus dem 16. Jht. befindet sich auch heute noch direkt unter dem kaiserlichen Schloss in der Altstadt (Abb. 14).



Abb. 14: Linz, Altstadt, Hofberg 10, Bürgerhaus aus dem 16. Jht. in dem mehr als 300 Jahre lang die Apotheke "Zum schwarzen Adler" untergebracht war, die 1615 dem Apotheker J. MÄNNER gehörte.

Wilhelm MÄNNER hat am 20. 4. 1598 an der Universität in Tübingen inskribiert. Im Mai 1605 immatrikulierte er zum ersten Mal an der Universität in Basel, 1603 – 1611 war er an den Universitäten von Padua und Siena, am 16. 6. 1611 war er in Nîmes nachweisbar und im September 1611 wird er an der Universität in Basel als "stud. med." geführt. Am 12. 7. 1614 erfolgte seine Promotion zum Dr. med. dortselbst. Wenige Tage vor seiner hat bekanntlich Joachim BURSERs Promotion stattgefunden.

Für Wilhelm MÄNNER war wohl der Abschluss des Studiums höchst notwendig geworden. Seine Mutter ist am 14. 10. 1612 gestorben. RYSLAVY (1990: 13) nennt 1613 bzw. 1616 Zacharias MÄNNER als Apotheker, der dann von 1616 bis um 1631/33, also bis zu seinem Tod, der offensichtlich nicht so genau zu eruieren war, die Apotheke führte. Er heiratete am 29. 5. 1613 Anna KAMMERER, die ihm am 24. 2. 1614 einen Sohn Zacharias, am 19. 1. 1616 einen Sohn Johann und am 20. 7. 1617 eine Tochter Anna Maria gebar. Wann genau der alte Apotheker Johannes MÄNNER 1615

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gestorben ist, ist mir unbekannt. Als aber Joachim BURSER zu seinem Studienfreund nach Linz kam, war im Hause Hofberg 10 durch Tod, Geburt und Übergabe sicher eine angespannte Situation. Es war nachzuforschen, ob Wilhelm MÄNNER zu dieser Zeit nicht bereits ein eigenes Zuhause hatte. Bei KRECZI (1941: 74, 209) ist nachzulesen, dass der Apotheker Johann MÄNNER das Haus Hofberg 10 mit der Apotheke "Zum schwarzen Adler" 1595 von "Wilhalbm ASSTL's, Apotheker, Wittib" erworben hat, in deren Besitz es seit 1573 war. Am Graben 15 ist 1595 "Johann MÄNNER's Haus" eingetragen, 1620 steht als Eigentümer nur MÄNNER. Die Eintragung im Steuerbuch Anno 1620 (Stadtarchiv Linz) lautet aber "Heußl und Gartten am Graben von Hern Wilhelm Männer". Die Besitzangabe aus dem Jahre 1630 "Zacharias Männer's Stadl und Garten" bei KRECZI dürfte ebenfalls nicht stimmen, da im Steuerbuch Anno 1640 steht: "Herr Wilhelm Männer Doctor von der Waissischen behaußung für voll dran." Die "Waißische Behausung" hat Wilhelm MÄNNER erst 1635 um 3150 fl gekauft (heute Hauptplatz 18, Hotel Wolfinger), 1646 – 1695 hat sie sein Sohn Johann Christoph MÄNNER als Gastwirt besessen. Es ist also ganz gut möglich, dass Wilhelm MÄNNER bereits 1615 am Graben 15 und nicht im elterlichen Apothekenhaus, am Hofberg 10, lebte und dort BURSER einquartiert hatte.

Weil einerseits auf der Apotheke "Zum schwarzen Adler" später mit SELLMANN nochmals ein Apotheker mit botanischen Interessen wirkte, andererseits Abkömmlinge von W. MÄNNER mit Botanikern in Kontakt traten, werden einige weitere biographische Notizen mitgeteilt. Da die Unterlagen nur sehr lückenhaft erhalten geblieben sind, müssen wir uns oft mit Einzelheiten und ungefähren Angaben begnügen:

Geheiratet hat Wilhelm MÄNNER etwa 1620 Anna Magdalena KIRCHSCHLAGERIN, die möglicherweise aus Schöndorf bei Vöcklabruck stammte. Sie wünschte sich nämlich, dort bei ihrer Mutter einst bestattet zu werden. Der Ehe entsprossen neun lebensfähige Kinder. Fünf Söhne: Andre[as] Gottlieb, das ist jener Arzt, der bei KISSLING 1887 mehrmals erwähnt und zitiert wird und von GUGGENBERGER (1964: 252, Spalte 3) unter dem Namen seines Vaters abgehandelt wird. Er ist schon vor seiner Mutter (also vor 1655) gestorben. Eva Maria und Maria Polixena waren Töchter von ihm. David Wilhelm, der Stadtschreiber war und 1701 gestorben ist, Hans Christoph, Phillip und Zacharias. Und vier Töchter: Eva Maria (* 9. 8. 1631), Maria Elisabeth (* 29. 5. 1633), Maria Salome (* 15. 4. 1635) und Eva Felicitas (* 7. 11. 1637).

Wilhelm MÄNNER ist am 15. 9. 1645 in Linz gestorben, seine Frau Anna Magdalena 1655 (?.11. 5.).

Die jüngste Tochter, Eva Felicitas MÄNNER, hat am 24. 4. 1663 den Apotheker Justus PFALER (* 16. 5. 1630, Dorpat in Liefland) geheiratet, der 1661 zum katholischen Glauben übergetreten war. Aus der "Genealogia Pfaleriana oder Stamm der Pfaler" (in der Bibliothek der Apothekerkammer in Wien aufbewahrt, RYSLAVY 1991: 567-569):

"Genealogia Pfaleriana oder Stamm der Pfaler (in der Bibliothek des Apothekerhauses, Wien) beginnt 1435 mit Johann Pfaler, geboren 17. 9. 1540 sein Sohn Fide Justus, der später Apotheker zu Dorpat in Liefland wird, wird am 3. 3. 1590 geboren desses Sohn Justus wird am 16. 5. 1630 geboren; dieser wird später Apotheker in Linz und folgend: ausführlich der Lebenslauf des Justus Pfalers: ... (S. 545):
nachdem er zu Riga bei Herrn Daniel Müller, Apothekern, die Polnische Sprach zu lernen daselbst 5 Jahr biß Ao 1648 in der Lehr gewest, hernach unterschiedlicher orth

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Landt und Königreich durchwandert und servirt hat als nemlich 1 Jahr zu Elbing, ½ Jahr als ein Veldtapotecker beym Feldtherrn Fürsten Janusz Radsiwill, nach solcher nach Tutschlandt hin: und wieder in Sar Stadt auch Römisch Reich durchgeraißt zu Y b b s in Österreich nach selbiger zu Crätz in der Stürmarckh 1 Jahr provisorio modo bey denen PP Soc Jesu servirt worauf in Italia yber Venedig nach Padua begeben, aldort die Anatomien beygewohnt nach selbiger durch Tyrol yber den InnStrohm ins Bayerlandt nach der Churfürstl.Residentz Stadt München in servitys 1 Jahr bey H.Wolffgang Schmidt Apotheker, Ao. 1655 hernach ins Ungarn zu Raab in die R. gts Apotekh 1 Jahr worauf zu Wien in der Kayl.Haupt und Residenz Stadt bey Hn.Daniel Müller, nachher in Grätz in der unter Steyrmarkh wie auch Radkersburg servirt. Nach solchem Ao. 1659 auf Lintz in der Ober Österreich: Haupt Stadt zu der verwittibten Frau Anna Dorerin, Apothekerin für einen Provisoren vociret und beruffen, alwo biß Ao. 1662 den 4. xbris deroselbe abgestorben, die officin fl 3.272 42 x bahr erkaufft, daß Bürgerrecht mit erlegung 50 fl und 100 fl anstatt haußankaufgelt angenommen, den 19.febr.1663 den gewöhnlichen Bürgeraydt auf dem Rathhauß bey weßen gantz sitzender Rath abgelegt. Worauf den 24 April selbigen 1663ten Jahrs mit der weillandt Herrn Wolhemb Männers Phil & Med. Doctoris einer Löblichen Oberösterreichischen Landschafft wohlbestelter gewesener Physici seel. hinterlassener Jungfrau Tochter Eva Felicitas in Eheliche Verlöbnis eingelassen und die Copulation nach Christlich Catholischem Brauch in selbiger Pfarrkirchen, die Mahlzeits Tractament aber auf 6 Tisch voll Hochzeitsgästen in dero Herrn Bruders Johann Christoph Männers des I.R. und Gastgebs alda als auch underntags nach vorhero auf der Schießstadt verrichteten Fahnlschießen und denen weiblichen geschlecht gehaltenen Kegelschibens die Nachhochzeit mit negster Freundschafft in freud celebriert mit lauf und springen erlustigt habe.

- 7 Kinder

Sohn Matthias 25. 8. 1665; geht nach absolvierten studys und halb ausgelernter Apotekerkunst in Krems Ao 1680, 11.July zu Wien, alwo wegen der leidigen graßirenden Pest zu salviren vermeint in Gott verblichen

Sohn Franciscus Theophilus Gottlieb: kauft 1697 die Apotheke zum schwarzen Adler am Kohlmarkt

1 Tochter, mit 15 Wochen gestorben

1 Tochter, mit 9 Tagen gestorben

1 Tochter, geb. 1672, heiratet 1693 den Herrn Michael Hieronymus Aster, Apothekergesellen zu Crembs, gestorben 21. Juni 1731

Sohn Johann Wilhelmb, geb. 22. Februar 1674, nachgenhent aber Anno 1701 hat Ihme sein Vatter Justus Pfaler die Apotekh in Linz cedirt undt übergeben."

Eva Felicitas PFALER ist 1694, Justus PFALER am 27. 10. 1702 in Linz gestorben. Die nichtgenannte Apotheke in Linz, die J. PFALER 1662 kaufte, war die Apotheke "Zum schwarzen Adler" (RISLAVY 1990: 13)! Weitere Einzelheiten können den Publikationen von MARKS (1951, 1959 a, b) und RISLAVY (1990) entnommen werden.

6. Die Fundortsangaben BURSERs aus Österreich

Der voranstehenden Aufstellung ist zu entnehmen, dass BURSER´s Herkunftsangaben sehr unterschiedlicher Art sind. Bei 49 Belegen wird schlicht und einfach Austria

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

angegeben: III. 105, IV. 86, IV. 99, VI post 74, VI. 115, VII (2) 30, VIII. 64, X. 2, X. 33, X. 95, X. 101, X. 124, XI. 110, XII. 110, XII. 113, XII. 154, XII. 155, XIII. 110, XIII. 125, XIII. 162, XIV. (2) 5, XIV. (2) 56, XV. (1) 31, XV. (1) 70, XV. (2) 13, XVI. (1) 92, XVI. (2) 36 b, XVII. 12, XVIII. (1) 93, XIX. 6, XIX. 20, XIX. 76, XIX. 83, XIX 140, XIX. 141, XX. 1, XX. 53, XX. 60, XX. 68, XXI. 5, XXII. 11, XXII. 38, XXIII. 61, XXIII. 65, XXIV. 86, XXIV. 111, XXV. 37, XXV. 82 und "in Austria nascebatur in aqua" XX. 66.

Das heißt soviel, dass er diese Art in Ober- und Niederösterreich gesammelt oder zumindest gesehen hat. Nur diese beiden Stammländer trugen den Namen Austria! Nicht selten sind am Etikett neben der Herkunftsangabe Austria noch weitere Länder angeführt. Vermutlich hat er von einer Art in der Regel nur einen Beleg in sein Herbarium aufgenommen. Sollte ihm eine Art mehrmals untergekommen sein, hat er einfach weitere Angaben über Vorkommen am Etikett dazugeschrieben. Woher die gesammelte Pflanze nun tatsächlich stammte, wäre dann freilich nicht mehr zu eruieren.

Bei 60 Belegen hat er "in alpibus Austriacis" oder "in alpibus Austriae" geschrieben: IV. 11, IV. 27, IV. 39, IV, 100, V. (1), VII (1). 16, VIII. 21, VIII. 47, VIII. 75, VIII. 87, IX. 132, IX. 135, IX. 139, IX. 137, X. 22, X. 51, X. 58, XI. 77, XI. 115, XI. 117, XI. 119, XI. 120, XI. 130, XIII. 73, XIII. 145, XIII. 157, XIV (1). 26, XIV (1) 36, XIV (1) 48, XIV (1). 91, XIV (2). 65, XIV (2). 68, XV (1). 34, XVI (1). 76, XVI (1). 83, XVI (2). 45, XVIII (1). 36, XVIII (1). 45, XVIII (1). 98, XX. 41, XX. 51, XX. 52, XXI. 32, XXIII. 74, XXIV. 74, XXIV. 83, XXIV. 121, XXV. 44, "in montibus Austriae" oder "in montibus Austriacis" [VII (2). 6, VII (2). 24, X. 28, X. 155, XI. 129, XIII. 156, XIV (2). 75, XVI (1). 70, XVIII (1). 79, XVIII (2). 11, XIX. 145], "in alpibus Austriae, Styriae" [X. 52], "in alpibus Austriae, Styriae, Carinthiae" [VII (1). 22, VII (1). 65].

Aus Oberösterreich sind unter "Austria superiori" III. 143, X. 154, X. 157, XIV (1). 21, XIV (1). 51, XIV (1). 87, XV (1). 33, XV (1). 61, XV (2). 56, XIX. 45, XXIII. 10, XXV. 80, unter "in montibus Austriae superioris" XIV (1). 30, unter "in alpibus Austriae superioris" VIII. 122, X. 46, X. 111, XIII. 121, XIII. 149, XVII. 39, XXII. 45, XXIII. 13, XXIV. 84, XXV. 79, unter "in Draunstein et aliis Austriae superioris alpibus" XXIV. 71, "in Draunstein monte Austriae superioris" XVI (1). 73, VIII. 11, unter "in monte Draunstein prope Gmundam Austriae sup[er]ioris" XIII. 155, unter "in Austria prope montem Draunstein ad oppidum Gmunten situm" XIX. 28, unter "in Draunstein Austriae" XXV. 30, unter "ad montem Draunstein Austriae superioris" VI. 39, XVII. 89, XXV. 8, unter "ex monte Draunstein" VII (1) 65, unter "Vfm Käsebergk, monte superioris Austriae, 3. oder 4. Meil von Wels" I. 92, unter "in monte qui imminet Halae, oppidulo Austriae superioris" VIII. 25, unter "aufm Saltzberge Austriae superioris" XXV. 78, unter "prope Salinas Austriae superioris" XVII. 63, ad XVIII (1). 83, unter "in altissimo monte prope salinas Austriae sup[er]ioris, qua tendit[ur] in Styriam" XIII. 152, unter "Lintzii Austriae sup[er]ioris" VII (1). 39, unter "Lintzij" IV. 77, unter "in monte Reichenstein Austriae sup[er]ioris" III. 96, VI. 119, VIII. 111.

Dank der genaueren Herkunftsangabe auf dem Beleg im Herbar von C. BAUHIN kann für *Tozzia alpina* als Fundort "Blanckenstein prope oppidum Hallstadt" nachgeliefert werden, bei BURSER XIII. 73 ist nur "in alpibus Austriacis" vermerkt. Bei *Dentaria enneaphyllos* gibt BURSER an "ad salinas Austriae superioris", im BAUHIN-Herbar

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

steht "ex Austria Blanckenstein". Weitere Funde BURSERS aus Oberösterreich sind im "Prodromus ..." (BAUHIN 1620) angeführt:

Auf Seite 22 schreibt er unter "luncus acutus maritimus caule triangulo" (*Scirpus triqueter*) mit einem Holzschnitt "& ad Danubium Lintzij D. Burserus legit."

Im BURSER-Herbar wäre das II. 6 gewesen, der Beleg ist aber verbrannt.

Während im BURSER-Herbar *Linum flavum* XII. 37 "in Calenberg et Baden" steht, gibt BAUHIN in seinem Herbar an "non procul Linzio lectum a D. B."

Am Beleg von *Sedum villosum*, BURSER-Herbar XVI (1). 92 ist vermerkt: "Prope Einsidel oppidum Helvetiae. Item in Austria. Bohemia". Auf dem Beleg von C. BAUHIN steht zusätzlich " ... et non longe Linzio idem."

Bei *Pulsatilla alpina*, BURSER-Beleg IX. 81, gibt BAUHIN 1620: 94 unter Pulsatilla alba maior minor an: "Utraque in Austria provenit: illa in Blanckenstein: haec, in Taurero Rastadiensi, ubi D. Burserus collegit." *Achillea clavennae* [VII (1) 65] wird durch BAUHIN (1620: 71) erst ein genauer Fundort zugewiesen: "monte Trawenstein." Einen Berg Draumünster gibt es nicht!

Auch der Beleg VIII. 122, *Valeriana saxatilis*, mit der Angabe "in alpibus Austriae superioris, Styria etc." ist nach BAUHIN 1620: 88 mit "in monte Drawenstein" genauer lokalisiert.

Für Oberösterreich hat die Einbeziehung der BAUHIN-Belege und auch der Angaben im "Prodromus" (BAUHIN 1620) interessante neue oder genauere Fundorte ergeben. BURSERS Aufsammlungen in Linz und Umgebung sind Belege für das Vorkommen einiger längst ausgestorbener Arten!

Aus der Steiermark hat Burser ebenfalls etliche Belege mitgebracht: "In Styria" [X. 27, XII. 32, XIX. 13, XXIII. 75], "in sylva quadam Styriae" [XVII. 16], "in montibus Styriae" [VI. 120], "alpibus Styriae" [III. post 105, VIII. 122, XI. 7, XVI (1). 100, XVIII. (1). 96, XXIV. 70, XXIV. 83, XXV. 66], genauere Lokalitäten nennt er nur drei: "Pro[pe] oppidum Eisenertz Austriae superioris" [VI. 80], wobei kein Zweifel besteht, daß es "Styria" zu heißen hätte, "prope oppidum Eisenertz Styriae in saxo" [IX. 88] und " ... in monte" [XI. 63], "in monte Reichenstein prope oppidum Eisenertz Austriae [VIII. 121], bzw. " ... Styriae" [XI. 95] und "non procul Gracia, Styriae oppido [XXII. 4]. Auch der Beleg VIII. 77 "ad fluvium Oenum Austriae in saxis" dürfte aus der Steiermark sein. Hier hat auch BAUHIN in seinem Herbar einen Beleg von BURSER bei dem er angibt "montibus prope Oenum (Ens) fluminum." Es ist damit sicher, daß nicht der Inn = Oenum gemeint war, sondern die Enns, die BURSER im ersten Reiseabschnitt wohl in der Steiermark überschritten hat. Im zweiten Reiseabschnitt könnte er theoretisch die Enns im Unterlauf überschritten haben, dort fehlen aber die Berge!

Ein Vorkommen in Kärnten wird nur auf 11 Belegen vermerkt: "in Carinthia" bzw. "in Carynthia" [III. 141, VII (2). 6, XV (1). 18, XV (1). 67, XVI (1). 98, XIX. 137], "in montibus Carinthiae" [X. 61], "in alpibus Carinthiae" [XVI (2). 1, XXIV. 70, XXIV. 84] und "prope Clagenfurtum oppidum Episcop Carinthiae" [XIX. 157].

Aus dem Land Salzburg werden nur die Radstätter Tauern angeführt: "in Taurero Rastadiensi" [II. 11, III. 141, VI. 43, VI. 81, VIII. 88, IX. 81, X. 14, XVI (1). 68, XVI (1). 88, XVI (1). 89, XX. 31, XX. 46, XX. 47, XXI. 13], "ad radicem Taureri Rastadiensis" [XVI (1). 54] und "in summitate Taureri Rastadiensis" [XXIII. 67]. Im BAUHIN-Herbar befindet sich ein Beleg von *Saxifraga burseriana* [XVI (1). 68] mit

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dem Vermerk "Burser non procul ab oppido Rastade ditionis Salisburgensis in Taurero monte idem."

Juncus triglumis wird von BAUHIN (1620: 22) im "Prodromus" als "Iuncus exiguus montanus mucrone carens" aus den Radstätter Tauern angeführt.

Vom zweiten Reiseabschnitt liegen verständlicherweise aus Niederösterreich die meisten Fundortsangaben vor: "in Austria inferiori [VI. 86, VIII. 34, XII. 20, XII. 44, XIII. 39, XIII. 117, XIII. 118, XI. 118, XIV (1). 38, XV (1). 59, XVIII (1). 30, XVIII (2). 41, XXI. 15], "in montibus Austriae inferioris" [VI. 88], "in alpibus Austriae inferioris" [VI. 84]. Außerdem sind eine Anzahl genauerer Lokalitäten vermerkt: "Melckium oppidum Austriae in saxis ad Danubium" [XI. 31], "prope oppidum Melck Austriae" [XV (2). 29], "Cremsae in Austriae" [XVI (1). 21], "Cremsae in vineis" [XV (1). 49], "prope Cremsam Austriae inferioris" [IV. 90, VII (2). 31], "prope oppidum Stain Austriae" [XXV. 34], "prope Hippolytum et Cremsam Austriae" [XXIII. 59], "prope Cremsam et Badenam Austriae in collibus" [III. 103], "in finibus Moraviae, inter pagum Gunderssdorff et oppidum Znaim secus viam in colliculo" [XXII. 80], "prope Hippolytum Austriae" [XIX. post 104, XXII. 97, XXII. 99, XXII. 100], "in Calenberg et Badenae Austria" [XII. 37], "in Calenberg et prope Badenam Austriae" [XII. 48], "in Calenberg Austriae" [XVIII (1). 18], "in Calenberg Austriae inferioris, non longe Vienna" [XVIII (2). 6], "prope Badenam Austriae inferioris" [VII (2). 34, XXII. 98, XXV. 8], "infra Badenam Austriae" [X. 38], "Badenae Austriae inferioris" [XV (1). 53, XIX. 103, XXI. 62], "Badenae Austriae in monte" [XVII. 60], "prope Thermas Badenses" [XV (1). 57], "in monte oppido Baden Austriae, imminente" [XXIV. 67] und schließlich vom Schneeberg, der Sneeberg, Sneberg oder Schneebergk geschrieben wurde [I. 38, IV. 21, VI. 87, VIII. 66, VIII. 123, IX. 58, XIII. 79, XXI. 14, XXV. 75].

Durch BURSER-Belege im Herbarium von BAUHIN sind einige weitere Fundorte aufgedeckt worden. Findet sich bei *Hieracium porrifolium* [VI. 88] im BURSER-Herbar nur die allgemeine Angabe "in montibus Austriae inferioris" so notiert BAUHIN auf seinem Beleg "ex Austria inferioris monte Geyer D. Burserus misit." Bei *Linaria genistifolia* [XII. 20] steht bei BURSER nur "Austria inf." bei BAUHIN "prope oppidum Baden Austriae." Bei VII (2). 31 schreibt BURSER "prope Cremsam Austriae", BAUHIN "prope Stain Austriae" und bei VII (2). 34 gibt BURSER "prope Badenam Austriae inferioris" und BAUHIN "in Calenberg & prope oppidum Baden Austriae" an. *Sempervirum hirtum* ist im BURSER-Herbar [XVI (1). 54] mit dem Vermerk "ad radicem Taureri Rastadiensis" angegeben, im BAUHIN-Herbar aber mit einem interessanten Hinweis versehen: "ad radices montis Sneberg à D. Bursero qui hoc nomine Clusij misit."

BAUHIN (1620: 46) hat in seinem "Prodromus" unter "Nasturtium folijs Barbareae", von JUEL (1936: 30) als *Arabis halleri* gedeutet, angegeben: "D. Burserus ex Austria, sed in finibus Bohemiae collectum, transmisit." Es ist anzunehmen, dass sie aus Niederösterreich kam, wenngleich NEILREICH (1866: 391) auch meinte, BURSER könnte entweder im Wald- oder im Mühlviertel gewesen sein.

Kultivierte Pflanzen hat BURSER auf seiner Österreichreise nicht sehr viele gesammelt: *Triticum glaucum* (I. 108) hat er "prope Viennam Austriae in aggeribus" belegt, aus "in hortis Austriae" stammen die Belege von *Pimpinella anisum* (VIII. 40), *Cydonia vulgaris* var. *lusitanica* (XXIII. 33), *Morus nigra* (XXIV. 28) und von "Viennae in hortis" *Cerastium tomentosum* (XI. 107). Verglichen mit den Kulturpflanzenbelegen aus Böhmen (SPETA 2000: 26) ist das wenig. Allerdings hat er von

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Annaberg aus problemloser auch kultivierte Pflanzen einlegen können als auf einer monatelangen Reise, auf der eine Menge neuer Wildpflanzen gesammelt werden sollten.

Offensichtlich hat er in Ober- und Niederösterreich gelegentlich Arten gefunden, die er vorher aus der Kultur kannte, da er bei einigen das Wort "sponte" beifügte: So *Marrubium peregrinum* in Niederösterreich (XIII. 39), *Salvia verticillata* (XIII. 110), *Centaurea montana* (XV (2). 56) in Oberösterreich, *Imperatoria ostruthium* (VIII. 11) am Traunstein, *Aconitum lycoctonum* (X. 2) in Oberösterreich und Niederösterreich, *Veratrum nigrum* (X. 38) bei Baden, *Cypripedium calceolus* in den Oberösterreichischen Alpen (X. 46), *Linaria genistifolia* (XII. 20) in Niederösterreich. Aus Tirol macht er diesen Vermerk bei *Rhus cotinus* (XXII. 81) und *Mespilus germanica* (XXIV. 1).

Bei *Lavatera thuringiaca* (XVIII (1). 18) vermerkt er: "In Calenberg Austriae, ubi collecto semine postea in horto plantavi" und bei *Cirsium rivulare* (XXI. 15) "In Austria inferiori, unde postmodum semen in hortum Annaebergensem transtuli." Dies zeigt, dass damals auch Wildpflanzen aus Österreich in die Gärten gekommen sind!

Wie weit wurden BURSERs Aufsammlungen in den einzelnen Bundesländern nun eigentlich registriert?

Von KLEMUN & FISCHER (2001) wird BURSER im Rahmen der Geschichte der Flora Österreichs mit keinem Wort erwähnt. Alleine das Anlegen eines höchst wissenschaftlichen Herbars auf einer Sammelexpedition durch die österreichischen Ostalpen im Jahre 1615 hätte sich eine Erwähnung verdient. Dass sein Herbar als Kriegsbeute den Weg nach Schweden gefunden hat und dort als Vorlage für das groß angelegte Bilderwerk O. & O. RUDBECKs diente und später vom großen LINNÉ bei der Abfassung seiner "Species plantarum" und anderen mitverwendet wurde, sind ungeplante Zufälligkeiten, die aber sehr eindrucksvoll zeigen, welche Bedeutung gute Herbarien haben können, wenn sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stehen. Weil C. BAUHIN schon unmittelbar nach der Aufsammlung in Österreich von seinem Schüler österreichische Belege erhalten hat, sind sie im "Prodromus ..." (1620) und "Pinax theatri botanici" (1623) zum Teil schon berücksichtigt worden: Oberösterreich (Abb. 15) und Salzburg schienen damit erstmals in der botanischen Literatur auf! Wir waren entdeckt! Linz wurde in den botanischen Druckwerken bereits im Jahre 1620 namentlich erwähnt. Im bekannten Werbeslogan heißt es also nicht zu Unrecht: "In Linz beginnt's".

Den Salzburgern ist BURSERs Reise schon wegen *Saxifraga burseriana*, die LINNÉ (1753: I: 400) in der "Species plantarum" beschrieben hat, nicht unbekannt geblieben, da sie von ihm in den Radstätter Tauern gesammelt worden war. Das Jahr der Aufsammlung haben sie mit 1620 nicht ganz getroffen (REITZENBECK in STORCH 1857: 3, SAUTER 1866: 2, 1868: 1), doch war durch das Anführen von BAUHINs Pinax (1623: 284) klar, dass sie vor 1623 stattgefunden haben musste.

In Kärnten wurde die frühe Sammelreise BURSERs bisher nicht registriert. SABIDUSSI (1916: 14), von dem die noch immer aktuellste Zusammenstellung der botanischen Erforschungsgeschichte Kärntens stammt, vermutete, dass Johann Anton SCOPOLI aus Idria, als erster fremder Botaniker 1758 und 1759 das Land besucht hat. Vielleicht war aber Caspar BAUHIN vor seinem Schüler J. BURSER schon in Kärnten. Durch FUCHS-ECKERT (1982: 146) wissen wir nämlich, dass Graf Hans zu Ortenstein im August 1593 an den Bürgermeister und Rat zu Basel mit der Bitte herangetreten war,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Caspar BAUHIN für mehrere Wochen zu beurlauben, damit dieser ihn und seine Frau als Leibarzt auf einer längeren Reise nach Kärnten begleiten könne. Ob diese Fahrt genehmigt wurde, wird leider nicht berichtet.

Auch in Oberösterreich wurde BURSERs Reise bis heute ganz einfach übersehen. Da diesem Bundesland eine Geschichte der Botanik fehlt, den Floren ist diesbezüglich nichts oder nur sehr Unvollständiges vorangestellt, konnte sich die Meinung festigen, erst mit Gründung des Musealvereines 1833 wäre botanische Forschung begonnen worden. Nur der kurzen Notiz von DALLA TORRE (1899: 430) ist zu verdanken, dass wenigstens auf diese bereits 1763 in Oberösterreich von J. BOHADSCH durchgeführte Sammelreise aufmerksam gemacht wurde (SPETA 1992: 46). Weitere Nachforschungen haben daraufhin stattgefunden, und es zeigte sich, dass etliche weitere Botaniker schon vorher in Oberösterreich waren (SPETA in Vorbereitung), aber mit Ausnahme von BURSER keine botanischen Spuren hinterlassen haben. So unglaublich es klingt, Ende August 1588 waren zufällig C. CLUSIUS und L. RAUWOLF zur gleichen Zeit in Linz. Ob sie sich auch getroffen haben, wissen wir nicht. CLUSIUS machte auf seiner Reise nach Deutschland 14 Tage Rast (SPETA 1977: 81), RAUWOLF hat am 1. 8. seinen Dienst als Arzt in Linz angetreten, wo er dann immerhin acht Jahre lang tätig war.

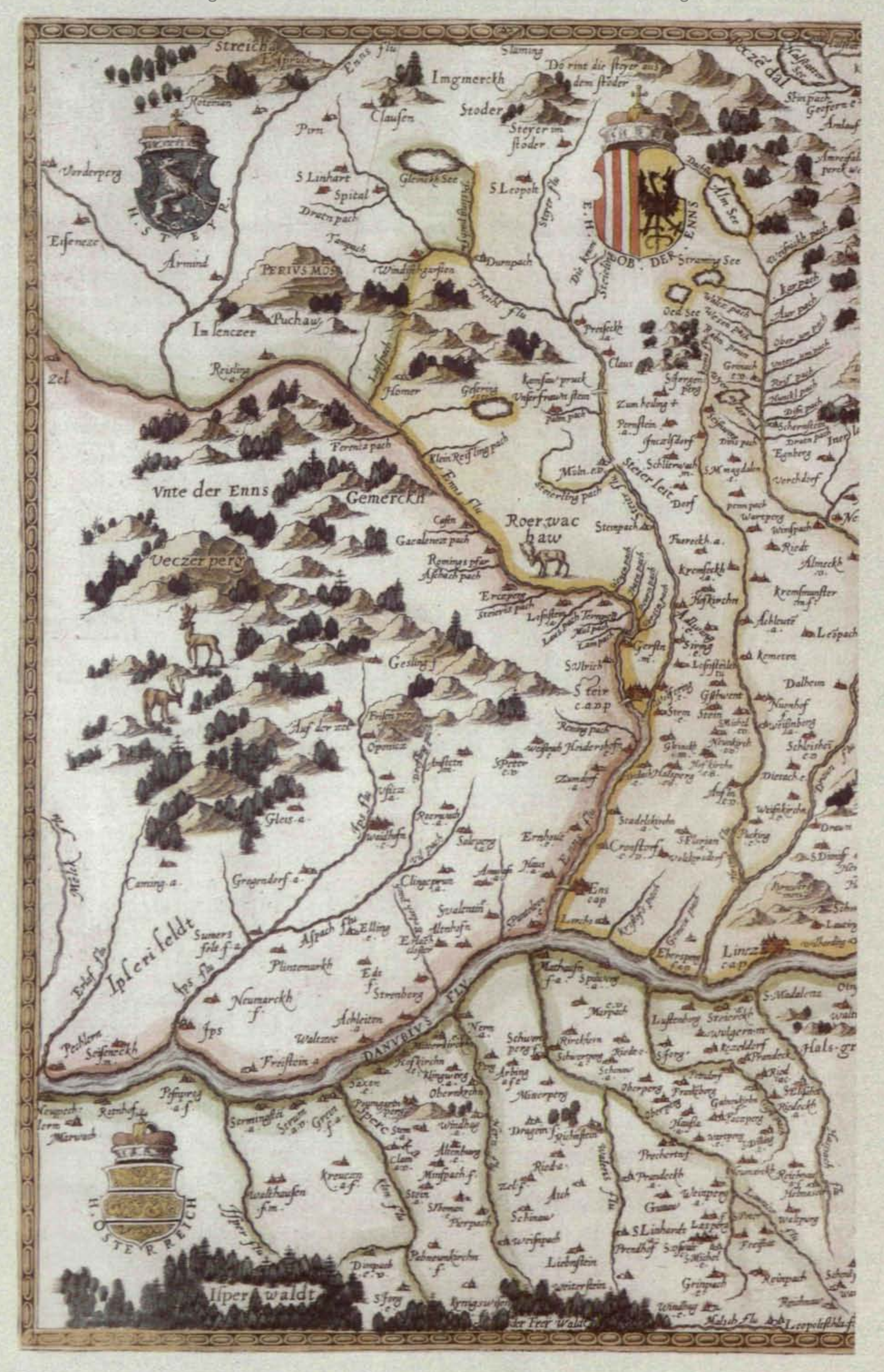
Nur Niederösterreich befindet sich in der glücklichen Lage, durch NEILREICH (1855, 1866) einen brauchbaren historischen Überblick über die botanische Erforschung des Landes zu haben. NEILREICH (1866) hat den Prodromus von BAUHIN (1620) und "Pinax theatri botanici" (1623) sowie MARTIN (1724) gewissenhaft nach BURSER-Fundorten aus Österreich durchsucht und diese auch publiziert. Er fand nach einer Notiz im Prodromus (BAUHIN 1620: 64) heraus, dass BURSER um 1616 oder früher in Österreich gewesen sein muss (NEILREICH 1866: 390).

In der Steiermark ist durch einen Satz HAYEKs (1912: 289) zumindest bekannt, dass BURSER im Anfang des 17. Jahrhunderts das Land bereiste.

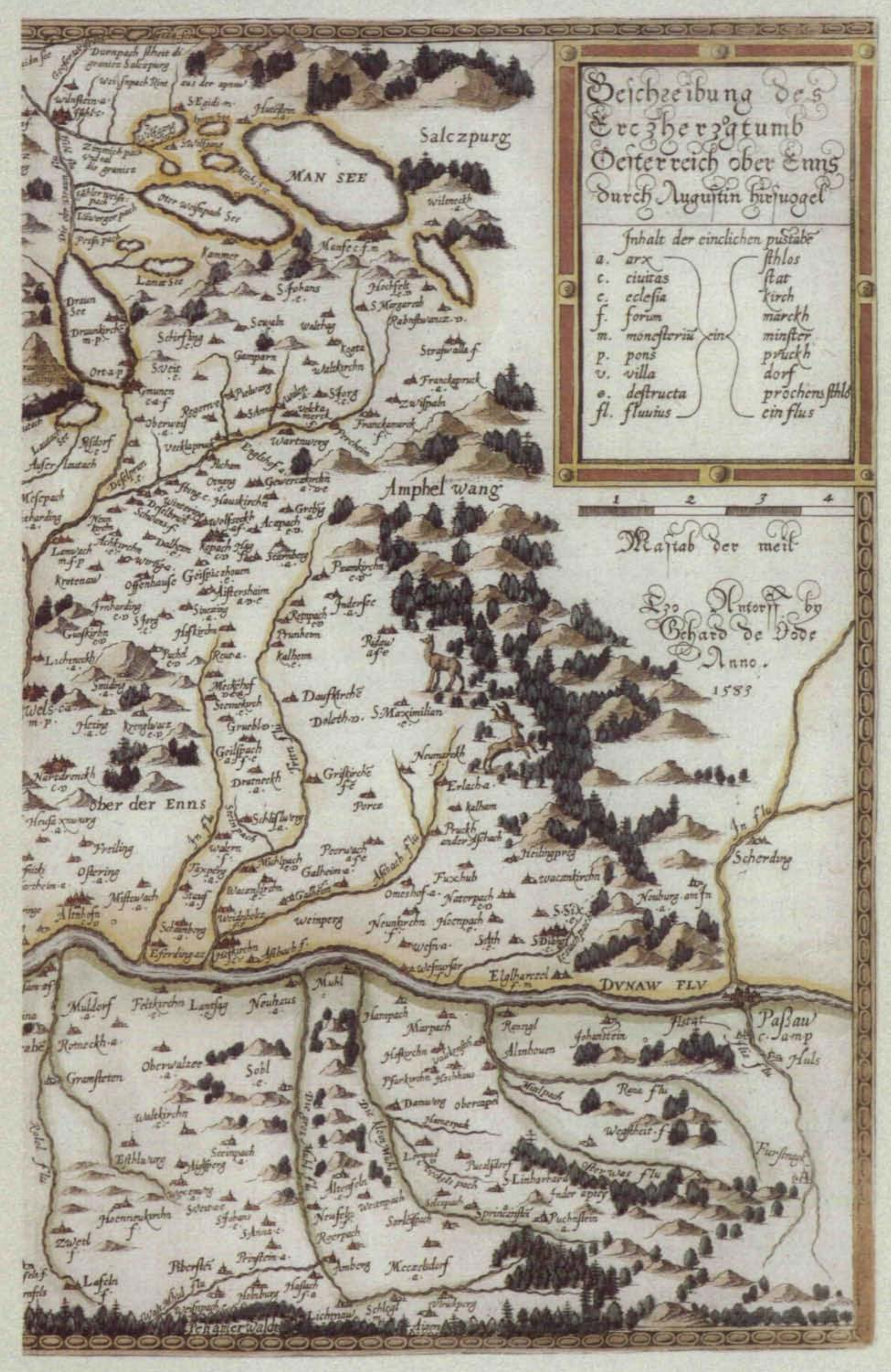
7. Die Reiseroute BURSERs

Die Sammelreise BURSERs durch Österreich lässt sich zeitlich einigermaßen eingrenzen. Am 10. 3. 1615 hatte er in Basel noch eine öffentliche Disputation abgehalten, also konnte er erst nachher nach Österreich gekommen sein. Die Reise selbst hat er in zwei Teilen absolviert. Im ersten Abschnitt ist er wohl von Linz über Wels zum Kasberg und von dort (vielleicht über das Kremstal und den Pyhrnpass?) ins Ennstal und zum Eisenerzer Reichenstein gezogen, dann über Graz nach Klagenfurt. Die Reiseroute könnte vielleicht an den Arealen der gesammelten Pflanzen in etwa rekonstruiert werden. Beispielsweise hat BURSER in Kärnten *Leontopodium alpinum* [XV (1). 18] gesammelt, das zumindest heute im Osten Kärntens nur in den Karawanken angegeben wird (HARTL & al. 1992: 226), oder *Rhodiola rosea* [XVI (2). 1], die im Osten Kärntens auf die Koralpe beschränkt ist (HARTL & al. 1992: 298). Klagenfurt ist aber der einzige namentlich angeführte Ort Kärntens! Und auch am Weg in die Radstätter Tauern und nach Radstatt hat BURSER nichts gesammelt, sodass über die eingeschlagene Route nur gerätselt werden kann. Daran anschließend hat er wahrscheinlich das Salzkammergut aufgesucht, wo er offensichtlich in Hallstatt Quartier genommen hat, weil er einige Lokalitäten in der Umgebung dieses Ortes als Fundorte

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 15 (S. 108-109): "Beschreibung des Erczherz[o]gtumb Oesterreich ober Enns durch Augustin Hirsuogel" 1583. Die älteste Regionalkarte Oberösterreichs. Nach der 1542 entstandenen und nicht mehr erhaltenen Originalkarte wurden erst 1583 Kupferstiche angefertigt. — Original in der Bibliothek des OÖ Landesmuseums.

angibt (Salzberg, Plankenstein). Den Dachstein wird er bei der Angabe "in monte qui imminet Halae" ja nicht gemeint haben? Jedenfalls war er dann in Gmunden und am Traunstein. Und von dort ist er wieder nach Linz zurückgekehrt. Weil er bei Linz *Linum flavum* gesammelt hat, das in Oberösterreich nur am Pfenningberg östlich von Linz vorgekommen ist – im Herbarium LI liegen einige Belege, der letzte wurde 1888 gesammelt, die Art ist seitdem nicht wiedergefunden worden – kann erschlossen werden, dass er in der Blütezeit von Mitte Juni bis Mitte Juli, in Linz gewesen sein muss. Das passt ganz gut mit seinem Brief zusammen, den er am 21. 7. 1615 in Linz geschrieben hat, in dem er erwähnt, dass er am nächsten Tag den zweiten Teil seiner Reise antreten wolle. Als Reiseweg hat er wohl die Donau gewählt, daher ist der Ort Melk als nächstgelegener Fundort aufgesucht worden, dann hat er Krems und Stein besucht. Von dort könnte er einerseits das nördlich davon gelegene Weinviertel bereist haben und *Krascheninnikovia ceratoides* zwischen Guntersdorf und Znaim gesammelt haben, die vermeintlich erst viel später im Weinviertel entdeckt worden ist (JURASKY 1980: 93, 106), und andererseits ist er nach St. Pölten (= *Hippolythum*) gewandert. Dann ging es nach Kahlenberg und Wien, von wo aus er über Baden und Berndorf (Geyer) dem Schneeberg zustrebte. Zurückgekehrt nach Wien, setzte er seine Reise nach Ungarn bis an die damalige Grenze des Osmanischen Reiches fort, wovon seine Funde aus Györ und Komarom zeugen. Im Anschluss an seine Sammelfahrt dürfte er geradewegs an seinen späteren Dienstort Annaberg gereist sein, den er vielleicht von Wien aus über Znaim und Prag erreicht haben könnte. Dann hat er allerdings *Krascheninnikovia* erst auf der Heimreise als vielleicht letzten Beleg dieser doch sehr ergiebigen Tour gesammelt.

Erstaunlich ist, dass fast alle angegebenen Fundorte problemlos eindeutig lokalisierbar sind. Großartige Landkarten über das Reisegebiet sind 1615 noch nicht zur Verfügung gestanden. Um sich eine Vorstellung über die geographischen Kenntnisse der damaligen Zeit machen zu können, wird die südorientierte Karte von HIRSCHVOGEL aus dem Jahre 1583 wiedergegeben (Abb. 15). Obwohl wir nicht wissen, ob BURSER sie kannte, wird nach Studium derselben verständlich, dass ihm die Zuweisung des Reichenstein, zu Oberösterreich oder zur Steiermark gehörend, Probleme machte. Durch eine Notiz von SCHULTES (1809: 135) erfahren wir aber, dass es auch bei Goisern einen Reichenstein gegeben haben soll. Obwohl anzunehmen ist, dass er stets dem Eisenerzer Reichenstein meinte, bleiben leichte Zweifel, da BURSER auch an Goisern vorbeikommen musste. Eine zweite Karte, die fast das gesamte Reisegebiet BURSERS zeigt, stammt aus dem Jahre 1593, gedruckt von BUSSEMACHER (ENNEN 1876: 667) in Köln (Abb. 16).

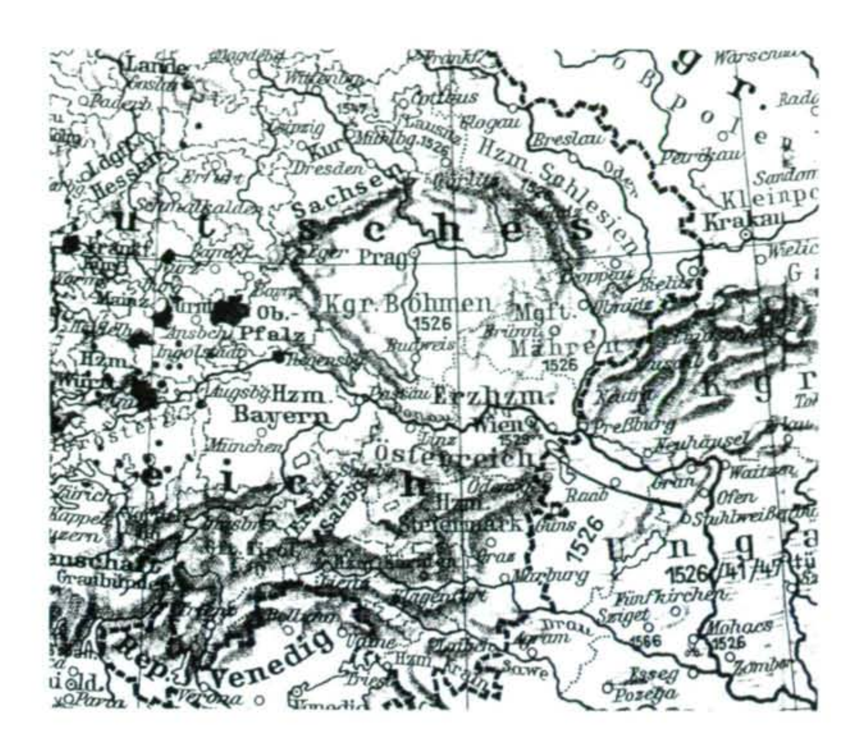
Als BURSER in Österreich war, war Matthias deutscher Kaiser, der auf Rudolf II († 1612) folgte. Die Abb. 17a gibt eine Vorstellung über die damaligen Landesgrenzen. Die Fundorte BURSERs wurden als Punkte in eine rezente Landkarte eingetragen, damit die Orientierung leichter fällt (Abb. 17b).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 16: Austria archiducatus. Johan bussemecher excudit Coloniae. 1593. Original in der Bibliothek des OÖ Landesmuseums. Biographie von Buxemacher Johann B. bei Ennen (1876: 667).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



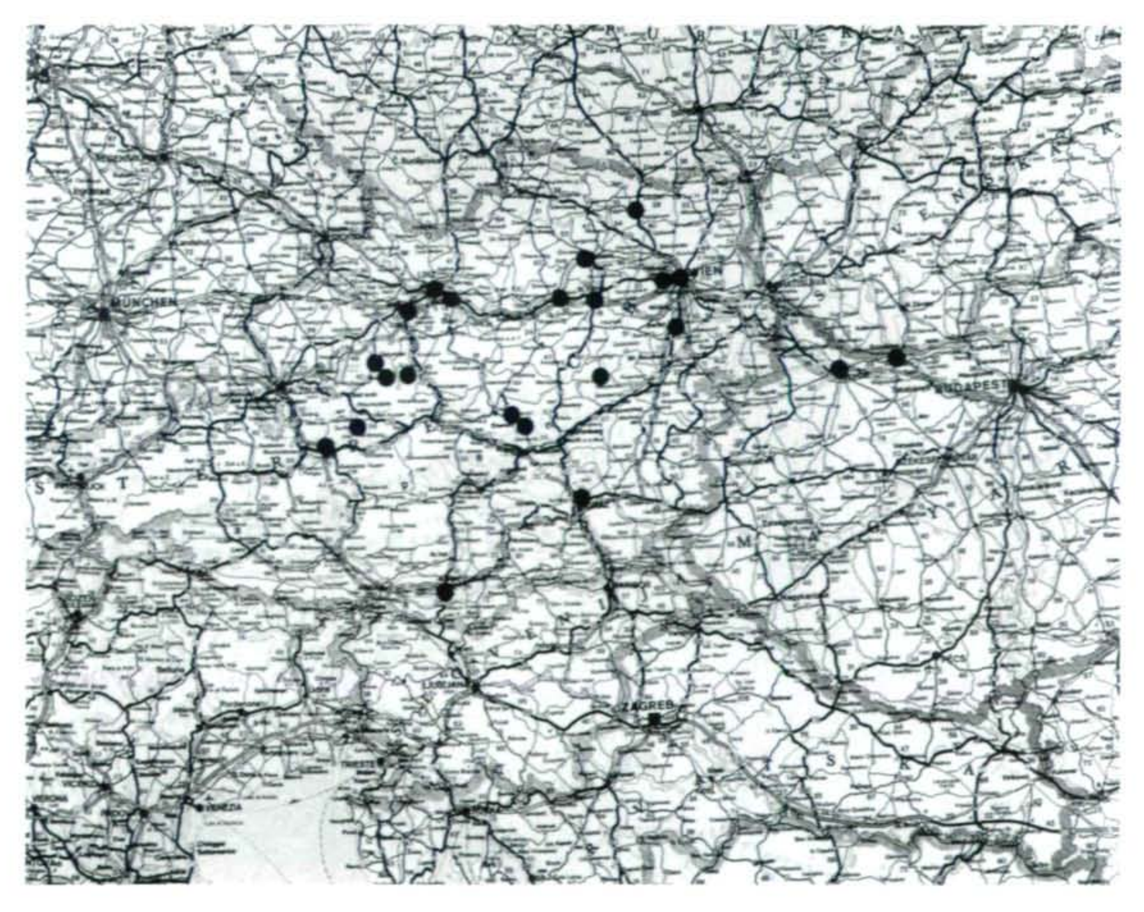


Abb. 17a: Mitteleuropa um 1580. **Abb. 17b**: rezente Österreich-Karte, die Punkte verweisen auf von J. BURSER im Herbar angegebene Fundorte. Damit ist die Route seiner Reise im Jahre 1615 einigermaßen rekonstruierbar.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

8. Bursers Herbarium im Vergleich

Weil BURSERs Herbarium wohl das älteste für wissenschaftliche botanische Zwecke nutzbare Herbar Österreichs ist, muss darauf etwas näher eingegangen werden.

Unter all den alten Herbarien, die sich bis in unsere Tage erhalten haben, nimmt das in Uppsala aufbewahrte von Joachim BURSER eine ganz besondere Stellung ein. Abgesehen davon, dass es eines der größten und besterhaltenen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ist, hat BURSER mit seinem Lehrer Caspar BAUHIN in Basel besten Kontakt gepflegt und sein Herbarium nach dessen "Pinax theatri botanici ..." (1623) bestimmt. Olof RUDBECK Vater und Sohn diente es als Vorlage für die Holzschnitte in deren "Campi Elysii" (1701, 1702) und schließlich haben Carolus LINNÉ und Elias FRIES es für die Abfassung ihrer Werke herangezogen. Bereits FRIES hat 1847 bei einem Vortrag in Kopenhagen auf die Genauigkeit der Fundortsangaben hingewiesen (JUEL 1936: III).

Schon Per MARTIN, ein Schwiegersohn O. RUDBECKs d. J., wollte jene Pflanzen aus dem "Hortus siccus" beschreiben, die BURSER nicht mit BAUHINschen Arten identifizieren konnte und daher mit eigenen Namen versehen hatte, er brachte aber nur ein Verzeichnis derselben heraus (1724). Erst unter LINNÉ kam dieses Vorhaben zur Durchführung: Roland MARTIN, ein Sohn des vorgenannten, gab 1745 unter LINNÉs Präsidium eine Dissertation heraus, die dann im 1. Band der "Amoenitates academicae" unter dem Titel "Plantae Martino-Burserianae" abgedruckt wurde. JUEL (1936: 5) meint, dass offenbar LINNÉ als der eigentliche Verfasser dieser Publikation anzusehen sei, er jedenfalls der Schöpfer der hier neuaufgestellten Arten wäre. Von den 240 aufgezählten Arten werden die meisten mit schon bekannten, nach BAUHINS Zeit aufgestellten, identifiziert. Etwa 30 werden als neue Arten eingeführt, und 6 von diesen werden in Fußnoten ausführlicher beschrieben. In der ersten Auflage der "Species plantarum" (1753) werden diese Arten mit binären Namen versehen, und auch die älteren Namen aus "Plantae Martino-Burserianae" werden mit dem Zitat "Amoen. acad. 1" angeführt.

Außer diesen Zitaten fand JUEL (1936: 6) in den "Spec. pl. ed. I" direkte Hinweise auf den "Hortus siccus" bei gegen 80 Arten, in der ed. II. kommen 24 andere dazu, in "Centuria II. plantarum" finden sich weitere 4 und in "Mantissa II." noch eine.

FRIES (1850) bestimmte Hieracien und einige anderen Compositen aus dem "Hortus siccus". Und schließlich hat sich JUEL (1928, 1936) dem gesamten "Hortus siccus" ausführlich gewidmet.

SAVAGE (1935) hat in der Bibliothek der Linnean Society in London das Manuskript von LINNÉs Bestimmungen in BURSERs Herbarium aufgefunden: etwa 35 engbeschriebene Folioseiten in Tabellenform, enthalten an erster Stelle die Nummer in BURSERs Herbarium, an zweiter LINNÉs eigene Bestimmung, an dritter den Namen in BAUHINs "Pinax" und schließlich an vierter die Fundorte der Pflanzen (JUEL 1936: III).

Es steht demnach völlig außer Frage, dass damit BURSERs Herbar heute von größter Bedeutung für die Wissenschaft ist. Das hätte BURSER wohl zu Lebzeiten nicht einmal zu träumen gewagt!

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Im Grunde wollte BURSER vermutlich auch nur ein "Herbarium vivum", also ein möglichst vollständiges lebendiges Kräuterbuch, in dem jede Art nur einmal vertreten sein musste, besitzen. Er hat sich aber am Herbaretikett bereits vermerkt, wo überall er die Art beobachtet hatte, in abgestufter Genauigkeit! Es steckt also in BURSERS Angaben bereits eine beachtliche pflanzengeographische Information! Zunächst erscheint es ärgerlich, dass er nur von einigen Arten genaue Fundortsangaben macht. Bei genauem Hinsehen erweisen sich diese Fälle als von ihm selten angetroffene Arten. Es wäre zu viel verlangt, würde erwartet, dass BURSER dieses Konzept bereits bis zum Letzten konsequent durchgezogen hätte, für ihn war es aber eine ausreichende Gedächtnisstütze, was das Vorkommen betraf.

Für BURSER, der an von Gott geschaffene Arten glaubte, war es kein Thema, nach Variation zu suchen und deshalb Serien von einer Art von verschiedenen Fundorten anzulegen, um damit vergleichende Studien durchführen zu können. Gott macht keine halben Sachen. Eine Art musste sich auf den ersten Blick als solche zu erkennen geben. Deshalb eine Art, ein Beleg!

Die Erfindung des Herbarisierens wird gewöhnlich Luca GHINI (* 1490 im Schloss Croara bei Imola, † 1556 in Pisa) zugeschrieben (MEYER 1857: 266, MÖBIUS 1937: 422, STAFLEU 1987: 156, FUCHS-ECKERT 1988: 142, BAUMANN & al. 2001: 86 und andere), wenn auch vor GHINI schon gelegentlich gepresste Pflanzen auf Papier geleimt worden sein dürften.

Die Entwicklung des Herbarisierens hängt offenbar mit der des Buchdrucks und der der Papiererzeugung eng zusammen. Zunächst haben die Kräuterbücher mit den sehr naturgetreuen Holzschnitten zur genaueren Beschäftigung mit der heimischen und fremdländischen Flora angeregt. Dadurch sind neue Arten in größerer Zahl entdeckt worden, die in einem vollständigen Kräuterbuch nicht fehlen durften. Die Sammlung von Holzschnitten war am einfachsten durch Herbarbelege zu ergänzen. Durch die rapide Zunahme des Papierbedarfs durch die Druckereien hat die Papiererzeugung einen Entwicklungsanstoß erhalten. Zum Pressen und Aufkleben von Herbarbelegen wurde erschwingliches Papier gebraucht. Einmal in Gang gekommen, fand auch die Wissenschaft nach und nach Interesse an den gepressten Pflanzen!

Das Herbarium von GHINI ist zwar nicht erhalten geblieben, aber seine Schüler fungierten als Multiplikatoren: Die Herbarien von Ulisse ALDROVANDI (1522-1605) in Bologna (BOLO), Luigi ANGUILLARA (1515-1570) usw. (ENGELHARDT 1995) waren Anregung und Vorbild für Viele.

Insbesondere Guillaume RONDELET (lat. RONDELETIUS) in Montpellier war ein Magnet für botanikbegeisterte Medizinstudenten. Er hatte die Methode anlässlich einer Reise mit Kardinal François DE TOURNON nach Rom 1549 bis 1551 von GHINI in Pisa kennengelernt. Wer sich der Botanik besonders zugetan fühlte, besuchte zumindest für eine gewisse Zeit die Universität in Montpellier. Nach BAUMANN & al. (2001: 104) waren unter anderen Johann BAUHIN (1541-1612, Carolus CLUSIUS (1526-1609), Conrad GESNER (1516-1565), Mathias DE L'OBEL (1538-1616), Georg MARIUS (1533-1606), Pierre PENA (1535-1600), Felix PLATTER (1536-1614) und Leonhart RAUWOLF (1535-1596) Schüler von Guillaume RONDELET. Als Caspar BAUHIN im Jahre 1579 nach Montpellier kam, war RONDELET nicht mehr am Leben, er ist am 30. 7. 1566 gestorben, und der einstige Glanz der Universität war bereits verblasst. Der Großteil der Genannten hat ein Herbarium besessen, aber nur von

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

wenigen ist es erhalten geblieben, bzw. ist der Aufenthaltsort bekannt. Das von L. RAUWOLF befindet sich in Leiden (L). Es besteht aus vier Bänden, die Bände 1-3 enthalten Pflanzen, die RAUWOLF 1560-1563 in Frankreich, Italien und der Schweiz gesammelt hatte, Band 4 die 338 Pflanzen seiner Nahostreise von 1573-1575. Er hat lateinische und zum Teil zudem deutsche, französische, sogar arabische Namen vergeben und sogar Fundorte angeführt (BABINGER 1913: 158). Also durchaus vergleichbar mit den Usancen BURSERs. Völlig anders hat offensichtlich Felix PLATTER sein "Herbarium vivum" aufgebaut. In Basel geboren ging er 1552 nach Montpellierm, um Medizin zu studieren und kehrte 1557 nach Basel zurück. Im Laufe seines Lebens trug er ein umfangreiches Naturalienkabinett zusammen. Sein "Herbarium" bestand aus ca. 50 Bänden, die er zwischen 1556 und 1604 anlegte, davon sind nach FUCHS-ECKERT (1979: 313) 8, nach BAUMANN & al. (2001: 146) 9 Bände in Bern (BERN) erhalten geblieben. In den Bänden sind gemischt sowohl Abbildungen als auch Herbarbelege eingebunden. Es war also in erster Linie ein Nachschlagewerk zur Artbestimmung und hat für die Floristik und Systematik keinen besonderen Wert erlangt!

Im Gegensatz zu den Pflanzensammlungen der meisten Botaniker des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts ist das Herbar von Caspar BAUHIN, wenn auch lediglich zu ungefähr einem Viertel, durch Zufall erhalten geblieben und befindet sich heute als gesonderte Sammlung im Besitz des Botanischen Institutes der Universität in Basel. Nach Angaben von C. BAUHIN selbst umfasste es etwa 1620 mehr als 4000 Pflanzenarten. Nur der kleinere Teil war von C. BAUHIN gesammelt worden, der weitaus größere Teil bestand aus Belegen, die er von seinen Korrespondenten und Studenten erhalten hatte. Nicht wie zu seiner Zeit üblich, die Herbarpflanzen auf Papier aufgeklebt und in Bänden gebunden, sondern lose in gefalteten Herbarbogen oft zusammen mit Holzschnitten aus einem nur einseitig bedruckten Exemplar der "Rariorum plantarum Historia" von C. CLUSIUS und vor allem mit Bildern aus einem Korrekturexemplar des "New Kreuterbuch" des TABERNAEMONTANUS, hat BAUHIN sein Herbarium angelegt. Außerdem verwendete er lose Etiketten für Fundortsangaben und hat nicht wie damals üblich, direkt auf das Herbarpapier geschrieben (FUCHS-ECKERT 1982: 138, 142).

BAUHIN führte eine ausgedehnte wissenschaftliche Korrespondenz mit seinen Fachkollegen. Weit über 1000 Einzelbriefe von 550 verschiedenen Korrespondenten sind in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek in Basel vorhanden, aber nur wenige davon sind publiziert worden. Die Aufarbeitung dieses Bestandes mit Berücksichtigung der Herbarbelege verspricht spannend zu werden!

Den Schilderungen von KESSLER (1870: 25) zufolge ist das dreibändige Herbarium von Caspar RATZENBERGER, das in Kassel (KASSEL) aufbewahrt wird, ganz ähnlich gut beschriftet wie etwa das von RAUWOLF, obwohl keine Verbindung zur RONDELET-Schule erkennbar war. Viel einfacher ist z. B. ein Herbarium des Schulmeisters Hieronymus HARDER angelegt. Zwischen einem HARDER-Herbarium, wie eines aus dem Jahre 1599 auch im Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums in Linz (LI) aufbewahrt wird (SPETA & GRIMS 1980) und dem Herbarium BURSERS ist, was Qualität und Wissenschaftlichkeit der Belege und der Etikettentexte anlangt, ein haushoher Unterschied. Während HARDER seine Herbarbelege häufig nicht sehr komplett sammelte, fehlende Teile wie z. B. Blüten, Wurzeln, Knollen etc. stark

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schematisiert einfach dazumalte, und die Beschriftung sich auf das Anführen eines deutschen Namens ohne Herkunftsangaben beschränkt, hat BURSER Belege gesammelt, die vielfach auch unseren heutigen Ansprüchen entsprechen, er hat die lateinischen Namen von C. BAUHIN und anderen Kapazitäten angegeben, ± genaue Fundortsangaben gemacht und z. T. selbst noch deutsche Namen vermerkt. Demnach ist deutlich zu erkennen, dass BURSER von Caspar BAUHIN geschult worden war, HARDER hatte sich ganz offensichtlich anderer Vorbilder bedient. Hier wie dort werden keine Bemerkungen über Nutzung und Anwendung gemacht, was bei BURSER, der studierter Mediziner war, der die Pflanzen ja als Heilmittel brauchte, durchaus möglich gewesen wäre.Obwohl beide grundsätzlich nur die jeweiligen Arten in einer Art Nachschlagewerk repräsentieren wollten, ist dies doch sehr unterschiedlich gut gelungen.

Eines steht fest, mit dem Anlegen von Herbarien hat in der Botanik eine neue Ära begonnen. Aber erst das Festhalten genauer Funddaten eröffnete den Weg zur modernen Systematik.

9. Nach BURSER benannte Gattungen und Arten

Joachim BURSER wurde von N. J. JACQUIN eine Gattung *Bursera* (nom. cons.) gewidmet, die LINNÉ 1762: 471 in der 2. Auflage seiner "Species plantarum" veröffentlichte. JACQUIN (1763: 94) hat die Gattung allerdings *Burseria* genannt (Abb. 18, 19), was nun nur als orthographische Variante angesehen werden kann. Von diesem Gattungsnamen leitet sich der Familienname *Burseraceae* ab. Für zwei fossile Arten dieser Familie wurden neue Gattungen kreiert: *Bursericarpum* E. REID & M. E. J. CHANDLER, Brit. Mus. Nat. Hist.: London Clay Fl.: 275 (1933) und *Burserites* E. W. BERRY, Profess. Pap. U. S. Geol. Surv. **92**: 175 (1924).

Auch *Burseria* LOEFL., H. Hisp.: 194 (1758) = *Verbena* L. und *Burseranthe* RIZZINI, Leandra 3-4 (4-5): 5 (1974), eine *Euphorbiaceae*, tragen Joachim BURSERS Namen.

Folgende Arten wurden dem verdienstvollen Botaniker gewidmet:

Trattinickia burseraefolia MART.

Hieracium burseranum ARV.

Biscutella burseri JORD. = *auriculata*

Weinmannia burserifolia STANDLEY

Coilantha burseri BERCHT. & PRESL = *Gentiana burseri*

Gentiana burseri LAPEYR.

Gentiana burseri-punctata GRISEB.

Hypericum burseri DC. ex CHOISY = *H. fimbriatum*

Hypericum burseri SPACH = *H. richeri*

Papaver burseri CRANTZ (Abb. 20 a,b)

Anemone burseriana SCOP. = *Anemone alpina*

Pulsatilla burseriana REICHB. = *Anemone alpina*

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 18: *Bursera gummifera* N. J. JACQ. ex L., Sp. Pl. ed. 2: 471 (1762) = *Bursera simaruba* (L.) SARGENT. Aus der Prachtausgabe von N. J. JACQUINS „Selectarum stirpium americanarum historia" in der Bibliothek des Botanischen Institutes der Universität in Wien die Tafel 96, die den Typus der Gattung *Bursera* darstellt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 19: *Bursera simaruba* (L.) SARGENT in Costa Rica: **a** charakteristischer Baum des Trockenwaldes, **b** selten im Regenwald, **c** Blüten, **d** Früchte. a, d Santa Rosa Natonalpark, b Corcovado Nationalpark, Rio Claro, c La Gamba. Fotos: a, b A. WEBER, b, c A. WEISSENHOFER.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at





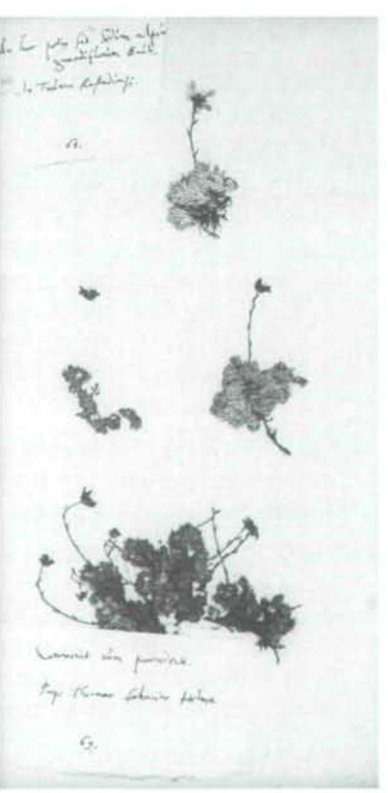


Abb. 20: **a** *Papaver burseri* CR. = *P. alpinum* L. aus dem Botanischen Garten in Wien. Foto: A. WEBER. **b** *Papaver alpinum* L. als „Argemone alpina, foliis Scandicis, lutea Bauh. Vocat luteam, sed recens erat candidus floris color et exsiccatus in luteum degeneravit" im Band IX. 58 des Herbars von J. BURSER, 1615 am Schneeberg gesammelt. **c** *Saxifraga burseriana* L. im Band XVI (1). 68 des BURSER-Herbars, 1615 in den Radstätter Tauern gesammelt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Chondrosea burseriana HAW. = *Saxifraga burseriana*

Evaiezoa burseriana RAF. = *Saxifraga burseriana*

Saxifraga burseriana LAPEYR. = *S. aretioides*

Saxifraga burseriana L. (Abb. 20c)

Saxifraga pseudo-burseriana FISCH. ex CHAM. = *bronchialis*

Bupleurum burserianum WILLD. = *angulosum*

10. Literaturverzeichnis

AELLEN P. (1979): *Angiospermae*, *Dicotyledones* 1. In: G. HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. 3, 2. Aufl. — Berlin u. Hamburg: P. Parey.

Anonymus (o.J.): Memorandum über meine am 26. Juni [1907] angetretene und am 20. Juli zu vorläufigem Abschluß gebrachte, die Geschichte derer von MANNER vor 1620 betreffende Forschungsreise in der Oberpfalz. — Manuskript (Kopie von J. Manner, Perg u. Wien, erhalten) (LI), 65 pp.

Anonymus (1975): Joachim BURSER (BURSERUS) Arzt, Botaniker, Naturforscher (1583 – 1639) und seine Beziehungen zur St. Galler Flora. — Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein – Sargans – Werdenberg 1975: 34-35.

BABINGER F. (1913): Leonhard RAUWOLF, ein Augsburger Botaniker und Orientreisender des sechzehnten Jahrhunderts. — Arch. Gesch. Naturwiss. Technik **4**: 148-161.

BAUHIN C. (1620): Prodromoσ theatri botanici in quo Plantae supra sexcentae ab ipso primum descriptae cum plurimis figuris proponuntur. — Frankfurt Typis Pauli Jacobi, impensis Ioannis Treudelii. 1620: 4 pp. innum. [tit.; praef.; auct.]; 1-160; 12 pp. innum. [index].

BAUHIN C. (1623): Pinaξ theatri botanici sive Index in Theophrasti Deoscoridis Plinii et Botanicorum qui à Seculo scripserunt Opera: plantarum circiter sex millium ab ipsis exhibitarum nomina cum earundem Synonymijs et differentijs Methodicè secundùm earum & species propones. Opus XL. annorum Hactenus non editum summoperè expetitum & ad auctores intelligendos purimùm faciens. Galenus I. de Antid. V. Medicus omnium stirpium, si fieri potest, peritium habeat consulo sin minus, plurimarum saltem, quibus frequenter utimar. — Basileae Helvet. Sumptibus & typis Ludovici Regis. 1623: 24 pp. innum. [tit.; dedic.; index auct.; praef.]; 1-522; 24 pp. innum. [index; errata].

BAUHIN C. (1671a): Prodromoσ theatri botanici in quo Plantae supra sexcentae ab ipso primum descriptiae cum plurimis figuris proponuntur.– Editio altera emendatior. — Basileae, Impensis Ioannis Regis. 1671: 4 pp. innum [tit.; praef.; auct.]; 1-160; 12 pp. innum. [index].

BAUHIN C. (1671b): Pinaξ theatri botanici sive Index in Theophrasti Dioscoridis Plinii et Botanicorvm qui a seculo scripserunt Opera: plantarvm circiter sex millivm ab ipsis exhibitarvm nomina cum earundem Synonymijs et differentijs methodice secundum genera & species proponens. Opus XL. annorvm summopere expetitum ad Autoris autographum recensitum. — Basileae, Impensis Joannis Regis. 1671: 26 pp. innum. [tit.; praef.-dedic.; epigr.; index auct.; nomina pers. qui semina commun.; nomina auct. cit.]; 1-518; 21 pp. innum. [index; err.].

BAUMANN B., BAUMANN H. & S. BAUMANN-SCHLEIHAUF (2001): Die Kräuterbuchhandschrift des Leonhart Fuchs. — Stuttgart (Hohenheim): E. Ulmer. 504 pp.

BERGER K. (1936): Beziehungen von Kamenz zur Botanik. — 5. Jahresheft (1935) des Zweiges Kamenz der Naturw. Ges. "Isis" in Bautzen: 42-45.

CANDOLLE A. C. P. DE (1904): L' Herbier de Gaspard Bauhin, déterminé par A.-P. de CANDOLLE. — Bull. Herb. Boissier, 2. ser., **4**: 201-216, 297-312, 459-474, 721-754.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DALLA TORRE W. V. (1899): Ein kleiner, historisch-kritischer Beitrag zur Flora von Oberösterreich. — Österr. Bot. Z. **49**: 430-431.

DOSTÁL J. (1989): Nová květena ČSSR. **1**. — Praha: Academia.

ENGELHARDT D. V. (1995): Luca GHINI (um 1490-1556) und die Botanik des 16. Jahrhunderts. — Medizinhistor. J. **30**: 3-49.

ENNEN (1876): BUXEMACHER: Johann B. — Allgemeine Deutsche Biographie (Leipzig: Duncker & Humblot) **3**: 667.

FRIES E. (1850): Species *Hieraciorum* rite cognitae. — Nov. Acta R. Soc. Sci. Upsal. **14**.

FUCHS-ECKERT H. P. (1977, 1979, 1981, 1982, 1985, 1986): Die Familie BAUHIN in Basel. — Bauhinia **6**: 13-48, 311-329, **7**: 45-62, 135-153, **8**: 55-77, 125-140.

FUCHS-ECKERT H. P. (1988): Histoire de la botanique en Valais: I. 1539-1900. — Bull. Murithienne **106**: 119-168. [120-121, 145-147].

FUCHS-ECKERT H. P. (1997): Joachim BURS[CH]ER, der bedeutendste Florist im Europa des 17. Jahrhunderts. — Haussknechtia, Beih. **7**: 12-13.

FUCHS-ECKERT H. P. (1999): Joachim BURS[CH]ER, der bedeutendste Florist im Europa des 17. Jahrhunderts. — Haussknechtia **7**: 15-23.

FUCHS-ECKERT H. P. (o. J.): Liste der im Herbarium Caspar BAUHIN in Basel liegenden Herbarbelege und Herbaretiketten, welche namentlich auf Joachim BURS[CH]ER als Sammler verweisen. — Manuskript: 51 pp.

GRÄVE H. (1832): Erinnerung an den alten Lausitzischen Botaniker Joachim BURSER – BURSCHER – oder BURSERIUS. — Neues Lausitzisches Magazin 1832: 198-200.

GUGGENBERGER E. (1964): Oberösterreichische Ärztechronik. — Linz: OÖ Landesverlag, 507 pp.

HANSPACH D. (1995): Der Kamenzer Botaniker Joachim BURSER und die in seinem "Hortus siccus" für die Lausitzen verzeichneten Pflanzen. — Ber. Naturf. Ges. Oberlausitz **4**: 39-53.

HARTL H., KNIELY G., LEUTE G. H., NIKLFELD H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Klagenfurt: Naturwiss. Ver. f. Kärnten. 451 pp.

HAYEK A. V. (1912): Die Geschichte der Erforschung der Flora von Steiermark. — Mitt. Naturwiss. Vereines Steiermark **48** (1911): 289-298.

JACQUIN N. J. (1763): Selectarum stirpium americanarum historia in qua ad linnaeanum systema determinatae descriptaeque sistuntur plantae illae, quas in insula Martinica, Jamaica, Domingo, aliisque, et in vicinae continents parte, observavit rariores: adjectis iconibus in solo natali delineatis. — Vindobonae: ex officina Krausiana.

JÖCHER CH. G. (1751): Allgemeines Gelehrten=Lexicon, Darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ-als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, Nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdige Geschichten, Absterben und Schrifften aus dem glaubwürdigsten Seribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden. 3. Theil, M-R.-Leipzig: J. F. Gleditschens Buchhandlung.

JUEL H.O. (1928): Studien in BURSERs Hortus siccus. — Nov. Acta R. Soc. Sci. Upsal. ser. IV, **5/7** I-XVI, 9-144.

JUEL H. O. (1936): Joachim BURSERs Hortus siccus. — Symb. Bot. Ups. II/1, V, 188, IV tt.

JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. — Hollabrunn & St. Andrä -Wördern. 179 pp. — (Vervielfältigtes Manuskript).

KESSLER H. F. (1870): Das älteste und erste Herbarium Deutschlands, im Jahr 1592 von Dr. Caspar RATZENBERGER angelegt, gegenwärtig noch im Königlichen Museum zu Cassel befindlich, beschrieben und commentiert. — Cassel: A. Freyschmidt. 25 pp.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

KISSLING (1887): Beiträge zu einer Geschichte der Sanitätsverhältnisse Oberösterreichs mit besonderer Berücksichtigung der Pestinvasionen im XVII. Jahrhundert. — Ber. Museum Francisco-Carolinum **45**: Beitr. Landeskunde Oesterr. of der Enns **39**: 1-105.

KLEMUN Marianne & M. A. FISCHER (2001): Von der "Seltenheit" zur gefährdeten Biodiversität (Aspekte zur Geschichte der Erforschung der Flora Österreichs). — Neilreichia **1**: 85-131.

KRECZI H. (1941): Linzer Häuserchronik. — Linz: R. Pirngruber.

LINNÉ C. v. (1749): Amoenitates academicae 1. — Holmiae et Lipsiae.

LINNÉ C. v. (1753): Species Plantarum. — Holmiae.

LINNÉ C. v. (1762): Species Plantarum. — Holmiae.

MARKS A. (1951): Die Linzer Apotheken im Wandel der Zeit. — Jahrb. Stadt Linz 1951: 128-169.

MARKS A. (1959a): Die alten Linzer Apotheken. — Oberösterreich **9**/1-2: 59-63.

MARKS A. (1959b): Justus PFALER, ein Linzer Bürger der Barockzeit. — Heimatland 1959: 28-30.

MARTIN P. (1724): Catalogus plantarum novarum Joachimi Burseri, ... — Acta Literaria Sueciae (Stockholmiae et Upsaliae) 1724: 495-508, 530-535.

MARTIN R. (1745): Dissertatio botanica, qua Plantae Martino – Burserianae explicantur ... praes. C. Linnaeo. — Upsaliae.

MELZHEIMER V. & A. POLATSCHEK (1992): Revision des *Silene* (*Heliosperma*) *pusilla* agg. (*Caryophyllaceae*) für die Flora Österreichs. — Phyton (Horn, Austria) **31**: 281-306.

MEYER E. H. F. (1857): Geschichte der Botanik IV.

MÖBIUS M. (1937): Geschichte der Botanik. Von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart. — Jena: G. Fischer. VI, 458 pp.

NEILREICH A. (1855): Geschichte der Botanik in Nieder-Österreich. — Verh. K.-K. Zool.-Bot. Ges. Wien. **5**: 23-76.

NEILREICH A. (1866): Die botanischen Leistungen des Dr. Burser und des Conte Marsigli in Nieder-Oesterreich. — Verh. K.-K. Zool.-Bot. Ges. Wien **16**: 389-412.

REITZENBECK H. (1857): I. Abteilung. Geschichte der botanischen Forschungen in Salzburg. In: STORCH, F. (1857), Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. 1. Band. Flora von Salzburg. (Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung. VIII, 243 pp., 4 Portraits, 1 Karte): 1-48.

RUDBECK O. & O. RUDBECK (1702, 1701): Campi Elysii Liber primus. — Upsalae (1702), Liber secundus. — Upsalae (1701).

RYSLAVY K. (1990): Geschichte der Apotheken Österreichs. — Wien: H. Jentzsch & Co. 272 pp.

RYSLAVY K. (1991): Geschichte der Apotheken Niederösterreichs. — Wien: H. Jentzsch & Co GesmbH. 625 pp.

SABIDUSSI H. (1916): Hilfsbuch zur "Erforschungsgeschichte der Pflanzen Kärntens". — Unveröffentlichtes Manuskript im Kärntner Botanikzentrum, Klagenfurt.

SAUTER A. (1866, 1868): Flora des Herzogthumes Salzburg. — Salzburg: Endl & Penker'sche Buchdruckerei. I. Theil: 1-66 [-68], II. Theil: 1-203. – (Mitt. Ges. Salzb. Landesk. **6**: 169-234, **8**: 81-283.)

SAVAGE S. (1936): Studies in Linnaean synonymy. 1. Caspar Bauhin's 'Pinax' and Burser's herbarium. — Proc. Linn. Soc. London. : 16-26.

SCHULTES J. A. (1809): Reisen durch Oberösterreich, in den Jahren 1794, 1795, 1802, 1803, 1804 und 1808. I. Theil. — Tübingen: J. G. Cotta' sche Buchhandlung.

SPETA F. (1977): Auf den Spuren von *Scilla amoena* L. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz **22**: 73-102, tt. I-II.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SPETA F. (1992): Botanische Forschungen entlang der Traun seit mehr als zwei Jahrhunderten als Beitrag zum Schutz der Natur. — Kataloge des OÖ Landesmuseums N. F. **54**: 409-430.

SPETA F. (2000): Joachim BURSER (1583-1639) als Pflanzensammler in Böhmen. — Severočes. Přír., Litoměřice, **32**: 7-28.

SPETA F. & F. GRIMS (1980): Hieronymus HARDER und sein "Linzer" Herbarium aus dem Jahre 1599. — Linzer Biol. Beitr. **12**: 307-330.

STAFLEU F. A. (1987): Die Geschichte der Herbarien. — Bot. Jahrb. Syst. **108**: 155-166.

TOMŠOVIC P. (1990): 7. *Ceratoides* GAGNEBIN – bělostník. In: HEJNÝ, S. & B. SLAVÍK (eds.) "Kvetena České Republiky" 2. — Praha: Academia.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Franz SPETA
Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums
Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, A-4040 Linz, Austria
e-mail: f.speta@landesmuseum-linz.ac.at